

105210

Die  
**Meistersinger von Nürnberg**

von  
**Richard Wagner**

Klavierauszug zu zwei Händen

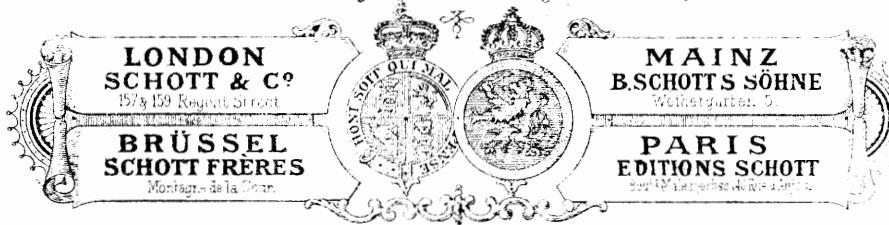
mit Hinzufügung des Gesangstextes und der scenischen Bemerkungen

von  
**Richard Kleinmichel**

Nº 25143.

R.

Eigenthum der Verleger.



Printed in Germany.



# Die Meistersinger von Nürnberg.

## Personen der Handlung:

Hans Sachs, Schuster . . . . .	Bass.
Veit Pogner, Goldschmied . . . . .	Bass.
Kunz Vogelgesang, Kürschner . . . . .	Tenor.
Konrad Nachtigall, Spengler . . . . .	Bass.
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber . . . . .	Bass.
Fritz Kothner, Bäcker . . . . .	Bass.
Balthasar Zorn, Zinngießer . . . . .	Tenor.
Ulrich Eisslinger, Würzkrämer . . . . .	Tenor.
Augustin Moser, Schneider . . . . .	Tenor.
Hermann Ortel, Seifensieder . . . . .	Bass.
Hans Schwarz, Strumpfwirker . . . . .	Bass.
Hans Foltz, Kupferschmied . . . . .	Bass.
Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . . . . .	Tenor.
David, Sachsen's Lehrbube . . . . .	Tenor.
Eva, Pogner's Tochter . . . . .	Sopran.
Magdalene, Eva's Amme . . . . .	Sopran.
Ein Nachtwächter . . . . .	Bass.

Bürger und Frauen aller Zünfte. Gesellen. Lehrbuben. Mädchen. Volk.

## Schauplatz der Handlung

Nürnberg,

um die Mitte des 16ten Jahrhunderts.

 Erster Aufzug: Im Inneren der Katharinenkirche.

Zweiter Aufzug: In den Strassen und Häusern Pogner's und Sachsen's.

Dritter Aufzug : (a) Sachsen's Werkstatt,(b) ein freier Wiesenplan an der Pegnitz.



Die Meistersinger von Nürnberg  
von  
Richard Wagner.  
Vorspiel.

Sehr mässig bewegt, durchweg breit und gewichtig.

Piano.

The musical score for the Piano part of the Prelude to Die Meistersinger von Nürnberg is presented in six staves. The first staff begins with a dynamic of ***ff***. The second staff starts with a dynamic of ***p***, followed by ***ff***. The third staff begins with a dynamic of ***p***, followed by ***cresc.***. The fourth staff begins with a dynamic of ***ff***. The fifth staff begins with a dynamic of ***p***. The sixth staff concludes with a dynamic of ***tr***.

*espressivo*  
*meno f*

*espressivo*  
*più p*  
*dim.*

*dim.*  
*dolce.*

*poco rallent.*  
*più p*  
*Tempo.*  
*cresc.*  
*f stacc. e*

*più f*  
*f*  
*ben tenuto.*

Piano sheet music with two staves. The top staff uses treble clef and the bottom staff uses bass clef. Measure 5 starts with a forte dynamic. Measure 6 begins with *sempre ff*. Measure 7 begins with *espress.* Measure 8 begins with *sempre ff*. Measures 9-10 show a continuation of the rhythmic pattern. Measure 11 concludes with a repeat sign and a forte dynamic. Measure 12 begins with a forte dynamic. The page number 3 is in the top right corner.

5

*sempre ff*

*espress.*

*sempre ff*

8

sempre ff

v v v v v v v v

25143

**Bewegt, doch immer noch etwas breit.**

Bewegt, doch immer noch etwas breit.

The musical score consists of six staves of piano music. The first two staves begin with 'espressivo.' and include dynamics like *ff*, *f molto express.*, *ffz dimin.*, and *p*. The third and fourth staves start with *ff dim.*, *p cresc.*, *ffz dimin.*, and *cresc.*. The fifth staff begins with *poco rall.* and *Mässig im Hauptzeitmaass.* It includes dynamics like *f dim.*, *p*, *p dolcissimo ed espressivo*, and *p dolce.*. The sixth staff begins with *più appassionato*, *cresc.*, *f*, and *p dolce.*. The bass line is indicated by a bass clef in the first, third, and fifth staves.

*p dolce.*

*f*

*più p*

*poco cresc.*

*più cresc.*

*espressivo*

*molto cresc.*

Im mässigen Hauptzeitmaass.

*ff p*

*molto staccato*

*p cresc.*

*f p*

*cresc.*

*f*

Musical score for piano, page 6, featuring six staves of music. The score includes dynamic markings such as *f*, *p cresc.*, *molto cresc.*, *f dim.*, *p*, *sf > p*, *sempre stacc.*, *p poco cresc.*, *sf = p*, *p un poco cresc.*, *sf = p sempre un poco cresc.*, and *molto cresc.*, *più f molto espress.*, *ff*. Performance instructions include *Red.*, *\**, and *E♭*. The score consists of six staves of music, each with a treble clef and a bass clef, and a key signature of two flats.

*marcato.*

*p ma molto espressivo*

*marcato*

Allmählich immer stärker und im Vortrage

*bewegter.*

*poco a poco cresc.*

*con fuoco*

*f*

*ben tenuto ma non legato*

*più f*

*ff*

*sempre più f*

*ff marcato.*

*stacc.*

*Sehr gewichtig.*

*sempr<sup>e</sup> ff*

*marc.*

ff  
stacc.

ff

ff

# Erster Aufzug

## Erste Scene.

*Die Bühne stellt das Innere der Katharinenkirche in schrägem Durchschnitt dar; von dem Hauptschiff, welches links ab dem Hintergrunde zu sich ausdehnend anzunehmen ist, sind nur noch die letzten Reihen der Kirchenstühlbänke sichtbar; den Vordergrund nimmt der freie Raum vor dem Chor ein; dieser wird später durch einen schwarzen Vorhang gegen das Schiff zu gänzlich geschlossen. In der letzten Reihe der Kirchenstühle sitzen EVA und MAGDALENE; WALTHER von STOLZING steht in einiger Entfernung, zur Seite an eine Säule gelehnt, die Blicke auf EVA heftend, die sich mit stummem Gebärdenspiel wiederholt zu ihm unkehrt.*

Im Zeitmaass des Vorspiels. Mässig.

*Die Gemeinde.* Da zu dir der Heil - land kam, (WALTHER drückt durch Gebärde eine schnachtende Frage an EVA aus.)

Piano.

Belebend.

wil . lig dei . . ne Tau . fe nahm, (EVA'S Blick und Gebärde sucht zu antworten; doch beschämmt schlägt sie

das Auge wieder nieder.) weih . te sich dem o . pfer . tod, (WALTHER zärtlich, dann dringender.) sehr ausdrucksvoll.

(EVA, WALTHER'N schüchtern abweisend, aber schnell wieder seelenvoll zu ihm aufblickend.) cresc.

dass wir durch dein' Tauf' uns weih'n, (WALTHER entzückt, höchste Betheurungen, Hoffnung.) sei . nes

O - pfers werth zu  
 sein.  
*espressivo*

(EVA selig lächelnd, dann beschämt die Augen senkend.)

Ed . ler Täu - fer !

aber schnell sich unterbrechend.) (Er nimmt die dringende Gebärde wieder auf, mildert sie aber sogleich wieder, um dadurch sanft um eine Unterredung zu bitten.)

Christ's Vor - läu - fer ! Nimm uns gnä - dig an, dort am Fluss Jor .

*f* *dim.* *p* *cresc.* *f*

(Die GEMEINDE erhebt sich. Alles wendet sich dem Ausgange zu und verlässt unter dem Nach -

dan! sehr freudig

*ff* *ff*

spiele allmählich die Kirche. WALTHER heftet in höchster Spannung seinen Blick auf EVA, welche ihren Sitz ebenfalls verlässt, und sehr allmählich nachlassend

*f espres. poco a poco dimin.*

von MAGDALENE gefolgt, langsam in seine Nähe kommt.)

(Da WALTHER EVA sich nähern sieht, drängt er sich gewaltsam durch die Kirchgänger zu

*poco acceler.* *molto acceler.* *ihr*

*dim.* *cresc.* *più f*

*marcate*

Lebhafter.  
WALTHER.  
Verweilt!

Ein Wort!

EVA. (sich schnell zu MAGDALENE umwendend)

ein einzig Wort! Mein Brusttuch! Schau' wohl liegt's im Ort.

MAGDALENE. (Sie geht nach den Kirchstühlen zurück.)  
Vergesslich Kind! Nun heisst es such'!

WALTHER.  
Fräulein! verzeiht der Sitten Bruch.

Eines zu wissen, Eines zu fragen, was müsst' ich nicht zu brechen wagen? Ob Leben oder Tod, ob Segen oder

Fluch? Mit einem Worte sei mir's vertraut: mein Fräulein, sagt... Hier ist das Tuch.

EVA.  
O weh! die

MAGD.  
Spange? Fiel sie wohl ab? (Sie geht abermals zurück  
nach hinten.)

WALTHER.  
Ob Licht und Lust, oder Nacht und Tod? Ob ich er-

fah'r, wonach ich ver-lange, ob ich ver-nehme, wovor mir graut: mein Fräulein, sagt... Da ist auch die

MAGD. (wieder zurück-kommend)

Spange. Komm' Kind! Nun hast du Spang' und Tuch... O weh! da vergass ich selbst mein Buch! (Sie geht)

WALTH. Dies eine Wort, ihr sagt mir's nicht? Die Sylbe die mein Urtheil spricht? Ja oder  
nochmals eilig nach hinten.)

nein! — ein flücht'ger Laut: mein Fräulein, (entschlossen und hastig)  
sagt, seid ihr schon Braut?

MAGD. (die wieder zurückgekehrt ist und sich vor WALTHERN verneigt.) Sieh da! Herr Ritter,

wie sind wir hoch ge ehrt:

mit Ev' chens Schutze

habt ihr euch gar be schwert?

Darf den Besuch des Hel den

ich Meister Pogner

WALTH. mel den? O betrat ich doch nie sein Haus! MAGD. Ei! Junker, was sagt ihr da aus? In Nürnberg eben nur

angekommen, war't ihr nicht freundlich aufgenommen?

Was Küch' und Keller, Schrein und Schrank euch

EVA.

bot, verdient' es keinen Dank? Gut Lenchen, ach! das meinter ja nicht; doch von mir wohl wünscht er Bericht, — wie sag' ich's

schnell? Versteh' ich's doch kaum! Mir ist, als wär' ich gar wie im Traum!

Er frägt,—

MAGD. (*heftig erschrocken*)

ob ich schon Braut? Hilf Gott! Sprich nicht so laut! Jetzt lass uns nach Hau-se geh'n, wenn uns die Leut' hier

WALTH. EVA. (*zu MAGDALENE*): MAGD.  
sehn! Nicht eh'r, bis ich Alles weiss! 'Sist leer, die Leut'sind fort. Drum eben wird mir heiss! Herr Ritter, an andrem

(DAVID tritt aus der Sakristei ein, und macht sich darüber her, die schwarzen Vorhänge zu schliessen.)

(MAGDALENE, die sich bereits umgewendet, erblickt DAVID, und hält an.)

MAGD. (*zärtlich für sich*) David? Ei? David hier?

WALTH. (*dringend*) EVA. (*bittend zu MAGDALENE*):

Ort! Nein! Erst dies Wort! Dies Wort!

(MAGDALENE wendet sich wieder zurück und zu WALTHER.)

EVA.(zu MAGDALENE):

Was sag' ich? Sag' du's mir!

MAGD.(zerstreut, öfter nach DAVID sich umschauend)

Herr Ritter, was ihr die Jungfrau fragt, das ist so

leichtlich nicht gesagt.

EVA.(lebhaft unterbrechend) Für . . . wahr ist Ev' chen Pogner Braut! Doch hat noch Keiner den

MAGD.

Bräut'gam erschaut! Den Bräut'gam wohl auch Niemand kennt, bis morgen ihn das Gericht ernennt, das dem Mei . . . ster .

EVA.(enthusiastisch)

singer ertheilt den Preis... Und selbst die Braut ihm reicht das Reis.

WALTH.(verwundert)  
Dem Meister . . . singer?

EVA.(bang)

Seid ihr das nicht?

WALTH.

Ein Werb. ge. sang? Vor Wett. gericht.

MAGD.

Vor Wett. gericht.

WALTH.

Den Preis gewinnt?

MAGD.

Wen die Meister meinen.

WALTH.

Die Braut dann wählt?...

(WALTHER wendet sich, in grosser Aufregung auf und abgehend zur Seite.)

EVA.(sich vergessend) MAGD.(sehr erschrocken)  
Euch oder Keinen! Was Ev' - chen!

EVA. MAGD. EVA.

Ev' chen! Bist du von Sinnen? Gut Lene, lass mich den Ritter gewinnen! Sah'st ihn doch gestern zum ersten Mal? Das eben schuf mir so schnelle Qual, dass ich schon längst ihn im Bilde sah! Sag', trat er nicht ganz wie David nah? Bist du toll Wie David? Wie David im Bild? MAGD. Ach! meinst du den König mit der Harfen und langem Bart in der Meister Schild? Nein! der, Kiesel den Goliath warfen, das Schwert im Gurt, die Schleuder zur Hand, das Haupt von lichten Locken umstrahlt, wie ihn uns Meister Dürr gemalt! Ach, Da . vid! Da . vid!

DAVID.(der hinausgegangen und jetzt wieder zurück.  
kommt ein Lineal im Gürtel und ein grosses  
Stück weisser Kreide an einer Schnur schwenkend) MAGD.

Da bin ich; wer ruft? Ach, David! Was ihr für Un - glück schuft!

*dim.* *p* *sehr leicht*

(bei Seite) Der liebe Schelm! Wüsst er's noch nicht? *(laut)* Ei seht, da hat er uns gar ver-

*f* *p* *f* *p*

schlossen? DAVID.(zärtlich) In's Herz euch al - lein! Das treue Ge - sicht! MAGD.(feurig)

Ei, sagt! Was

*cresc.* *f* *dim.* *p*

treibt ihr hier für Possen? DAVID. Be - hü't es, Possen? Gar ernste Ding': für die

*leicht* *poco cresc.*

MAGD. Meister hier richt' ich den Ring. Wie? Gäß' es ein Singen? DAVID. Nur Freigung heut: der Lehrling wird da los - ge -

*mf* *p* *p*

sprochen, der nichts wider die Tabulatur ver - brochen.

*p* *f* *p cresc.* *f*

WALTH. (schnell zu den Frau  
en sich wendend.)

MAGD.  
reut. Da wär' der Ritter ja am rech - ten Ort! Jetzt Ev'chen komm! Wir müssen fort. Zu Mei - ster

MAGD.  
Po - gner lässt mich euch geleiten. Erwartet den hier, er ist bald da. Wollt ihr Ev'chens Hand er - streiten, rückt

(Zwei Lehrbuben kommen dazu und tragen Bänke herbei.)  
Zeit und Ort das Glück euch nah. Jetzt eilig von hinnen! WALTH. Was soll ich be -

MAGD.  
ginnen?  
Lasst Da - vid euch leh - ren die Frei - ung be - geh - ren.  
poco rallent.

Da - vidchen! hör' mein lieber Ge - sell: den Ritter hier be - wahr' mir wohl zur Stell'!  
poco ritard tempo I.

Was Fein's aus der Küch'

be - wahr' ich für dich, und mor - gen begehr'du noch

drei - ster, wird hier der Jun - ker heut' Mei -

Belebt. (dotted note) = (dotted note)

(Sie drängt EVA zum Fortgehen.) WALTH. (sehr feurig.)

ster! EVA. Seh' ich euch wieder? Heut A - bend ge - wiss!

Was ich will wa - gen, wie könn' ich's

sagen?

Neu ist mein Herz, neu' mein Sinn!

Neu ist mir

Alles, was ich be - ginn!

Ei - - - nes nur

p dolce

cresc.

fz dim.

poco rall.

molto rallent.

Adagio.

weiss ich, Ei - - - nes be - greif' ich: mit allen Sinnen euch zu ge - win - - nen!

a tempo. (lebhaft.) poco riten.

Ist's mit dem Schwert nicht, muss es ge - lin - gen, gilt es als Mei - - ster rit. euch zu er - .

dolce

dolce

rit.

25143

a tempo.  
sin gen. Für Euch Gut und

EVA. Mein Herz, sel'ger Gluth, für Euch liebes MAGD. Schnell heim!

W. Blut, für Euch Dich ter's heil ger Muth! Für heil ge Huth! DAVID.(der WALTHER verwunderungsvoll gemessen) Schnell heim! Sonst geht's nicht gut, sonst geht's nicht gut! Gleich Meister? Oho! viel Muth!

Euch Dichters heil ger Muth! (MAGDALENE zieht EVA eilig durch die Vorhänge nach sich fort.)

(WALTHER wirft sich, aufgereggt und brütend, in einen erhöhten kathederartigen Lehrstuhl, welchen zuvor zwei Lehrbuben von der Wand ab, mehr nach der Mitte zu, gerückt haben.)

25143

## Zweite Scene.

(Noch mehrere Lehrbuben sind eingetreten, sie tragen und stellen Bänke und richten Alles zur Sitzung der Meistersinger her.)

2 LEHRBUBE.

Mässiger als zuvor.

David!

Was stehst?

1 LEHRBUBE.

Greift an's

2 LEHRBUBE.

Werk!

Hilf uns richten das Gemerk!

DAVID.

Zueifrigst war

LEHRBUBEN.

ich voreuch allen, schafft nun für euch, hab' ander Gefallen. Was dersichdünkt! Der Lehrling' Muster! Das

macht, weil sein Meisterein Schuster! Beim Leistensitzter mit der Feder! Beim Dich - ten mit Draht und

(Sie machen sich lachend an die fernere Herrichtung.)

Pfriem!

Sein' Verseschreibter auf rothes Leder.

Das,

dächt' ich gerbt en wir ihm!

DAVID (nachdem er den sinnen-  
den Ritter eine Weile betrachtet.) WALTHER. DAVID.  
(verwundert) (noch stärker)  
Fanget an! Was soll's! Fanget an!

So ruft der Merker: —

WALTHER. DAVID.

nun sollt ihr singen! Wisst ihr das nicht?

Wer ist der Merker? Wisst ihr das nicht? War't ihr noch nie bei'nem

WALTHER.

DAVID.

WALTHER. DAVID.

Singgericht? Noch nie, wo die Rich - ter Hand - werker. Seid ihr ein „Dichter?“ Wär' ich's doch! Seid iherein

WALTHER.

DAVID.

WALTHER.

Dasklingt mir al - les

„Singer?“ Wüsst' ich's noch! Doch „Schulfreund“ wart' ihr und „Schü - ler“ zuvor?

DAVID.

fremdvor'm Ohr! Und sog' grad hin wollt ihr Meister werden?

WALTHER.

DAVID.

Wie machte das so grosse Beschwerden? 0

WALTHER.

DAVID.

WALTHER.

Mässig bewegt.

Le - ne! Le - ne! Wie ihr doch that! O Magda - le - ne! Rathet mir

gut!

(DAVID setzt sich in Positur.)

DAVID.

Mein Herr! Der Singer Meister-schlag gewünscht nicht an einem



Tag. In Nürnberg der grösste Meister mich lehr die Kunst Hans Sachs! Schon volle ein Jahr mich unterweist er,



dass ich als Schü - - - - ler wachs!

Schuhmacherei und Poe\_terei,



die lern' ich da all einerlei; hab' ich das Le\_derglatt geschlagen, lern' ich Vocal und Consonanz sagen;



wichst' ich den Draht erst fest und steif, was ich da ñ reimt, ich wohl begreif!

den Pfriemenschwingend, im Stich die



Ahl', was stumpf, was klingend, was Maass, was Zahl — den Leisten im Schurz, was lang, was kurz, was hart, was



lind, hell oder blind, was Wai.sen, was Mylben, was Kleb - sylben, was Pausen, was Körner, was Blumen, was

WALTH.

Dörner, — das Alles lernt' ich mit Sorg' und Acht: wie weit nun, meint ihr, dass ich's gebracht? Wohl zu'nem

DAVID.

Paar rechtguter Schuh'? Ja dahin hat's noch gu - te Ruh! Ein „Bar“ hat

manch Gesätz und Gebänd': wer da gleich die rechte Regel fänd', — die richt' geNaht und den rechten Draht mit gut gefüg - ten

Stol - len den Bar recht zu ver - soh - len! Und da n'erst koñt der Abge - sang, dass er nicht kurz, und nicht zu lang, u. auch

kei - nen Reim ent - hält, derschon im Stollen gestellt. Wer Alles das merkt, weiß u. keñt,

Schneller.

wird doch immer noch nicht Mei - ster ge - nennt.

WALTH.

Hilf Gott! Will ich deinen Schuster sein?

*p più p*

*f*

*ff*

*dim.*

DAVID.

Indie Singkunst lieber führ'michein! Ja\_hätt'ich'snur selbtschon zum Singer gebracht! Wer glaubt wohl, was das für Mühe

*p dolce.*

*p*

*cresc.*

*sf*

macht!

Der Mei - - - ster Tön' und Wei - - - sengar viel an

*f dim.*

*p dolce.*

Nam' und Zahl,

die star - ken unnd die lei - - - sen wer die wüsste all - zu\_mahl!

Der

*f*

*p*

Erstes Tempo.

kurze, lang' und ü \_ berlang'Ton, die Schreibpapier, Schwarz, tin \_ tenweis', der ro - the, blau' und

*Gemächlich.*

*p*

*rit.*

*f*

*p*

grün - - - ne Ton; die Ha\_geblüh', Strohhalm', Fen - gel weis'; der zar - te, der süsse, der Ro - - - sen-Ton;

*poco rallent.*

a tempo.

*rit.*

a tempo.

*molto ritien.*

*dolce.*

*rallent.*

*dolce.*

*dolce.*

der kurzen Liebe, der vergess'ne Ton, die Rosmarin, Gelbvegleinweis', die Regenbogen die Nach - - tigal-Mässig.

a tempo.

weis; die englische Zinn, die Zimmtröhren weis', frisch Pome- ranzen, grün Lindenblüh - weis', die Frösch,

Käl - ber, die Stieg - - litz-weis', die abgeschied'ne Viel - frassweis', der Ler - - chen, der Schnecken, der Mässig.

Beller-ton, die Melissenblümlein, die Mei - ran weis', gelb Löwen-haut, treu Pelikan weis', die buttglänzende

WALTH. DAVID.  
Drahtweis'! Hilf Himmel! Welch' endlos Töne ge\_leis'! Das sind nur die Namen; nun lernt sie

singen, recht wie die Meistersie gestellt. Jed' Wort und Ton muss klarlich klingen, wo steigt die Stim', und wo sie fällt;

fangt nicht zu hoch, zu tief nicht an, als es die Stimm' er\_rei\_chen kann. Mit dem Athem spart, dass er nicht

knappt, und gar am End' ihr überschnappt; vordem Wort mit der Stimme ja nicht summt, nach dem Wort mit dem Mund auch nicht

*riten.* a tempo.  
brummt. Nicht än\_dert an Blum' und Co\_lo\_ra\_tur, jed' Zie\_rath fest nach des Meister's

Spur. Verwechseltet ihr, würdet gar irr, ver\_lör't ihr euch, und kämtn's Gewirr:

wär'

Schneller als zuvor.

sonst euch alles auch ge\_lun\_gen, da hättet ihr gar versun\_gen.

Trotz grossem Fleiss und Emsigkeit, ich selbste bracht noch nicht so weit: so oft ich's ver\_such', und's nicht ge\_

lingt, die Knie - riem schlagweis'der Meister mir singt. Wenn dann Jungfer

Le \_ ne nicht Hil \_ fe weiss, sing' ich die eitel Brod und Wasser \_ weis! Nehmt  
riten.

Erstes Tempo.  
euch ein Beispiel dran, a tempo.  
und lasst vom Meister\_ - wahn! denn

Gewichtig.  
Sin \_ ger und Dich \_ ter müsst ihr sein, eh' ihr zum Mei \_ ster keh \_ ret

LEHRBUBEN(während der Arbeit) David ! LEHRBUBEN. DAVID.(zu den Lehrbuben) (schnell wieder zu  
ein. WALTH: Wer ist nun „Dichter“? David! Kommst her? Wartet nur — gleich! — Wer Dichter

Walther sich wendend.)  
wär?) Habt ihr zum Sin \_ gere uch aufgeschwungen, und der Meister Töne rich \_ tig ge \_ sun \_ gen,

füget ihrselbst nun Reim' und Wort', dass sie genau an Stell' und Ort passten zu eines Meister's Ton, — dann

LEHRBUBEN.

träg't ihr den Dich - - - ter-preis da - - von. He! David! soll man's dem Meister klagen? Wirst dich

DAVID.

bald deines Schwatzens entschlagen? O - ho! Ja wohl! deñ helf ich euch nicht, ohne mich wird Alles doch falsch ge -

(Er will sich zu ihnen wenden)

Lebhaft. WALTH. (ihm zurückhaltend)  
richt!

Nun diess noch:

wer wird „Meister“ ge-nannt?

DAVID. (schnell wieder umkehrend)  
Da-mit, Herr Ritter, ist's

(mit sehr tief-sinniger Miene)

so bewandt: der Dichter, der aus eig' - nem Fleis - se zu Wort und Reimen, die er er -

fand, aus Tö - - - nen auch fügt eine neu - - - e Wei - - se:

der wird als „Mei - - - ster - - sin - - ger“ er -  
Gewichtig.

*p* *cresc.* *più f*

Lebhaft.  
WALTH.  
kannt. So bleibt mir ein - - - zig der Mei - - - ster - - lohn!

*fp molto cresc.* *f*

Muss ich singen, kann's nur ge \_ lin - - gen, find' ich zum Vers auch den  
*meno f.* *p dolce.*

*d* = Schneller als zuvor *d*  
DAVID. (*dersich zu den Lehrhuben gewendet hat*)

eig' - - - - - en Ton. Was macht ihr deñ da? Ja, fehl' ich beim Werk, ver -  
*dim.* *stacc.* *immer f*

*(Er wirft polternd und lärmend die An -*  
*Ist denn heut' Singschul?*

kehrt nur richtet ihr Stuhl und Gemerk'!

*staccato.*

*ordnungen der Lehrhuben in Betreff des Gemerkes um.)*

Dass ihr's wisst! das kleine Ge \_ merk! Nur Frei - - - - -  
*sempre stacc.*

(Die LEHRBUBEN, welche in der Mitte der Bühne ein grosses Gerüste mit Vorhängen aufgeschlagen hatten, schaffen auf DAVID'S Weisung dies schnell bei Seite, und stellen dafür ebenso eilig ein geringeres Brettergerüst auf; darauf stellen sie einen Stuhl, mit einem kleinen Pult davor, daneben eine grosse schwarze Tafel, daran die Kreide am Faden aufgehängt wird, um das Gerüst sind schwarze Vorhänge angebracht, welche zunächst hinten und an den beiden Seiten, dann auch vor ganz zusammengezogen werden.)

## **LEHRBÜBEN. (während der Herrichtung)**

ung ist!

Aller End' ist doch David der allgergescheist, nach hohen Ehren ganz

Musical score for piano, page 10, measures 11-12. The score consists of two staves. The top staff shows a treble clef, a key signature of one sharp, and a common time signature. It features a series of eighth-note chords followed by sixteenth-note patterns. The bottom staff shows a bass clef, a key signature of one sharp, and a common time signature. It features eighth-note patterns. Measure 11 ends with a dynamic of ***ff***. Measure 12 begins with a dynamic of **p**, followed by ***staccato.*** The score is written on five-line music paper with vertical bar lines indicating measure boundaries.

sicher er geizt, 's ist Freiung heut':  ^ gewiss er freit;  ^ als vornehmer Singerer

A musical score for piano, featuring two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. Both staves are in common time (indicated by a 'C'). The key signature is one sharp (F#). The music consists of six measures. Measures 11 and 12 are identical. Each measure begins with a sixteenth-note chord followed by eighth-note pairs. Measure 12 concludes with a fermata over the bass note, and a circled '3' is placed below the bass staff.

**s**chon sich spreizt!      **D**ie Schlag-reime fest er      **i**nne hat, Arm' Hunger-wei - se singt er glatt!

A musical score for piano, showing two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. Measure 11 starts with eighth-note chords in both staves. A crescendo dynamic (cresc.) is indicated above the first measure. Measure 12 begins with a forte dynamic (f) in the bass staff. The piano part includes various dynamics such as crescendo, forte, diminuendo, piano, and forte again. Measure 12 concludes with a forte dynamic (f).

Doch die harte Trittweis',

die kennt er am best', die trat ihm der Meister hart und

Musical score for piano, page 15, measures 15-16. The score consists of two staves. The upper staff uses a treble clef and has a key signature of one sharp. It contains six measures of music. Measure 15 starts with a dynamic of **p**, followed by a **staccato.** dynamic, then **f**. Measures 16 start with **p**, followed by **cresc.**, then **ff**. The lower staff uses a bass clef and has a key signature of one sharp. It contains six measures of music, corresponding to the upper staff. Measure numbers 15 and 16 are indicated below the bass staff.

(Sie lachen.) DAVID.

**fest.** Ja lacht nur zu! Heut' bin ich's nicht. Ein And'rer

A musical score for piano, featuring two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. Both staves are in common time with a key signature of one sharp. Measure 15 begins with a series of eighth-note chords in the right hand, followed by sixteenth-note patterns in the left hand. Measure 16 continues with similar patterns, with dynamic markings "più f" (more forte) appearing in the right hand. Measure numbers 15 are written below both staves.

stellt sich zum Ge\_ richt, der war nicht Schüler, ist nicht Singer, den Dichter, sagt er, überspring' er, denn er ist

Junker, und mit einem Sprung er denkt, ohne weit're Beschwerden heu't hier Meister zu werden. D'r um richtet nur feindas Ge.

(Während die Lehrbuben vollends aufrichten)

merk dem ein! Dorthin! Hierher! Die Tafel

(zu Walther sich umwendend)

an die Wand, so dass sie recht dem Merker zur Hand! Ja, ja, dem

Etwas zurückhaltend.

Mer \_ ker!— Wird euch wohl bang?

Vor ihm schon mancher Werberversang.

Sie \_ \_ ben Feh\_lergibt er euch vor, die merkt er mit Kreide dort an: wer ü\_ \_ ber

sieben Fehler ver\_lor, hat versungen und ganz ver\_than!

Nun nehmteuchin Acht: Der Merker wacht!

(derb in die Hände schlagend) Breit und derb.

Glück auf zum Meister\_sin\_gen! Mögt euch das Kränzlein erschwin\_gen! Das Blumenkränzlein aus

(Die LEHRBUBEN, welche zu gleicher Zeit  
das Gemerk geschlossen haben, fassen sich an LEHRBUBEN.

und tanzen einen verschlungenen Reihen darum.) Das Blumenkränzlein aus Seiden fein wird das dem Herrn Ritterbe.  
Sei den fein, wird das dem Herrn Ritter beschieden sein? a tempo.

schieden sein,

aus Sei -

- den fein, das Blumenkränzlein aus Seiden fein, wird

das dem Herrn Ritter be\_schie - den sein? (Die LEHRBUBEN fahren sogleich erschrocken auseinander, als die Sakri-

stei aufgeht und POGNER mit BECKMESSER eintritt; sie ziehen sich nach hinten zurück.)

## Dritte Scene.

(Die Einrichtung ist nun folgender Maassen beendigt. — Zur Seite rechts sind gepolsterte Bänke in der Weise aufgestellt, dass sie einen schwachen Halbkreis nach der Mitte zu bilden. Am Ende der Bänke, in der Mitte der Bühne, befindet sich das „Gemerk“ benannte Gerüste, welches zuvor hergerichtet worden. Zur linken Seite steht nur der erhöhte, kathederartige Stuhl („der Singstuhl“) der Versammlung gegenüber. Im Hintergrunde, dem grossen Vorhang entlang, steht eine lange Bank für die Lehrlinge. — WALTHER verdriesslich über das Gespött der Knaben, hat sich auf die vordere Bank niedergelassen. POGNER ist mit BECKMESSER im Gespräch aus der Sakristei aufgetreten. Die LEHRBUBEN harren ehrbietig vor der hintern Bank stehend. Nur DAVID stellt sich anfänglich am Eingang der Sakristei auf.)

Mässig. (♩ ein wenig langsamer als zuvor ♩.)

POGNER. (zu BECKMESSER):

Seid meiner Treue wohl ver-sehen, was ich be-

stimmt ist euch zu Nutz: im Wettgesang müsst ihr be-stehen, wer böte euch als Meister Trutz?

BECK.M.

Doch wollt ihr vordem Punkt nicht weichen? mich... ich sag's bedenklich macht: kan Ev'chen's Wunsch den Werber streichen, was

POGNER.

nützt mir meine Meisterpracht? Eisagt, ich mein, vor allen Dingensoll't euch an dem gelegensein? Könnt ihr der Tochter Wunsch nicht

BECK.M.

zwingen, wie mög-tet ihr wohl um sie frei'n? Ei ja! Gar wohl! D'rumeben bitt' ich, dass bei dem Kind ihr für mich

sprecht, wie ich ge-wor - ben zart und sit - tig, und wie Beckmesser grad'euch recht. Da sth' ich

poco cresc.

*f p dolce.*

BECKM. (bei Seite)  
gern. Erlässt nicht nach.

da 'nem Unge - mach?

(der, als er POGNER gewahrt, aufgestan-  
den und ihm entgegengegangen ist, ver-  
neigt sich vor ihm.)

WALTH.

POGN.  
Ge-stattet, Mei - ster! Wie mein

Wie wehrt' ich

Jun - ker? Ihr sucht mich in der Singschul' hie? (POGNER und WALTHER wechseln Begrüßungen.)

BECKM. (immer bei Seite) Verständen's die Frau'n; doch schlechtes Geflunkergilt ihnen

dolce.

WALTH.

mehr als all' Poe\_sie! Hier e - ben bin ich am rechten Ort: gesteh' ich's frei vom Lande fort, was mich nach Nürnberg

cresc.

mf dim.

p cresc.

trieb, war nur zur Kunst die Lieb.

Vergass ich's gestern euch zu

dim.

p dolce.

sa - - gen,

heut muss ich's laut

zu künden wa - - gen, ein

p poco cresc.

Mei - ster sin - ger möcht' ich sein!

(KUNZ VOGELGESANG und KONRAD  
NÄCHTIGALL sind eingetreten.)  
Schliesst Meister in die Zunft mich

POGNER. (freudig zu den hinzutretenden sich wendend.)  
ein! Kunz Vogelgesang! Freund Nachti\_gall! Hört doch welch' ganz besond'r Fall: Der Ritter

(Vorstellungen und Begrüssungen, andere  
BECKM. (wieder in den Vordergrund tretend,

hier, mir wohl be - kannt, hat der Meisterkunst sich zu ge - wandt. Noch such' ich's zu wenden; doch sollt's nicht ge -

MEISTERSINGER treten noch hinzu.)  
fürsich.) singen; in stiller Nacht, von ihr nur ge - hört, erfähr' ich, ob auf mein  
lingen, versuch' ich des Mädchens Herz zu er -

POGNER. (sehr warm zu WALTHER fortfahrend):  
Glaubt, wie mich's freut! Die al - te

Zeit dünkt mich er - neu't. Was ihr be - gehrt, so - viel an mir, sei's euch ge -

BECKM. Erge - fällt mir nicht! Was will er hier?

Wie der Blick ihm lacht!

WALTH.  
Habt

währt. Half i cheuchgern beides Gut's Verkauf, in die Zunft nun nehm' ich euch gleichgern auf.

Holla! Sixtus! *Ped.* Auf den hab Acht!

Dank der Güte aus tiefstem Ge mü the! Und darf ich denn hoffen? Steht heut' mir noch

*Ped.* \* *Ped.* \* *Ped.*

offen, zu wer ben um den Preis, das Mei

POGNER. Herr Ritter, dies geh' nun nach der Regel. Doch heut' ist

ster sin ger ich heiss?

(Die Meistersinger sind nun alle angegangt, zuletzt auch HANS SACHS.)  
Ohr!

BECKM. Oho! feinsacht! Auf dem Kopf steht kein Kegel!

Freiung: ich schlag' euch vor, mir leihen die Mei ster ein willig

HANS SACHS.

Gott grüss' euch Meister!

VOGELGESANG.

Sind wir beisammen?

BECKM.

Der Sachs ist ja da!

NACHTIGALL.

So ruft die

*poco a poco cresc.*

Namen! FRITZ KOTHNER. (*zieht eine Liste heror, stellt sich zur Seite auf, und ruft laut*):

Zu einer Freiung und Zunftberathung ging an die Meister ein' Einladung: bei Nenn' und Nam', ob

Jeder kam, ruf' ich nun auf als letzt entbot'ner, derich mich nenn' und bin Fritz Koth - - ner.

Seid ihr da, Veit Pogn? POGN. (setzt sich.)

KOTHNER. VOGELGES.  
Kunz Vogelgesang? Ein sich

(setzt sich.) KOTHN.  
fand.

ORTEL.

(setzt sich.) KOTHN.  
Hermann Ort?

Immer am Ort.

ZORN.

(setzt sich.) KOTHN.  
Balthasar Zorn?

KONRAD.

Bleibt niemals fort.

NACHTIG. (setzt sich.) KOTHN.  
Nachtigall? Treuseinem Schlag.

MOSER. (setzt sich.) KOTHN.  
Augustin Moser? Nie fehlen mag.

KOTHN.

Niklaus Vogel?

Schweigt?

Ist  
LEHRBUBE. (von der

*Die übrigen  
MEISTERSINGER.*

KOTHN.

SACHS. (*drohend zu David*)

Hans Sachs?

Jucktdich das Fell?

Verzeiht,

Gut Bess'rung dem Meister! Walts Gott!

krank!

*Bank aufstehend)*

*cantabile dolce.*

DAV. Da steht er!

(*vorlaut sicherhebend und auf Sachs zeigend.*)

Meister!

(*ersetzt sich.*)  
Sachs ist zur Stell!

KOTHN.

Sixtus

Beckmesser?

BECKM.

Immer bei Sachs,

(während er sich setzt.)

dass den

Reim ich lern', von „blüh' und wachs“! (*Sachs lacht.*)

KOTHN.

Ulrich Eisslinger?

EISSLINGER.

(*setzt sich.*) KOTHN.

Hans

FOLTZ. (*setzt sich.*)

KOTHN.

Foltz? Bin da!

SCHWARZ.

Hans Schwarz? Zuletzt-

Gott woll's! (*setzt sich.*)

KOTHN.

Zur

Sitzung

gut

und

voll

die

Zahl.

KOTHN.

Beliebt's, wir schreiten zur

Merkewahl? Wohlehr'nachdemFest? Pressirt's den Herrn? Mein Stell' und Amt lass' ich ihm gern. Nicht doch ihr Meister, lasst das jetzt



fort! Für wicht'gen Antrag bitt' ich um's Wort.

*(Die MEISTER stehen auf, nicken KOTHNER zu, und setzen sich wieder)*



KOTHN. Das habt ihr, Meister sprech! Nun hört und versteht mich recht! —



Das schöne Fest, Johannis - tag, ihr wisst, begeh'n wir mor - - gen: auf grüner



Au, am Blumen - hag, bei Spiel und Tanz im Lustge - lag, am froher Brust ge - borgen, ver-



gessen seiner Sorgen, ein Jeder freut sich, wie er mag.

Die Singschul' ernst im Kirchenchor, die Meister selbst ver-



tauschen, mit Kling und Klang hinaus zum Thor, auf off'ne Wie - se ziehn sie vor, bei hellen Fe - stes

Rauschen das Volk sie lassen lauschen dem Freigesang mit Laien Ohr.

Zu einem Werb-und Wett'gesang ge - stellt sind Sie - ges - preise, und beide preist man weit und lang', die

Ga - be wie die Weise.

Nun schuf mich Gott zum reichen Mann, und giebt ein Jeder, wie er kañ so musste ich wohl

sinnen, was ich gäb zugewiñend dass ich nicht käm' zu Schand': so hört' deñ, was ich fand.

Im Zeitmaass.

In deutschen Landen viel gereis't, hat oft es mich verdrossen, dass manden Bürger wenig preis't, ihn karg neñt und ver-

*etwas lebhafter.*

schlossen. An Höfen, wie an nied'rer Statt, des bitt'ren Tadels ward' ich satt, dass nur auf Schacher und Geld sein Merk der Bürger

*cresc.* *f* *cresc.* *f*

stellt! dass wir im wei - - - ten deutschen Reich die Kunst ein - zig noch pflegen, d'ran  
Wieder ruhig. *dolce.*

*dim.* *p*

dünkt ihnen we\_nig ge\_ legen. Doch wie uns das zur Ehre gereich', und dass mit hohem Muth wir

*p* *poco cresc.*

schä - tzen, was schön und gut, was werth die Kunst, und was sie gilt, das ward ich der Welt zu

*dim.* *f* *p* *cresc.*

zeigen gewillt, d'rum hört, Mei - ster, die Gab' die als Preis bestimmt ich hab'!

*f* *dim.*

Dem Sin - - - ger, der im Kunstgesang vor al - - lem Volk den Preis errang, am Sanct Johannis-

*più p.* *p* *cresc.* *più f.* *f dim.* *p* *cresc.*

25

tag, sei er, wer er auch mag, dem geb' ich, ein Kunstge - wog'ner, von Nürnberg Veit Pogner, mit all'meinem

Gut, wie's geh' und steh', a tempo.  
E - va, mein einzig Kind,

zur Lebhaft, doch nicht zu schnell.  
(Die MEISTER sich erhebend,  
Eh!)

und sehr lebhaft durcheinander.)

Die MEISTER. Das heisst ein Wort, ein Wort ein Mann! Da sieht man was ein Nürnberger kann! D'rob

preist man euch noch weit und breit, euch den wack' ren Bür - - ger Pog - - ner

Die LEHRBUBEN (lustig aufspringend)

Veit! Alle Zeit! Weit und breit! Pogner Veit!

VOGELGES. Wer möchte da nicht ledig sein?

Weib gäb' mancher gar wohl d'rein! KOTHN. Auf ledig' Mann! Jetzt macht euch

POGN.

(Die MEISTER setzen sich allmählich wieder nieder; die LEHRBUBEN ebenfalls.)

d'ran!

Nun hört noch, wie ich's ernst - lich mein!

Ein

*dim.*

*p*

leblos' Gabe geb' ich nicht; ein Mägd - - lein sitzt mit zum Ge \_ richt. Den Preis er -

*p scherzando.*

kennt die Mei - - ster - zunft; doch gilt's der Eh', so will's Ver -

*p*

*dolce.*

nunft, dass ob der Mei - - ster Rath die Braut den Aus - - schlag

*poco cresc.*

(zu Kothner gewandt):

BECKM.

KOTHN.

hat. Dünkt euch das klug? Versteht ich gut, ihr gebt uns in des Mägdelein's Huth? Gefährlich das!

KOTHN.

Stimmt es nicht

*f*

*p*

*p*

*f*

*p*

BECKM.

heil wie wäre dann der Meister Urtheil frei? Lasst's gleich wählen nach Herzen's ziel, und lasst den Meister gesang aus dem

*cresc.*

*3*

*3*

POGN.

Spiel! Nicht so! Wiedoch? Versteht mich recht!

Wem ihr Mei\_ster den Preis zu\_sprecht, die Maid

*f dim.* *p scherz.*

kann dem ver\_wehren, doch nie einen And'ren be\_gehren. Ein Mei\_ster-

*p* *poco rit.* *p cresc.* *f* *p*

singer muss es sein, noch breiter werdend. SACHS.  
nur wen ihr krönt, den soll sie frein. (erhebt sich.) Ver\_zeiht, vielleicht schon

*cresc.* *f* Früheres Zeitmaass.

ginget ihr zu weit. ruhig. Ein Mädchen\_herz und Mei\_ster\_kunst erglüh'n nicht stets in gleicher

*p dolce.* *poco cresc.*

Brunst: der Frauen Sinn, gar unbelehrt, dünt mich dem Sinn des Volk's gleich werth. Wollt ihr nun vordem Volke

*dim.* *p* *sf* *p*

zeigen, wie hoch die Kunst ihr ehrt, und lasst ihr dem Kind die Wahl zu eigen, wollt nicht, dass dem Spruches wehrt, so

*mf* *f dim.* *p* *sf dim.*

*mässiger.*

lässt das Volk auch Rich - - - ter sein, mit dem Kin - - - - de sicher stimmt's über-

## Die andern MEISTER.

KOTHN.

ein. Oho! das Volk? Ja, das wäre schön! Ado daß Kunst und Meistertöhn! Nein Sachs! Gewiss, das hat keinen Sinn! Gäßt ihr dem Volk die Regeln

A musical score for piano, showing five staves of music. The top staff uses a treble clef, and the bottom staff uses a bass clef. Measure 11 starts with a forte dynamic (f) in the right hand, indicated by a large oval. Measures 12 and 13 continue with eighth-note patterns. Measure 14 begins with a dynamic of più f. Measure 15 starts with fp (fortissimo) and crescendo (cresc.). Measure 16 ends with a dynamic of f.

SACHS.

hin? Vernehmt mich recht! Wie ihr doch thut!

Gesteht, ich kenn' die Regeln

A musical score for piano in G major (two sharps) and common time. The left hand plays sustained notes and chords, while the right hand plays sixteenth-note patterns. Measure 11 starts with a dynamic of **p**, followed by **f** and ***sf***. Measure 12 begins with **p** and **cresc.**. Measure 13 consists of a single measure rest. Measure 14 starts with a dynamic of **f**. Measure 15 concludes with a dynamic of **f**.

- gut, und dass die Zunft die Regeln bewahr', bemüh' ich mich selbst schon manches Jahr. Doch einmalim

A musical score for piano, showing four measures of music. The key signature is one sharp. Measure 11 starts with a forte dynamic (fp) in the right hand. Measure 12 begins with a crescendo (tr) in the right hand, followed by a forte dynamic (fp). Measure 13 consists of sustained chords. Measure 14 features a crescendo (tr) in the right hand, followed by a forte dynamic (fp). Measure 15 ends with a piano dynamic (p).

Jahre fänd' ich's weि - se,

dass man die Regeln selbst pro - bir'

ob in der Gewohnheit träge'm G'lei\_se

A musical score for piano, showing five measures of music. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The key signature is one sharp. Measure 11 starts with a forte dynamic. Measure 12 begins with a piano dynamic and includes a tempo instruction "poco a poco cresc.". Measure 13 features eighth-note patterns. Measure 14 continues the eighth-note patterns. Measure 15 concludes with a forte dynamic.

ihr Kraft und Leben nicht sich verlier'!

Und ob ihr der Na - tur noch seid auf rechter

A musical score for piano, showing two staves. The top staff is in treble clef and the bottom is in bass clef. Both staves are in common time with a key signature of one sharp. Measure 11 starts with eighth-note chords in both hands. Measure 12 begins with a forte dynamic (f) in the right hand, followed by a piano dynamic (p) with a grace note. The right hand then plays eighth-note chords, while the left hand provides harmonic support. The score concludes with a crescendo dynamic (cresc.) at the end of measure 12.

Spur, das sagt euch nur,  
wer nichts weiss von der Tabula - tur. *(Die LEHRBUBEN springen auf und  
reiben sich die Hände.)*

BECKM. SACHS. *(eifrig fortfahrend)*  
Hei! wie sich die Buben freuen! D'rum möcht' es euch nie ge - reuen,  
dass jährlich am Sankt Johānifest,

Belebend im Zeitmaass.  
statt dass das Volk man kommen lässt her ab aus hoher Meisterwolk ihr selbst euch wen det zu dem Volk. Dem

*poco cresc.* *cresc.* *f dim.* *p*

Etwas gemächerlicher.

Volke wollt ihr behagen, nun dächt' ich, läg' es nah': ihr liesst es selbsteuch auch sa - gen, ob das ihm zur Lust ge-

*p* *scherz.* *f*

schah.

Das Volk und Kunst

gleich blüh' und wachs'

bestellt ihr so,

*cresc.* *f* *dim.* *p* *cresc.* *f* *dim.*

mein ich,

Hans Sachs!

VOGELGES.

KOTHN.

NACHTIG.

Ihr meint's wohl recht! Doch steht's d'r um faul. Weñ spricht das Volk, hal't ich das

*p cantabile* *cresc.*

KOTHN.

Maul! Der Kunst droht allweil Fall und Schmach, läuft sie der Gunst des Volkes nach.

BECKM.

D'r inbracht' es weit, der hier so

Musical score for KOTHN and BECKM. The score consists of two staves. The top staff is for KOTHN, starting with a forte dynamic (f) and a 2/4 time signature. The bottom staff is for BECKM., also in 2/4 time. The vocal parts are supported by piano accompaniment.

dreist: Gassenhauer dichtet er meist.

POGN.

Freund Sachsl! Was ich mein', ist schon

Continuation of the musical score. The top staff continues with the piano accompaniment. The bottom staff begins with a forte dynamic (f) and a 4/4 time signature, continuing the dialogue between POGN and BECKM.

Mässiger.

neu, zuviel auf einmal brächte Reu! (Er wendet sich zu den MEISTERN.)

So frag' ich, ob den

Continuation of the musical score. The top staff shows a piano accompaniment with dynamics "p express." and "poco cresc.". The bottom staff continues the dialogue, with the piano accompaniment providing harmonic support.

Mei\_stern ge\_fällt Gab' und Re\_geln so wie ich's ge\_stellt? (Die MEISTER

Continuation of the musical score. The top staff shows a piano accompaniment with dynamics "più cresc." and "f p". The bottom staff continues the dialogue, with the piano accompaniment providing harmonic support.

SACHS.

BECKM.

erheben sich beistimmend.) Mir genügt der Jungfer Ausschlagstimme! Der Schuster weckt doch

Continuation of the musical score. The top staff shows a piano accompaniment with dynamics "cresc.", "f", "dim.", "p", and "f". The bottom staff continues the dialogue, with the piano accompaniment providing harmonic support.

KOTHN.

stets mir Grimm! Wer schreibt sich als Wer\_ \_ber ein?

BECKM.

Ein Junggesell muss es sein! Vielleicht auch ein

Continuation of the musical score. The top staff shows a piano accompaniment with dynamics "p", "cresc.", "f", "dim.", and "f". The bottom staff continues the dialogue, with the piano accompaniment providing harmonic support.

Wittwer? Fragt nurden Sachs!

SACHS.

Nicht doch, Herr Merker! Aus jüng' rem Wachs,

als ich und

BECKM.

Als wie auch ich?— Grober Ge-

sell! Begehrt wer Freiung, der komm' zur Stell! Ist Jemand ge\_meldt, der Freiung begehrt?

POGN.

Wohl, Meister, zur Tagesordnung kehrt, und nehmt von mir Bericht, wie ich auf Meisterpflicht einen jungen Ritter em-

pfehle, der will, dass man ihn wähle, und heut' als Meistersinger frei!

Mein Junker Stolzing,

(WALTHER tritt hervor und  
kommt her\_ bei! verneigt sich.)

BECKM.(bei Seite)

Dacht' ich mir's doch!

Geht's da hinaus,

(laut.)  
Vei? Meister, ich mein', zu spät ist's der Zeit! Der Fall ist neu! Ein Rittergar!

Die MEISTER.

Soll man sich freu'n?

Oder wär' Ge\_fahr? Immerhin hat's ein gross'

Immerhin hat's ein

gross'

Ge\_wicht, dass Meister

KOTHN.  
Pogner für ihn spricht. Soll uns der Junker will\_kommen sein, zu\_vor muss er wohl ver-

POGN.  
nommen sein. Vernehmt michwohl! Wünsch' ich ihm Glück, nicht bleib' ich doch hinter der Regel zurück. Thut, Meister, die

KOTHN.  
Fragen. So mög' uns der Junker sagen:

POGN.  
ist er frei und ehrlich ge\_boren? Die Frage gebe verloren, da ich euch

selbst dess' Bürg'e steh', dass er aus frei' und edler

Eh': Von Stol\_zing

Walther aus Franken.

land, nach Brief und Ur-kund mir wohlbe-kannt.

Als seines Stammes letz-ter

Spross verliess er neu-lich Hof und Schloss, und zog nach Nürn-berg

BECKM.

her, dass er hier Bür- - ger wär? Neu Junkerunkraut -

NACHTIG.  
thut nicht gut! Freund Pogner's

etwas belebend.

SACHS.

Wort Genüge thut. Wie längst von den Meistern beschlossen ist, ob Herr und Bauer, hier nichts beschliesst: hier

KOTHN.

fragt sich's nach der Kunst al-lein, wer will ein Meistersinger sein. D'r um nun frag' ich zur Stell': welch' Meister's seid ihr Ge-

Noch mehr zurückhaltend.

sell'?

WALTH.

Am

stillen Herd in Winterszeit, wenn Burg und Hof mir ein - ge - schnet, wie einst der  
Mässig.

poco cresc.  
*sforzando* dim. p

Lenz so lieb - lich lacht, und wie er bald wohl neu erwacht, a tempo. a tempo.  
ein al - tes Buch, vom

*rall.* p *rall.*

Ahn' ver macht, gab das mir oft zu le - sen: Herr Wal - ther von der Vogelweid, der

*p* *p* *p* *p*

*riten.* *p* *p* *p*

ist mein Mei - ster ge - we - sen.

SACHS. BECKM.  
Ein gu - - - ter Meister! Doch lang schon

*p* dolce. *cresc.*

KOTHN.

todt, wie lehrt ihm der wohl der RegelnGebot! Doch in welcher Schul'das Sin - - gen mocht' euch zu lernen ge -

*mf dim.* *p* *cresc.* *p* *p*

WALTH. lingen? Wann dann die Flur vom Frost befreit, und wieder kehrt die Sommers - zeit,

*sforzando* dim. p *cresc.* *f* *dim.*

waseinst in lan - ger Win - ter - nacht das al - te Buch mir kund ge - macht, das  
 - p ausdrucks voll.

schallte laut in Waldes Pracht, das hört ich hell er - klin - gen: im Wald dort auf der  
 cresc. f dim. p

*Lied. Lied.*

BECKM.

Vo - gel - weid da lernt' ich auch das Sin - gen.

O - ho! Von Finken und Mei - sen lernet ihr

cresc. f sf

VOGELGES.

BECKM.

Meister - wei - sen? Das wird dañ wohl auch darnach sein! Zwei art'ge Stollen fasst' er da ein. Ihr lobt ihn Meister

sf dim. p tr cresc. tr

KOTHN.

Vo - gel - gesang, wohl weil vom Vogeler lernt' den Ge - sang? Was meint ihr Meister frag' ich noch fort? Mich dünkt, der

tr f dim..

SACHS.

Das wird sich bäldlich zeigen:

wenn rechte Kunst ihm

Junker ist fehl am Ort.

p dolce.

ei - gen, und gut er sie bewährt, was gilt's, was sie ihm ge - lehrt?

reit, ob euch ge - rieth mit neuer Find' ein Meisterlied, nach Dicht' und Weis' eu'r ei - gen,

zur Stunde jetzt zu zei - - - gen?

WALTHER. Was

Winternacht, was Waldespracht, was Buch und Hain mich wie - - - sen was Dichtersan - - ges

Wundermacht mir heimlich wollt' erschlie - - - ssen; was Rosses Schritt beim Waffenritt, was Reihentanz bei

heit' rem Schanz, mir sin - nend gab zu lauschen:

etwas breit.  
gilt es des Lebens höch - sten

Preis um Sang mir ein zu tauschen, zu eig'nem Wort und eig'ner Weis' will ei - nig mir es



flie - ssen, als Meister\_sang, ob den ich weiss, euch Mei - stern sich er -



BECKM.  
Ent - nahmt ihr 'was der Worte



VOGELGES.

Ei nun, er wagts!



NACHTIG.  
Merkwürdiger

Gemessen. (♩ = ♩.)  
Fall!

KOTHN.  
Nun Meister!

Wenn's ge -

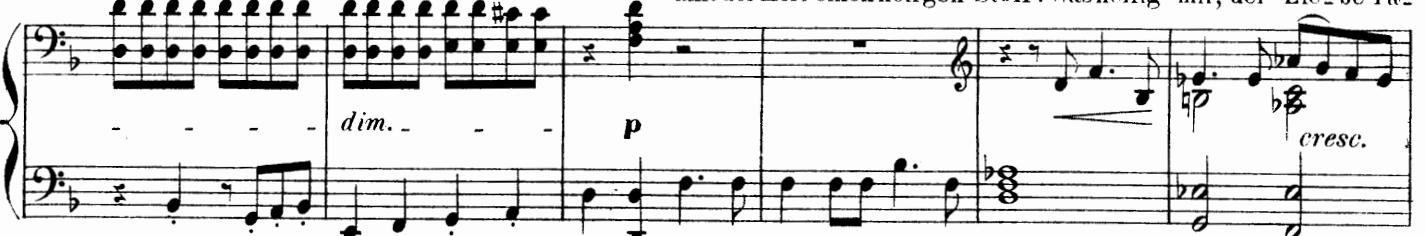


fällt, werd' das Gemerk'

be - stellt. (zu Walther):

WALTH.

Wählt der Herreinen heilgen Stoff? Was heilig mir, der Lie\_be Pa -



nier, schwing'und sing' ich mir zu Hoff;

KOTHN.

Das gilt uns weltlich.

D'r um al-

Noch etwas gedehnter.

BECKMESSER. (erhebt sich und schreitet wie widerwillig dem Gemerke zu)

lein, Meister Beckmesser schliesst euch ein.

Ein saures Amt, und heut' zu mal!

Wohl giebt's mit der Kreide manche Qual! (Er verneigt sich gegen WALTHER) Herr Ritter, wisst: Sixtus

Beckmesser Merker ist; hier im Ge. merk ver. richtet er still sein strenges

Werk. Sie - - ben Fehler giebt er euch vor die

merkt er mit Kreide dort an: wenn er über sieben Fehler verlor

sang der Herr Rittersmann. (Er setzt sich in das Gemerk.) Gar fein er hört; doch,dass er



euch den Muth nicht stört, sah't ihr ihm zu, so giebt er euch Ruh', und schliesst sich gar hier



(Er streckt den Kopf, höhnisch freundlich nickend heraus, und verschwindet hinter dem zugezogenen Vorhange des Gemerkes gänzlich.)

sin, lässt Gott euch befohlen sein.



KOTHNER. (winkt den LEHR-BUBEN, zu WALThER): Was euch zum Lie-de Richt' und Schnur, vernehmt nun aus der Tabulla-



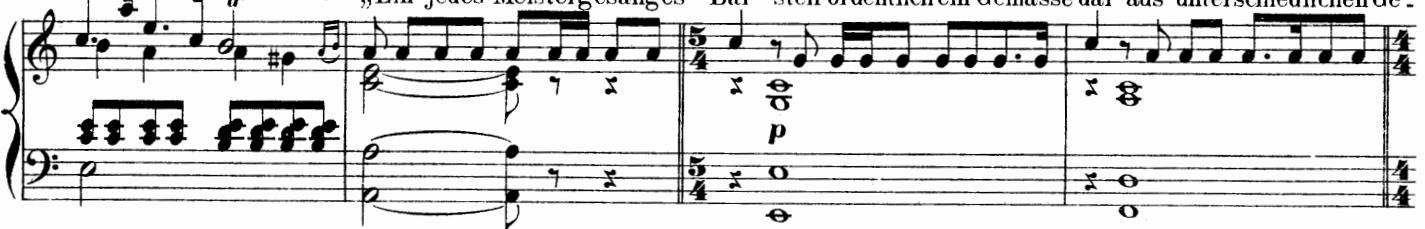
tur! (Die LEHRBUBEN haben die ander Wand aufgehängte Tafel der „Leges Tabulatureae“ herabgenommen, und halten sie schwer f



KOTHNER vor, dieser liest da-

KOTHNER. (lesend):

„Ein jedes Meistergesanges Bar stell' ordentlich ein Gemäss dar aus unterschiedlichen Ge-



sätzen die Keiner soll verle - - - - - tzen.

A musical score for piano and voice. The top staff is treble clef, the bottom is bass clef. Measure 1: piano p, voice eighth notes. Measure 2: piano cresc., voice eighth notes. Measure 3: piano f, voice eighth notes. Measure 4: piano tr., voice eighth notes.

Ein Gesätz besteht aus zweenen Stollen die gleiche Melodei haben sollen; der Stoll' aus etlicher Vers' Ge - bänd;

Continuation of the musical score. Measures 5-8: piano p, cresc., p, tr.

Vers hat einen Reim am End? Darauf erfolgt der Abge-

Continuation of the musical score. Measures 9-12: piano p, cresc., f, tr.

sang, der sei auch etlich' Ver - se lang', und hab' sein' besond're Me - lo - dei, als nicht im Stollen zu fin - den

Continuation of the musical score. Measures 13-16: piano p, tr.

sei. Der -

Continuation of the musical score. Measures 17-20: piano cresc., f, dim.

lei Ge . mässes mehre Ba . . ren soll ein jed' Meisterlied be . wah . ren; und

Continuation of the musical score. Measures 21-24: piano Ruhig., p.

wer ein neues Lied ge - ri cht; das über vier der Syl - ben nicht ein - greift in and' - rer Mei - ster

Weis', dess Lied er - erw' sich Mei - ster - preis!"

(Er giebt die Tafel den LEHRBUBEN zurück; diese hängen sie wieder auf.)

Nun setzt euch in den Sin - ge -

stuhl!

WALTH. (mit einem Schauer) KOTHN.  
Hier in den Stuhl? Wie's Brauch der Schul'!

(Er besteigt den Stuhl, und setzt sich mit Widerstreben.)

WALTHER (bei Seite)  
Für dich Ge - liebte, sei's ge - than!

KOTHN. (sehr laut)  
Der Sänger sitzt.

BECKMESSER. (unsichtbar im Gemicke, sehr laut)  
Fanget an!

Bewegt.

WALTH.  
„Fanget an!“

*poco cresc.*

*f*

*f* *staccato*

*ff*

So rief der Lenz in den Wald, dass

*dim.* *p dolce* *cresc.*

laut es ihn durch hallt: und wie in fern' ren

*f* *dim. dolce*

Wel len der Hall von dan nen flieht, von weither naht ein

*p*

Schwel len das mächtig nä her zieht. Es schwillt und schallt, es

*cresc.* *p dolce*

*20.*

tönt der Wald von hol der Stimmen Ge men ge; nun laut und hell schon

*cresc.* *più f* *p*

nah' zur Stell' wie wächst der Schwall! Wie Glo cken hall er tos't des Jubels Ge

*cresc.*

drän - ge! Der Wald tr wie bald ant - - wor - tet er dem

Ruf, der neu ihm Le - - ben - schuf : stimm - te

an das sü - sse Len - - zes - lied. (Man hört aus dem Gemerk unmuthige Seufzer des Merkers und heftiges Anstreichen mit der

Kreide. — Auch WALther hat es gehört; nach kurzer Störung fährt er fort.) In einer Dorn - - nen - he - cken, von

Neid und Gram ver - zehrt, musst' er sich da ver - ste - cken, der Win - ter, Grimm - be -

wehrt: von dür . rem Laub um . ratscht, er lau . ert da und lauscht, wie

trem.

er das fro . he Sin . gen zu Scha . den könn . te bringen.

(Er steht vom Stuhle auf.)

Doch: fanget an!“

So rief es mir in der

Brust, als noch ich von Lie - - - be nicht wusst! Da fühlt' ich's tief sich

mein Herz mit be - benden

All - gewalt, ge - schwelt von neuem Ge - fü - le; aus 3 war - mer Nacht, mit

*cresc.*

Ue - bermacht, schwillt mir zum Meer der Seuf - zer Heer in wil - dem Wonne - Ge -

wüh - le. die Brust, wie bald ant - wor - tet sie dem

*molto cresc.* 3 *ff* 3 3 3 *dim.* *p*

Ruf, der neu ihr Le - ben schuf; 3 3 3 stimmt nun

*cresc.* *f* *p* 3 3 3 *più f*

an das heh - re Lie - bes - lied. BECKMESSER. (*den Vorhang aufreissend*) Seid

*ff* *p* *cresc.* *f* *dim.* *rallent.* *ff*

ihr nun fer - tig WALTH. Wie fra - get ihr? BECKM. Mit der Ta - fel ward ich fertig schier!

*cresc.* *f* *ff*

Sehr lebhaft.

(Er hält die ganze mit Kreidestrichen bedeckte Tafel heraus; die MEISTER brechen in ein Gelächter aus.)

WALTH. Hört doch,

zu meiner Frau en Preis gelang' ich jetzt erst mit der Weis'. Singt wo ihr  
wollt!

BECKM. (das Ge-  
merk verlassend)

Hier habt ihr ver than! Ihr Mei ster schaut die Ta fel euch

an: so lang ich leb' ward's nicht er hört! Ich glaubt's nicht,

wenn ihr's all' auch schwört! WALTH. Erlaubt ihr's, Mei ster, dass er mich

stört? Blieb' ich von Al len unge hört? Ein Wort, Herr POGNER.

Blieb' ich von Al len unge hört? Ein Wort, Herr POGNER.

BECKM.

Merkel! Ihr seid ge-reizt. Sei Mer-ker for-tan, wer danach geizt. Doch dass der

Junker hier versungen hat, beleg' icherst noch vorder Meister Rath. Zwar wird's 'ne harte Arbeit sein: wo be-

ginnen, da wo nicht aus noch ein?

Von falscher Zahl und falschem Gebänd' schweig ich

schon ganz und gar: zu kurz, zu lang', wer ein End' da fänd'? Wer

meint hier im Ernst einen Bar?

Auf „blin-de Meinung“ klag' ich al-lein.

Sagt, konnt' ein

Die MEISTER.

Sinn un-sin-niger sein? Man ward nicht klug! Ich muss ge-steh'n, ein En-de konnte Keiner er-

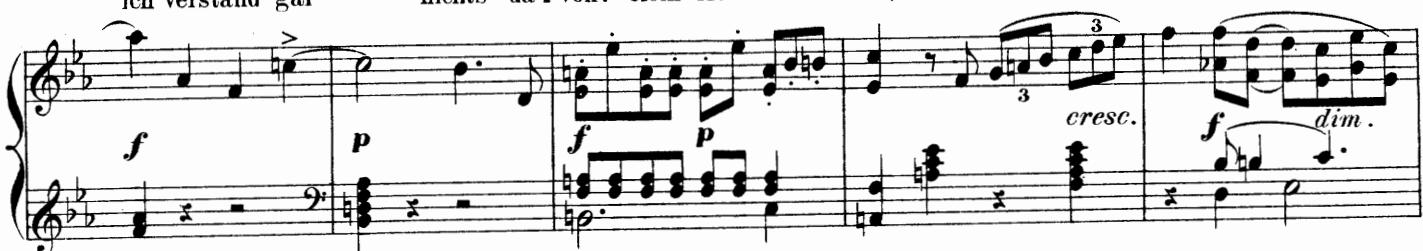
BECKM.  
seh'n! Und dann die Weis', Welch tolles Ge... kreis'  
aus „A - ben - teuer“, „blau  
poco accel.



Rittersporn - weis“ „hoch Tannen“ „stolz Jüng... lings“ Ton ! Ja KOTHN.



BECKM.  
ich verstand gar nichts da . von. Kein Ab . satz wo, kein Co . lo.ra . tur, von Me . lo .



(Die MEISTER sind in wachsendem Aufstand begriffen.)  
Mehrere MEISTER.(untereinander)

dei auch nicht eine Spur! Wer nennt das Ge... sang ? Es ward einem



KOTHN.  
bang ! Eitel Ohr - ge . schinder ! Auch gar nichts da.hinter! Und gar vom Singstuhl



BECKM.

ist er ge - sprungen! Wird erst auf die Fehlerprobe ge - drum - gen? Oder gleich erklärt, dass er ver -

SACHS. (*der vom Beginn an WALTHER mit wachsendem Ernst zugehört hat, schreitet vor*)

sun - gen? Halt, Meister! Nicht so geeilt! Nicht Je - der  
poco a poco rallent.

Mässig.

eu - re Meinung theilt. Des Ritters Lied und Wei - se, sie fand ich neu, doch nicht verwirrt;

verliess er uns'. . . re Glei - se, schritter doch fest und un - be - irrt. Wollt ihr nach

Allmählich etwas bewegter.

Re - geln me - ssen, was nicht nach eurer Re - geln Lauf, der eig' - nen Spur ver -

Lebhaft wie zuvor.

BECKM.

gessen, sucht da - von erst die Re - geln auf! Aha,schon recht! Nun hört ihr's doch: den

Stüm - pern öf - fnet Sachs ein Loch, da aus und ein nach Be - lie - ben ihr

We - sen leicht sie trie - ben! Sin - get dem Volk auf Markt und Gas - - sen!

SACHS.  
Hier wird nach den Regeln nur ein - ge.lassen.Herr Merker, was doch solch' ein Ei - fer? Was doch so wenig

Ruh'? Eu'r Urtheil,dünkt mich, wäre rei - fer, hörtet ihr besser zu.

Da - rum so komm'ich jetzt zum

BECKM.  
Schluss, dass den Junker man zu End' hö - ren muss. Der Meister Zunft, die ganze Schul' gegen den

SACHS.

Sachs da sind wir Null! Ver - hüt' es Gott, was ich be - . gehr', dass das nicht nach den Ge - se - tzen

Soprano part (cont'd):  
wär'! Doch da nun steht ge - schrieben: „der Mer - ker wer - de so be -

stellt, dass we - der Hass noch Lie - ben das Ur - theil trü - ben, das er fällt.“

Etwas mässiger.

Geht der nun gar auf Freier's Fü - ssen, wie sollt' er da die Lust nicht

büssen, den Ne - ben - buhler auf dem Stuhl' zu schmä - hen vor der ganzen

Lebhaft. (WALTHER flammt auf.) KOTHN. POGN. BECKM.  
Schul? NACHTIG. Ihr geht zu weit! Per - sön - lich - keit! Vermeidet Meister, Twist und Streit! Ei! Was

kümmert doch Meister Sachsen, auf was für Füssen ich geh?

Liess' er drob lieber Sorge sich wachsen, dass mir nichts drück'die

Zeh!      Doch seit mein Schuster ein grosser Po. et,      gar übel es um mein Schuhwerk steht:

da seht wie's schlapp't, und überall klappt! All' seine Vers' und Reim'

liess ich ihm gern da heim, Hi storien, Spiel' und Schwänke da zu,

brächt er mir mor gen die neu - - - - en Schuh'!

Etwas mässiger.

SACHS. (kratzt sich hinter den Ohren) Ihr mahnt mich da gar recht, doch

schicktsich's, Meister sprech, dass— find' ich selbst dem E sel. treiber ein Sprüchlein auf die Sohl; dem  
*ruhig*  
**p staccato**

hochgelahrten Herrn Stadtschreiber ich nichts drauf schreiben soll? Das Sprüchlein, das eu'r würdig sei, mit all' meiner

Lebhaft wie zuvor.  
 ar men Poe te rei, fand ich noch nicht zur Stund'! doch wird's wohl jetzt mir  
**p**

(WALTHER steigt in grosser Aufregung auf den Singstuhl und blickt stehend herab.)  
 kund, wenn ich des Rit ters Lied ge hört: drum sing'er nun wei ter  
*cresc.*

BECKM. un ge stört! Nicht weiter! Zum Schluss! Ge nug! Zum Schluss!  
 Die MEISTER.  
 SACHS. (zu WALTHER): Singt dem Herrn Merker zum Ver.  
**f**  
**più f**

(BECKMESSER holt aus dem Gemberk die Tafel herbei und hält sie während des Folgenden, von Einem zum Andern sich wendend, den Meistern zur Prüfung vor.)

WALTH.

druss! BECKM. Was sollte man da noch hören? Wär's nicht, uns zubethören? Aus finst'rer Dor - - nen - hecken die

Eu - le rauscht' hervor, thät rings mit Krei - schen wecken der Ra - ben heis' ren

BECKM. Jeden Fehler, gross und klein, seht genau auf der Ta -

W. Chor: in mächt'gem Heer zu Hauf; wie kräch - zen all' da auf, mit

B. - - - fel ein! „Falsch' Gebänd“ Ich seh' es „unredbare Worte“  
Die MEISTER. (untereinander) Ja wohl, so ist's! recht!

(SACHS beobachtet WALther entzückt)

W. ihren Stimmen, den hoh - len die El . stern,Krähen und Doh - - - len!  
B. „Kleb - Sylben“ hier „Laster“ gar!  
M. Mit dem Herrn Ritter steht es schlecht! Mag Sachs von ihm halten waser

W. Auf \_\_\_\_\_ SACHS. Ha da steigt, mit gold' - nem

Etwas beruhigend.

M. will, B. „Ae - - - quivoca“! schweig'er still!

W. Flügel - paar, S. Be - geist' - ein Vo - gel wun - der - bar; sein strah - lend hell Ge - rungs - gluth!

BECKM. „Reim am falschen Orte“

POGNER. Ja wohl, ich seh's, was mir nicht recht:

Die andern MEISTER. Bleibt einem Jeden doch un - be - nommen,

wen

W. fie - - der licht in den Lüf - - ten blinkt; schwebt se - lig hin und S. Ihr Meister, schweigt doch und hört!

P. mit mei - nem Jun - ker steht es schlecht.

B. Ein „Flick - gesang“ hier zwischen den Stollen!

Weich'

M. er sich zum Ge - no - ssen be - gehrt?

W. wie - - der zu Flug und Flucht mir winkt.

S. Hört, wenn Sachs euch be - schwört!

Es schwillt das

P. — ich hier der Ue - - ber - macht, — mir  
M. Wär' uns der er - ste Best' will - - kommen, was

W. Herz von sü - - ssem Schmerz, S. Herr Merker dort, gönn't doch nur Ruh'! der Noth ent - wach - sen Flui - - gel: es

Lasst and're hören, gebt das nur zu.

B. all! „Un - klare Wort“ „Dif - ferenz“, hie „Schrollen“!  
P. ah - net, dass mir's Sor - - ge  
M. blieben dann die Meister noch werth?

W. schwingt sich auf zum küh - - nen Lauf, aus der Stä - - dte Gruft, zum Flug durch die  
S. Umsonst! All' eitel Trachten! Kaum ver - nimmt man sein eig' - - nes Wort, des

B. Da „Falscher Athem“ hier „Ueberfall“! Ganz unver -

P. macht.

(Die LEHRBUBEN sind von der Bank aufgestanden und nähern sich dem Gemark, um welches sie einen Ring schliessen und sich zum Reigen ordnen.)

W. Luft da hin zum heim'schen Hü gel,  
S. Jun kers will Kei ner achten: das nenn' ich Muth,

da hin zur grünen  
singt der noch fort!

This block contains four staves of musical notation. The top two staves are for the piano, with the right hand playing eighth-note chords and the left hand providing harmonic support. The bottom two staves are for voices. The vocal parts begin with "BECKM. ständliche Melodei!" followed by "POGN. Wie gern säh' ich ihn an - - - ge nommen!". The piano parts feature dynamic markings like *f*, *dim.*, and *p ausdrucksvoll*.

BECKM. ständliche Melodei!  
POGN. Wie gern säh' ich ihn an - - - ge nommen!

W. Vo gel weid', wo Meister Wal ther einst mich freit; da sing' ich

DAVID und LEHRBUBEN. Glück auf zum Meister sin gen!

SACHS. Das

This block contains four staves of musical notation. The top two staves are for the piano, with the right hand playing eighth-note chords and the left hand providing harmonic support. The bottom two staves are for voices. The vocal parts begin with "BECKM. Scheutet ihr nicht das Unge mach, Meister, zählt mir die". The piano parts feature dynamic markings like *p* and *p ausdrucks.*

BECKM. Scheutet ihr nicht das Unge mach, Meister, zählt mir die  
POGN. Als Ei dam wär' er  
MEISTER. Ei, seht nur an!

(Die LEHRBUBEN fassen sich an und tanzen im Ringe immer lustiger um das Gemark.)

W. hell und hehr der lieb sten Frauen Ehr?

S. Herz auf dem rech ten Fleck: ein wah rer

LEHRB. Mögt ihr euch das Kränzlein erschwin gen, das

auf dann steigt, ob

Dich ter = Reck!

Blumenkränzlein aus Seide fein, wird

This block contains four staves of musical notation. The top two staves are for the piano, with the right hand playing eighth-note chords and the left hand providing harmonic support. The bottom two staves are for voices. The vocal parts begin with "B Fehler nach! P mir gar werth: M. Hei! Wie sich der Ritter da". The piano parts feature dynamic markings like *cresc.* and *p sempre cresc.*

Verloren hätt' er schon mit dem Acht doch  
nenn' ich den Sieger jetzt will.  
Der Sachs hat sich ihn er

W. Meister = Kräh'n ihm un ge neigt,

S. Mach' ich Hans

LEHRB. das dem Herr Ritter be schie den sein:

das und stol

und Schuh'

This block contains four staves of musical notation. The top two staves are for the piano, with the right hand playing eighth-note chords and the left hand providing harmonic support. The bottom two staves are for voices. The vocal parts begin with "B. so weit wie der, hat's noch Kei". The piano parts feature dynamic markings like *tr*.

wer weiss, ob  
Haha! Haha!

W. - - - - ze Lie - - - - bes - -  
 S. - - - - ist Ritter der - - und Po - et da - -  
 LEHRB. den fein das Blumenkränzlein aus Sei . den fein, wird das dem Herr Ritter be schieden sein? das

A musical score for two staves. The top staff is in common time (indicated by a 'C') and the bottom staff is in common time (indicated by a 'C'). The music consists of eighth-note patterns. A dynamic marking 'più f' is placed above the top staff. The vocal parts are: W., S., and LEHRB.

B. - - - - ner ge - bracht! Wohl über fünf - zig schlecht ge - zählt!  
 P. ihn mein Kind er - - wählt? Ge steh' ich's, dass mich's quält, ob  
 M. Haha! Haha ha! Sist ärger - lich gar! D'r um macht ein End'!

W. lied!  
 S. zu,  
 LEHRB. Blumen kränzlein u.s.w.

A musical score for two staves. The top staff is in common time (indicated by a 'C') and the bottom staff is in common time (indicated by a 'C'). The music consists of eighth-note patterns. The vocal parts are: B., P., and M.

B. Sagt, ob ihr euch den zum Mei - ster wählt?  
 P. E - - - - Auf, Mei - ster! Stimmt, und er - hebt die

W. A - - de, ihr Mei - ster hie - - niedl! Sehr schnell. (WALTHER verlässt mit  
 S. Ritter und Po - et da - - zu!)

A musical score for two staves. The top staff is in common time (indicated by a 'C') and the bottom staff is in common time (indicated by a 'C'). The music consists of eighth-note patterns. The vocal parts are: B., P., and M.

B. Nun, Meister, kündet's an!  
 P. va den Mei - ster wählt!  
 M. Händ'! (die MEISTER erheben die Hände.) Ver - sungen und ver - than!

einer stolz verächtlichen Gebärde den Stuhl und wendet sich rasch zum Fortgehen. — Alles geht in grosser Aufregung auseinander, lustiger Tumult der Lehrbuben, welche sich des Gemerkes, des Singstuhls und der Meisterbänke bemächtigen, wodurch Gedränge und Durcheinander der nach dem Ausgänge sich wendenden Meister entsteht.)

A musical score for two staves. The top staff is in common time (indicated by a 'C') and the bottom staff is in common time (indicated by a 'C'). The music consists of eighth-note patterns. The vocal parts are: B., P., and M.

A musical score for two staves. The top staff is in common time (indicated by a 'C') and the bottom staff is in common time (indicated by a 'C'). The music consists of eighth-note patterns. The vocal parts are: B., P., and M.

Etwas zurückhaltend.

(*SACHS*, der allein im Vordergrunde geblieben, blickt noch gedankenvoll nach dem leeren Singstuhl;

Wie zuvor.

als die Lehrbuben auch diesen erfassen, und *SACHS* darob mit humoristisch unmuthiger Gebärde sich abwendet, fällt der Vorhang.)

## Zweiter Aufzug.

Lebhaft, doch nicht zu schnell.

*trem.*

Piano.

*trem.*

*f trem.*

*più f*

Gemächlich.

*cresc.*

*f*

*dim.*

*p*

*cresc.*

Der Vorhang geht auf.

**Erste Scene.** Die Bühne stellt im Vordergrunde eine Strasse im Längendurchschnitte dar, welche in der Mitte von einer schmalen Gasse, nach dem Hintergrunde zu krumm abiegend, durchschnitten wird, so dass sich im Front zwei Eckhäuser darbieten, von denen das eine, reichere, rechts – das Haus POGNER'S, das einfachere, links – das des SACHS ist. – Vor POGNERS steht eine Linde, vor dem SACHSEN'S, ein Fliederbaum. – Heiterer Sommerabend; im Verlaufe der ersten Auftritte allmählich einbrechende Nacht. – DAVID ist darüber her, die Fensterläden nach der Gasse zu von aussen zu schliessen. Alle LEHRBUBEN thun das Gleiche bei andern Häusern.

Die LEHRBUBEN. (während der Arbeit.)  
Jo han nis tag! Jo.

han nis tag! Blumen und Bänder, so viel man mag! „Das Blumenkränzlein aus Sei den fein“

DAVID. (leise für sich)

(MAGDALENE ist mit einem Korb am Arme aus POGNER'S Hause gekommen, und sucht DAVID unbemerkt sich zu nähern.)

möcht' es mir balde be schieden sein!

(heftig nach der Gasse sich umwendend.)

Ruft ihr schon wieder? Singt allein eure dummen

MAGDALENE. Bst! David!

(Er wendet sich unwillig zur Seite.)

LEHRBUBEN.

Lieder! Da . . . vid, was soll's Wär'st nicht so stolz, schaut's besser um, wär'st nicht so dumm!

han nis tag! Jo han nis tag! Wie der nur die Jungfer Lene nicht ken nen mag!

MAGD.  
Da .vid!

Hör' doch! Kehr'dich zu mir! (*auf ihren Korb deutend*) Bring' dir was gut'sschau'nur hinein! Das

DAVID. Ach Jungfer Lene, ihr seid hier?

soll für mein lieb'Schätz'l sein. Erst aber schnell wie ging's mit dem Ritter? Du riesthest ihm gut? Er gewann den

MAGD.  
(erschrocken)  
Kranz? Ach, Jungfer Lene! Da steht's bitter: der hat versungen und ganz verthan! Versungen? Ver-

(den Korb, nach welchem DAVID die Hand ausstreckt,  
heftig zurückziehend.)

than? Hand von der Taschen! Nichts zu naschen! Hilf Gott! Unser

DAVID. Was geht's euch nur an?

keit in das Haus zurück.)

(DAVID sieht ihr ver-  
blüfft nach.)

Jun . . ker ver than!

Die LEHRBUBEN (welche unvermerkt näher geschlichen waren, und  
gelauscht hatten, präsentieren sich jetzt wie glückwunscheinend DAVID.)  
Heil! Heil zur Eh' dem jungen Mann!

Wie glücklich hat er ge-freit! Wir hör-ten's All' und sahen's an: der er sein Herz geweiht für  

„Jo - .  
 DAVID. (aufzuhören) Was steht ihr hier faul? Gleich hältst das

(Sie schliessen einen Ring um DAVID und tanzen um ihn.)  
 han-nis-tag! Jo-han-nis-tag! Da frei't ein Je-der wie er mag: der  
 Maul!

Mei-ster frei't, der Bur-sche frei't, da giebt's Geschlamb' und Ge-schlumb-fer! Der

Al-te frei't die jun-ge Maid, der Bursche die al-te Jumb-fer! Juch - a tempo.

(DAVID ist im Begriff, wüthend drein zu schlagen, als SACHS, der aus der Gasse hervorgekommen dazwischen tritt.)

hei! Juch - hei! Jo han - nis - tag! (Die LEHRBUBEN fahren auseinander.)

SACHS. (zu DAVID): Was giebt's? Treff ich dich wieder am Schlag? Nicht ich,

SACHS. Schandlieder singen die! Hör' nicht d'rauf; lern's besser wie sie! Zur Ruh', in's Haus!

Schliess', und mach' Licht! (Die LEHRBUBEN zerstreuen sich.) DAVID. Hab' ich heut' Singstund?

SACHS Nein singst nicht zur Straf' für dein heutig' frech' Erdreisten! Die neuen

Schuh' steck' mir auf den Leisten! (DAVID und SACHS sind in die Werkstatt eingetreten und gehen durch eine innere Thüre ab.)

Zweite Scene. (*POGNER und EVA, wie vom Spaziergange heimkehrend,— die Tochter leicht am Arme des Vaters eingehenkt, sind beide schweigsam die Gasse heraufgekommen.*)

Sehr gemächlich.

*POGNER. (durch eine Klinze im Fensterladen SACHSEN'S spähend)*

Lass seh'n, ob Meister Sads zu

(*DAVID kommt mit Licht aus der Kammer, setzt sich damitan den Werkstisch am Fenster und macht sich über die Arbeit her.*) *EVA. (spähend)*  
Haus? Gern spräch' ich ihn; tret' ich wohl ein?

Er scheint daheim: kommt Licht heraus.

Mässig.

Ei... ner Selt'nes wa... gen, was liess' er sich dann sa... gen? (*Er sinnt nach.*) War er's nicht, der meint?

ich ging zu weit? Und blieb' ich nicht im Ge... leise, war's nicht auf sei... ne Weise?

Doch war's vielleicht auch Eitel... keit? (*Er wendet sich zu EVA.*) Und du mein Kind? Du sagst mir

nichts? EVA. Ein folgsam Kind, POGNER. gefragt nur spricht's. Wie klug! Wie gut! Komm', setz' dich

*poco rallent.*

(Er setzt sich auf die Steinbank unter der Linde.) hier ein' Weil' noch auf die Bank zu mir! EVA. Wird's nicht zu kühl? 'S war heut' gar schwül.

Sehr mässig.

(Sie setzt sich zögernd und bekommnen POGNER zur Seite.)

POGN. Nicht doch's ist mild und labend, gar lieblich lind der Abend: das

deu... tet auf den schönsten Tag, der mor... gen soll er... schei...

*breit.*

nen. O Kind! Sagt dir kein Herzensschlag, welch' Glück dich morgentreffen mag,

wenn Nürnberg, die ganze Stadt mit Bürgern und Ge... meinen,

mit Zünften, Volk und hohem Rath vor...

Musical score for piano, page 10, measures 7-10. The score consists of two staves. The top staff shows a treble clef, a key signature of one flat, and a common time signature. The bottom staff shows a bass clef, a key signature of one flat, and a common time signature. Measure 7 starts with a forte dynamic. Measure 8 begins with a piano dynamic. Measure 9 starts with a forte dynamic. Measure 10 starts with a piano dynamic.

mahl dem Mei- ster dei- - ner Wahl?

Musical score for piano, page 10, measures 11-12. The score consists of two staves. The top staff is in treble clef, B-flat major, and 2/4 time. The bottom staff is in bass clef, B-flat major, and 2/4 time. Measure 11 starts with a dynamic of *p*. The instruction "sehr ausdrucks voll" is written above the staff, followed by "molto cresc." Measure 12 begins with a dynamic of *ff*.

EVA.  
Lieb' Vater,

muss

POGN.  
es ein Meister sein? Hör' wohl: ein Meister deiner

Musical score for piano, page 10, measures 11-12. The score consists of two staves. The top staff uses a treble clef and has a key signature of one flat. Measure 11 starts with a dynamic of *dim.* followed by a sixteenth-note pattern. Measure 12 begins with *più p*. The bottom staff uses a bass clef and has a key signature of one flat. Measures 11 and 12 end with a common time signature (indicated by a 'C'). Measure 13 begins with a dynamic of *p* and a crescendo line, leading into measure 14, which starts with *cresc.*

### Erstes Zeitmaass. (*Mässig.*)

(*MAGDALENE erscheint an der Thüre und winkt EVA.*)

Wahl !

EVA. (*zerstreut*)

Ja, meiner Wahl! Doch tritt nur

A musical score for piano, showing two staves. The top staff is in treble clef, 2/4 time, and F major (one sharp). The bottom staff is in bass clef, 2/4 time, and G major (two sharps). Measure 11 starts with a forte dynamic (f) in the treble staff, followed by a dynamic instruction 'dim.' (diminuendo). The bass staff has eighth-note patterns. Measure 12 begins with a piano dynamic (p) in the treble staff, followed by a dynamic instruction 'mf' (mezzo-forte) and another 'dim.' at the end.

ein — (laut zu **MAGDALENE** gewandt):  
(gleich, Lene, g-leich!) zum Abend

(laut zu **MAGDALENE** gewandt):  
gleich, Lene, gleich!) zum Abend

POGN.(ägerlich aufstehend) EVA(wie zuvor) POGN.  
'S giebt doch keinen Gast? Wohl den Junker? Wie

A musical score for piano, showing five staves of music. The top staff is treble clef, and the bottom staff is bass clef. Measures 11-12 show eighth-note patterns in both staves. Measure 13 begins with a dynamic of **p**, followed by **dolce**. Measures 14-15 continue with eighth-note patterns, with dynamics of **p** in each measure.

(verwundert) EVA. POGN.(halb für sich) (nachdenklich zerstreut) (sich zusammennehmend)  
so? Sahst ihn heut nicht? Ward sein' nicht froh. Nicht doch! — Was denn?

A musical score for piano, featuring two staves. The top staff uses a treble clef and has a key signature of one sharp. The bottom staff uses a bass clef and also has a key signature of one sharp. The dynamics are marked with 'p' (piano) and 'più p' (more piano). The music consists of six measures of eighth-note patterns.

POGNER. (*während er in's Haus vorangeht*)

(*sich vor die Stirn klopfend*)

Ei! Werd ich dumm?

Lieb Väterchen, komm'! Geh' kleid'dich um.

Hm! Was geht mir im

MAGD. (*heimlich zu EVA*): EVA.

Kopf doch 'rum? Hast was her-aus? Bleib still und stumm. Sprach David, meint' er habe ver-

MAGD.

EVA. (*erschrocken*)

than. Der Ritter? Hilf' Gott! Was fing' ich an? Ach, Le-ne, die Angst! Wo was er-

MAGD.

fahren? Vielleicht von Sachs? Ach! der hat mich lieb: gewiss, ich geh' hin. Lass' drin nichts ge-

MAGD.

wahren; der Vater merkt' es, wenn man jetzt blieb? Nach dem Mahl! Dann hab' ich dir noch was zu-

(im Abgehen auf der Treppe.)

sagen, was Jemand geheim mir aufge-tragen. Wer denn? Der Junker? Nichts da! Nein!

EVA.

Beckmesser. Das mag was rechtes

Dritte Scene. (SACHS ist in leichter Hauskleidung von innen in die Werkstatt zurückgekommen. Er wendet sich zu DAVID, der an seinem Werktheke verblieben ist.)

Sehr gemächlich.

(Sie geht in das Haus; MAGDALENE folgt ihr.)

SACHS.

sein! Zeig' her — 's ist gut.

Dort an die Thür rück' mir Tisch und Schemel her.

für. Leg dich zu Bett; steh' auf bei Zeit: verschlaf'die Dummheit, sei morgenge-

DAVID. (während er den Tisch und Schemel richtet)  
scheit! Schafft ihr noch Arbeit?

SACHS.  
Kümmert dich das?

DAVID. (für sich)  
Was war nur der Lene? Gott weiss

was!

Warum wohl der Mei - ster heute wacht?

SACHS. DAVID.

Was stehst' noch? Schlaft wohl, Meister!

(DAVID geht in die Gasse zu gelegene Kammer ab.)

SACHS. Gut' Nacht!

(Er legt sich die Arbeit zurecht, setzt sich an der Thür auf den Schemel, lässt aber die Arbeit wieder liegen, und lehnt, mit dem Arm auf den geschlossenen Unter-

theil des Thürladens gestützt, sich zurück.)

Sehr mässig.

SACHS.  
Was duftet doch der

Flie... der so mild, so stark und voll!

Mir löst er weich die

Glie... der will, dass ich was sa... gen soll!

Etwas gedehnter.

Erstes Zeitmaass, etwas zurückgehalten.

Lebhafter.

Was gilt's, was ich dir sagen kann. Bin gar ein ... ein ... fältig' Mann!

Soll mir die Arbeit nicht

schmecken, gäbst, Freund, lieber mich frei, thät' besser, das Le ... der zu strecken, und liess alle Poete ...  
immer bewegter.

Lebhaft. (Er nimmt heftig und geräuschvoll die Schusterarbeit vor.)

rei!

(Erlässt wieder ab, lehnt sich von Neuem zurück und sinnt nach.)



poco rallent.

Sehr mässig.



SACHS.

Und doch, 's will halt nicht gehn.

ich fühl's, und kann's nicht ver - steh'n; kann's nicht be-



immer breiter.

Sehr breit.

halten, doch auch nicht vergessen: und fass' ich es ganz, kann ich's nicht messen! Doch wie wollt' ich auch

rall.



Mässig langsam.

Kein' Regel wollte da



Ein wenig belebend.

drin.

Es klang so alt,



und war doch so neu, wie Vo - gelsang im süßen Mai!

Wer ihn hört, und wahn - be - thört sän - ge dem Vo - gel nach, dem brächt' es Spott und

Schmach.

Sehr breit.

Lenzes Ge - bot, die sü - sse

Mässig bewegt.

Noth,

die legt es ihm in die Brust:

nun sang er,

wie er musst; und wie er musst; so konnt' er's,

Etwas belebend.

das merkt' ich ganz be - sonders.

SACHS.  
Mässig.

Dem Vo - - gel, der heut' sang, dem war der  
*pp* sehr zart.

Schnabel hold ge - wachsen; macht' er den Meistern bang'; gar wohl ge - fiel er doch Hans

Vierte Scene. (EVA ist auf die Strasse getreten, hat sich schüchtern der Werkstatt genähert, und steht jetzt unvermerkt an der Thüre bei SACHS.)  
(Er nimmt mit heiterer Gelassenheit seine Arbeit vor.)

Sach - sen!  
*pp*

EVA.  
Gut'n A - - bend, Mei - ster! Noch so flei - - ssig?

SACHS. (fährt angenehm über - rascht auf)

Ei Kind! Lieb' Ev'chen? Noch so

Mässig.

spät? Und doch, warum so spät noch, weiß ich: die neuen.

*f* poco rall. *p dolce*

EVA.  
Schah? Wie fehl er räth!  
Die Schuh' hab' ich noch gar nicht probiert; sie sind so schön und reich ge-

SACHS.  
Doch sollst siemorgentra...gen als  
ziert, dass ich sie noch nicht an die Füß'mir getraut. (Sie setzt sich dicht neben SACHS auf den Steinsitz.)

Braut?  
EVA.  
Wer wäre denn Bräutigam?  
SACHS.  
Weiss ich das? Wie wisst ihr denn, dass ich

SACHS.  
Braut? Ei was! Das weiss die Stadt.  
EVA.  
Ja! Weiss es die Stadt, Freund Sachs gu...te Gewähr dann

hat!  
Ich dacht?  
SACHS.  
erwüsst mehr. Was soll ich wissen?  
EVA.  
Ei seht doch! Werd' ich's ihm

sagen müssen?  
Ich bin wohl recht dumm?  
SACHS.  
Das sag' ich nicht.  
EVA.  
Dann wär't ihr wohl

*p dolcissimo*

SACHS.  
klug? Das weiss ich nicht.

EVA.  
Ihr wisst nicht?

Ihr sagt nichts?

Ei, Freund

SACHS.  
Sachs, jetzt merk' ich wahrlich, Pech ist kein Wachs. Ich hätt'e euch für feiner gehalten. Kind,

beid' Wachs und Pech, bekannt mir sind: mit Wachs strich ich die seid'nen

Fä - den, da - mit ich dir die zie - ren Schuh' ge - fasst: heut' fass'ich die Schuh' mit dicht'ren

Drähten, da gilt's mit Pech für den derb'ren Gast. Wer ist denn der? Wohl was recht's? Das mein' ich! Ein

Meister stolz auf Freiers Fuss; denkt morgen zu sie - gen ganz al - lei - nig: Herrn Beckmesser's

EVA.  
Schuh' ich richten muss. So nehmt nur tüchtig Pech da . zu: da kleb' er d'rin und lass' mir

SACHS.

EVA. SACHS.

Ruh! Er hofft dich sicher zu singen. Wie so denn der? Ein Junggesell, 's giebt deren wenig dort zur Stell'! Könnt's einem

SACHS.

EVA.

Wittwer nicht gelingen? Mein Kind der wär' zu alt für dich. Ei, was! zu alt? Hier gilt's der

Kunst, wer sie versteht, der werb' um mich.

SACHS.

EVA.

Dunst? Nicht ich, ihr seid's, ihr macht mir Flausen! Gesteht nur, dass ihr wandel. bar. Gott weiss, wer euch

SACHS.

EVA.

jetzt im Herzen mag hausen! Glaubt' ich mich doch d'rin so manches Jahr. Wohl, da ich dich gern auf den Armen

EVA.  
trug? Ich seh', 's war nur, weil ihr kinderlos.

SACHS:  
Hatt' einst ein Weib und Kinder ge-

*dim.*

*p dolce*

*poco a poco cresc.*

nug.  
EVA.  
Doch, starb eure Frau, so wuchs ich gross?

SACHS.  
Gar gross und

*semper con Ped.*

*p dolce*

*matto cresc.* *f*

schön!  
EVA.  
Da dacht ich aus: ihr nähmt mich für Weib und Kind in's

*p dolce*

SACHS.  
Haus? Da hätt' ich ein Kind, und auch ein Weib!  
'S wär gar ein lie . . .

*p dolcissimo*

*cresc.*

*f sehr ausdrucks. sf*

Etwas belebend.

EVA.  
ber Zeitver-treib! Ja, ja! das hast du dir schöner dacht. Ich glaub', der Meister mich gar verlacht? Am

*dim.*

*f*

*dim.*

*p*

End' auch liess' er sich gar ge-fallen, dass unter der Nas' ihm weg vor Allen der Beckmesser morgen mich er-

*p*

*poco cresc.*

SACHS.  
säng'! Wer soll's ihm weh - ren, wenn's ihm ge - läng'? Dem wüsst' allein dein Va - ter Rath.

EVA.  
Wo so ein Meisterden

*poco f*      *dim.*

Kopf nur hat! Käm' ich zu euch wohl, fänd' ich's zu

Etwas lebhafter.  
Haus?

SACHS. (*trocken*)  
Ach, ja! Hast Recht: 's ist im Kopf mir

*fp*      *f*      *dim.*      *p*

kraus:

hab' heut manch' Sorg' und Wirr' erlebt: da mag's dann sein, dass was d'rinklebt. *näherrückend*  
Wohl in der

*f*      *dim.*      *p*      *più p*      *p*

Singschul'? 'Swar heut' Ge - bot?

SACHS.  
Ja, Kind! Eine Freiung machte mir Noth. Ja, Sachs! das

*ausdrucks voll*      *p*      *p*

hättet ihr gleich soll'n sagen, quält euch dann nicht mit unnützen Fragen. Nun sagt, wer war's, der Freiung begehr?

*3*

SACHS.  
Ein Junker, Kind,

Etwas lebhafter.  
gar unbe - lehrt.

EVA. (*wie heimlich*)  
Ein Ritter?

Mein, sagt!

*dim.*      *p*      *pp*      *3*

SACHS.  
Nichts da, mein Kind! 's gab gar viel Streit. So sagt, — er . . .  
EVA.  
Und ward er ge-freit?  
zählt, — wie ging es zu? Macht's euch Sorg', wie liess mir es Ruh'? So bestander  
übel, und hat ver-than?  
SACHS.  
Ohne Gnad'  
ver . . sang der Herr Rit . ters . .  
MAGDALENE. (*kommt zum Hause heraus und ruft leise*):  
mann. Bst, Eychen! Bst!  
EVA. (*eifrig zu SACHS gewandt*):  
Ohne Gnade? Wie? Kein Mittel gäb's, das ihm ge . dieh'?  
Sang er so schlecht, so fehler . . voll, dass nichts mehr zum Meister ihm hel . fen soll? Mein Kind, für den ist Alles im . .  
Zeitmaass.  
lo . . ren, und Meister wird der in keinem Land. Denn wer als Mei . ster ge . bo . . ren, der sehr breit.  
Wieder belebend.

Schnell belebend. So lebhaft, wie vorher. EVA (immer dringender zu SACHS):  
hat unter Meistern den schlimmsten Stand. So sagt mir noch an, ob keinen der Meister zum

MAGD. (vernehmlicher rufend):  
Der Vater verlangt.

SACHS.  
Freund er ge-wann? Das wär nicht übel. Freund ihm noch sein! ihm, vor dem sich

15 sehr ausdrucks.

Al - le - fühl - - ten so klein? Belebend.  
Den Junker Hochmuth,

lasst ihn laufen! Mag er durch die Welt sich raufen; was wir erlernt mit Noth und Müh', da -

Etwas breit.  
bei lasst uns in Ruh' ver-schnaufen: hier renn'er uns nicht übern Haufen; sein Glück ihm

Lebhaft. EVA (erhebt sich zornig)  
an-ders wo er blüh'! Ja, an-ders wo soll's ihm er-

f sehr feurig.

blüh'n, als bei euch garst'gen, neid' - schen Mann - sen, wo warm die

*fp* *fp* *fp* *cresc.* *f espressivo*

Her . zen noch er - glühen, trotz allen tück - schen Meister Hansen! Gleich, Lene,

*p* *f* *fp* *fp* *ff* *fp*

gleich! Ich komme schon! Was trüg' ich hier für Trost davon? Da riecht's nach Pech, dass' Gott er -

*f* *fp* *cresc.* *tr* *tr*

Sehr lebhaft und schnell.

barm', brennt'er's lieber, da würd'er doch warm. (Sie geht sehr aufgereg't mit MAGDALENE über  
die Strasse hinüber, und verweilt in grosser Unruhe unter der Thüre des Hauses.)

*f* *ff staccato*

SACHS. (sieht ihr mit bedeutungsvollem Kopfnicken nach) Das dacht ich wohl,  
die Strasse hinüber, und verweilt in grosser Unruhe unter der Thüre des Hauses.) sehr ausdrucks voll

*f poco a poco dim.*

(Er ist während des Folgenden damit beschäftigt, auch die obere Laden -  
thüre so weit zu schliessen, dass sie nur ein wenig Licht noch durchlässt;  
er selbst verschwindet so fast gänzlich.)

Nun heisst's: schaff' Rath! MAGD. Hilf Gott! Wo bleibst du nur so spät? Der Vater rief.

EVA.

MAGD.

Geh' zu ihm ein: ich sei zu Bett, im Kämmerlein. Nicht doch, hör' mich! Komm' ich dazu? Beckmesser fand mich, er lässt nicht

*dolce*

*pp*

*dim.*

Ruh: zur Nacht soll's du dich an's Fenster neigen, er will dir was Schönes singen und geigen, mit dem er dich hofft zu gewinnen, das

*p sempre staccato*

Lied, ob das dir nach Gefallen gerieth.

EVA. Das fehlte auch noch!

*sehr ausdrucks voll*

MAGD. Käme nur Er!

Hast' David gesehn? Was soll mir

EVA.

*p*

*sf*

der? (Sie späht aus.)

MAGD. (für sich)

Ich war zu streng; er wird sich grä - men. Siehst du noch nichts? Sist, als ob Leut' dort

EVA.

MAGD. (thut, als spähe sie.)

*sf*

*p cresc.*

kämen.

EVA.

Wär' er's!

MAGD.

Mach' und komm' jetzt hin - an!

EVA.

Nicht eh'r,

bis ich

*p*

*poco cresc.*

sah' den theu - er - sten Mann!

MAGD.

Ich täuschte mich dort,

er war es nicht.

Jetzt komm', sonst

*mf*

*p*

*sf*

*p*

EVA. MAGD. EVA.  
merkt der Va . . ter die Ge . schicht! Ach meine Angst! Auch lass' uns berathen, wie wir des Beckmesser's uns entladen. Zum  
*ausdrucks voll*  
*dim.* *p* *>* *3* *>* *3* *>* *3*

MAGD.  
Fenster gehst du für mich. (*Sie tauscht.*) Wie? ich? (*für sich.*) Das machte wohl David ei . . fer . . lich? Er  
*poco sf* *3* *p* *3* *poco cresc.* *3* *dim.* *3*  
*pianissimo* *pianissimo*

MAGD.  
schläft nach der Gassen: hihi ! 'S wär' fein! EVA. Da hör' ich Schritte. Jetzt  
*più p* *3* *pp*  
*pianissimo*

EVA. MAGD. POGNER (*von innen*).  
komm' es muss sein. Jetzt näher! Du irrst, 's ist nichts, ich wett'. Ei, komm! Du musst, bis der Vater zu Bett. He! Lene!  
*acceler.*

MAGD. (Sie zieht die sich sträubende EVA am Arm die Stufen zur Thüre hinauf.)  
Eva! 'S ist höchste Zeit. Hörst du's? Komm! dein Ritter ist  
*cresc.* *3* *3* *3* *3*

## Fünfte Scene.

Ziemlich lebhaft.

weit! (WALTHER ist die Gasse heraufgekommen; jetzt biegt er um die Ecke herum.)

EVA.(erblickt WALTHER)

Da ist er! (Sie reisst sich von

**p**

*molto cresc.*

**ff**

MAGD. Da haben wir's!

Sehr lebhaft.

MAGDALENE los und stürzt WALTHER auf die Strasse entgegen.)

Nun heisst's:

ge . scheit! (Sie geht eilig in das Haus.)

EVA.(ausser sich)

Ja, ihr seid es; nein! Du

*più f**ff**p**fp*

bist es! Al les sag' ich, denn ihr wisst es; Al les klag' ich, denn ich

*fp**fp*

weiss es: ihr seid Bei des, Held

des Prei ses, und mein einz'ger

*p**p cresc.**f*

WALTHER.

Freund. Ach, du irrst: binnur dein Freund, doch des Preises noch nicht würdig, nicht den

*dim.*

*f*

*14*

*p*

Meistern e . . . ben . bürtig: mein Be . geistern fand Ver . achtan, und ich weiss es, darf nicht

*p*

*cresc.*

trach . . . ten nach der Freun . din Hand. EVA. Wie du irrst! Der

*f*

*p dolce*

*p*

Freun . . . din Hand, er . . . theilt nur sie den Preis, wie deinen

*p*

*p dolce*

*p*

*p*

Muth ihr Herz er . . . fand, reicht sie nur dir das

*p*

*p*

*p cresc.*

*f dim. p*

Reis. WALTHER. Ach nein! Du irrst: der Freundin Hand, wär' Kei . . nem sie er

*f*

ko . . ren, wie sie des Va . . ters Wil . . le band, mir wär'sie doch ver . . lo . . ren !

*cresc.*

„Ein Mei . . ster singer muss es sein; nur wen ihr krönt, den darf sie frei'n!“ Sospracher festlich zu den

*f.*

Herrn; kann nicht zurück, möcht' er auch gern! Das e . . ben gab mir Muth: wie

*f*

unge . . wohnt mir Alles schien, ich sang voll Lieb' und Gluth, dass ich den

*p dolce*

*molto cresc.*

Mei . . sterschlag verdien'. Doch diese Meister! *sehr gedehnt.* Schnell. *(wüthend)* Ha! diese Mei . . ster! Dieser

*f*

*dim. p*

Reimgesetze Lei . . men und Klei . . ster! Mir schwillt die Galle, das

*cresc.*

Herz mir stockt, denk' ich der Falle, da rein ich ge lockt.

Fort, in die Frei - - - heit!

Da hin ge hör' ich, dort, wo ich Mei - - - ster im  
*sehr ausdrucksvoll*

*dim.*

Haus! Soll ich dich frein' heut', dich nun be schwör' ich,

*cresc.*

*f*

*dim.*

komm' und folg' mir hin aus!

*p*

*cresc.*

*accel.*

*molto cresc.*

Nichts steht zu hoffen; keine Wahl ist offen! Lebhaft.  
<sup>8</sup> Ueberall Meister, wie böse Geister, seh' ich sich

*ff*

*f*

*p staccato*

*f*

*p*

*f*

*p*

*f*

rotten, mich zu ver - spot - ten: mit den Ge - werken, aus den Ge -  
*p cresc.* *f* *fp* *staccato.* *#p.* *#p.*

merken, aus allen E - cken, auf allen Flecken seh' ich zu Haufen Meister nur laufen, mit höh - nendem  
*cresc.* *fp* *f* *fp*

Nicken frech auf dich blicken, in Kreisen und Ringeln dich um - zingeln, näselnd und  
*fp* *f* *p cresc.* *f* *fp stacc.*

kreischend zur Braut dich hei - schend, als Mei - ster - buh - le auf dem  
*p* *sf* *p* *sf*

Sin - ge - stuh - - le zit - - ternd und be - - - bend,  
*p.* *poco a poco cresc.* *p.*

hoch dich er - he - - - bend! Und ich er -  
*p.* *B:* *p.*

trüg' es, sollt es nicht wa - - gen, grad' aus tüchtig d'rein zu schla - -

4  
f p cresc.  
gen? Ha! Mässig.  
sehr lang. p dolce.

(WALTHER hat mit emphatischer Gebärde die  
(Man hört den starken Ruf eines Nachtwächterhorns.) Hand an das Schwert gelegt und starrt wild vor  
sich hin. EVA fasst ihn besänftigend bei der Hand.)

8 più f ff  
EVA. Ge - liebter, spare den Zorn 's war nur des Nachtwäch - ter's.Horn.

Unter der Linde birg' dich geschwinde; hier kommt der Wächter vor - bei.

p dolce. trem. #. MAGD. (ruft leise unter der Thür) 's ist  
WALTH. Du fliehst? EVA. (lächelnd) Muss ich denn

dim. Zeit: mach' dich frei! WALTH. Ent - weichst? EVA. (mit zarter Bestimmtheit) Dem Mei - sterge - richt.  
nicht?

(Sie verschwindet mit MAGDALENE im Hause.) p dolcissimo

Langsam.

(Der NACHTWÄCHTER ist während dem in der Gasse erschienen, kommt singend nach vorn, biegt um die Ecke von POGNER'S Haus, NACHTWÄCHTER. Hört, ihr Leut und lasst euch

und geht nach links zu weiter ab.)  
sagen, die Glock' hat zehn  
ge - schlagen; bewahrt das Feuer und auch das Licht, dass Niemand kein

Schad' geschicht.  
Lobet Gott den Herrn!  
(SACHS welcher hinter der Ladenthüre dem Gespräche gelauscht, öffnet jetzt bei eingezogenem Lampe (Er blässt.)

penlicht ein wenig mehr.)  
Mässig. SACHS. Ueble Dinge, die ich da merk': eine Ent-führung gar im Werk?  
(pp dolcissimo)

WALTH.(hinter der Linde)  
Aufgepasst! das darf nicht sein. Käm's sie nicht wieder? O, der Pein!

(EVA kommt in MAGDALENE'S Kleidung aus dem Hause.) (EVA erblickt WALTHER, und eilt auf ihn zu.)  
Doch ja, sie kommt dort? Weh' mir! nein! die Alte ist's.  
(pp dim. espressivo trem.)

WALTH.  
Doch aber ja!  
*poco accel.*

Etwas belebter.

EVA.  
Das thör' - ge Kind, da hast du's,

WALTH. (Sie wirft sich ihm heiter an die Brust.)  
*(hingerissen)*  
da! O Himmel! Ja, nun wohl ich weiss, dass ich gewann den Meisterpreis! Doch nun kein Besinnen!

WALTH.  
Von hinnen! Von hinnen! O wären wir schon fort! Hier durch die Gasse dort finden wir vordem Thor Knecht und Rosse

(Als sich Beide wenden, um in die Gasse einzubiegen, lässt SACHS, nachdem er die Lampe hinter eine Glaskugel gestellt, durch die ganz wieder geöffnete Ladentüre einen grellen Lichtschein auf die Strasse fallen, so dass EVA und WALTHER sich plötzlich hell beleuchtet sehen.)

Ziemlich lebhaft.

EVA. (WALTHER hastig zurückziehend)  
vor. O weh! der Schuster! Wenn der uns säh! Birg'dich, komm' ihm nicht in die

Mässig.  
Näh'!

EVA.  
Dort durch die Strasse; doch der ist

WALTH. Welch' andrer Weg führt uns hin-aus?

WALTH.

EVA.

kraus, ich kenn' ihn nicht gut, auch stiessen wir dort auf den Wächter. Nun denn: durch die Gasse! Der Schuster muss erst

WALTH.  
vom Fenster fort. Ich zwing' ihn, dass er's verlasse.

EVA.  
Zeig' dich ihm nicht: er kennt dich. Der

WALTH.

WALTH.  
8

## Sechste Scene.

(BECKMESSER ist dem NACHTWÄCHTER nachschleichen  
diede Gasse herauf gekommen, hat nach den Fen-

WALTH.

Schuster? Sist Sachs. Hans Sachs? Mein Freund! Glaub's nicht! Von dir Uebles zusagen nur wusster. Wie? Sachs? Auch er? — Ich

8  
cresc.  
mf  
dim.

stern von POGNER'S Haus gespäht, und an SACHSEN'S Haus gelehnt, stimmt er jetzt seine mitgebrachte Laute.)

EVA.

lösch' ihm das Licht.

Thu's nicht!

Doch horch!

WALTH.

Einer Lau - te Klang. Ach! meine

p  
f

(Als SACHS den ersten Ton der Laute vernommen, hat er von einem plötzlichen Einfall erfasst, das Licht wieder etwas eingezogen und öffnet leise den untern Theil des Ladens.)

WALTH.

Noth! Wie wird dir bang? Der Schuster sieh! zog ein das Licht: so sei's gewagt! Weh! Siehst du denn nicht? Ein

p  
f

(SACHS hat unvermerkt seinen Werkstisch ganz unter die Thüre gestellt; jetzt erlauscht er EVA'S Ausruf.)

WALTH.

EVA. (in Verzweiflung)

And'r kam und nahm dort Stand. Ich hör's und seh's: ein Musikant. Was will der hier so spät des Nachts? S ist Beckmesser schon!

poco cresc.

(Er setzt sich leise zur Arbeit zurecht.)

SACHS. WALTH.

Aha! ich dacht's. Der Merker? Er? In meiner Gewalt?

Drauf zu! den Lung'rer mach' ich

EVA.

kalt! Um Gott! So hör! Willst du den Va - ter wecken?

Er singt ein Lied, dann zieht er ab.

Lass'

poco marcato

(BECKMESSER eifrig nach dem Fenster lugend, klimpert voll Ungeduld heftig auf der Laute. Als er sich endlich auch zum Singen rüstet, schlägt SACHS sehr stark mit dem Hammer auf den Leisten, nachdem er soeben das Licht wieder hell auf die Strasse hat fallen lassen.)

dort uns im Ge - büsch ver - stecken! -

Was mit den Männern

ich Müh' doch

Kräftig bewegt.

(Sie zieht WALTHER hinter das Gebüsch auf die Bank unter der Linde.)

SACHS.

hab'.

Je - - rum!

Je - - rum!

Hallo - hallohe!

ff

f

f

sempre f

O - ho!  
Trala - lei!  
Tralalei!  
O hei  
molto riten.  
  
BECKM. (springt ärgerlich von dem Steinsitz auf und gewahrt SACHS beider Arbeit.) Wassolldas sein?...  
Verdammtes Schreih!...

a tempo.

Als E - va aus dem Pa - ra - dies von Gott dem Herrn ver - sto - ssen, gar  
  
f p poco cresc.

schuf ihr Schmerz der har - te Kies an ih - rem Fuss, dem blo - ssen,

p cresc. f

BECKM.

SACHS.

Was fällt dem groben Schuster ein? Das jammer - te den Herrn, ihr Füsschen hatt' er gern; und

tr dim. - - - p p  
  
(flüsternd zu EVA):  
WALTH. Was heisst das Lied? Wie nennter dich? EVA. (flüsternd zu WALTH): Ich hört' es schon, s geht nicht auf

seinem En - gel rief er zu: da mach' der ar - men Sünd'rin Schuh; und da der A - dam,

dolce. p p  
  
mich: doch eine Bosheit stecktda - rin.

wie ich seh', an Steinen dort sich stösst die Zeh', dass recht fortan er wandeln kann,

(sehr lang.)

WALTH: Welch Zögerniss! Die Zeit geht hin!

BECKM. (tritt zu SACHS heran.)  
Wie? Meister?

so miss dem auch Stie - - feln an!

Auf?

etwas gedehnt.  
SACHS.

Mässig.

Noch so spät zur Nacht? Herr Stadtschreiber! Was? Ihr wacht? Die Schuh' macheneuchgrosse

Wieder belebend.

Sorgen? Ihr seht, ich bin dran:

Wie zuerst.

ihr habt sie morgenl. (Erarbeitet.)

Je - rum!

BECKM. (zornig) Hol'der Teufeld die Schuh! Hier will ich

Hallo hallo.he!

O - ho!

Tralalei!

Tralalei!

O - he!

sempr. f  
Ruh!

rit.

ff dim.

a tempo.

O E - va! E - va! Schlimmes Weib, das hast du am Ge - wi - - ssen, dass

> p sehr ausdrucksvoll ff dim. - - - - - p - - - - -  
 WALTH. (wie vorher) Uns oder dem Merker, wem

ob der Füss'am Menschenleib jetzt En - gel schustern mü - - - - - ssen!

spielt er den Streich? EVA. Ich fürcht', uns dreien gilt es gleich.

Bließt du im Pa - ra - dies, da gab es keinen Kies: um

dim.

WALTH.

Mir ahnt nichts Gutes. Meinsüßer Engel, seiguten Muthes!

EVA: O weh', der Pein!

dei - ner jun - gen Mi - sse - that hand - thier' ich jetzt mit Ahl' und Drath, und ob Herrn A - dam's

WALTH. EVA. Mich betrübt das Lied. Ich hör' es kaum; du bist bei mir: welch' hol - - - - - der

ü - bler Schwäch' ver - sohl' ich Schuh' und streiche Pech! Wär' ich nicht fein ein En - gel rein,

Traum! (Er zieht EVA zärtlich ans sich.)

Teufel möchte Schu - - ster sein! Je - - (sich unterbrechend.)

*ff* *f*

BECKM. (drohend auf SACHS zu fahrend)  
Gleich höret auf! Spielt ihr mir Streich? Bleibt ihr Tag's und Nacht's euch

Mässig. SACHS.  
Wenn ich hier sing', was kümert's euch?  
Die Schu - he soll endoch fertig  
gleich?

BECKM.  
werden? So schliesst eue ein und schweigt dazu still?

SACHS.  
Des Nacht's arbei - ten

macht Be - schwerden; wenn ich da munter bleiben will, so brauch' ich Luft und frischen Ge -

sang: drum hört, wie der drit - - te Vers ge - lang!

(Er wächst den Draht ersichtlich.)

*cresc.*

Je - - rum! Je - - rum! Hallo - hallo - he! O - ho!

*f*

*ff*

*ff*

BECKM. Er macht mich rasend!

Das grobe Ge\_schrei!

Trala - lei! Trala - lei! O - he! O E - va! Hör' mein' a tempo.  
riten.

*p*

*ff*

*dim.*

*f*

BECKM. Am End'denk't siegar, dass ich das sei!

*Ohren zu, und geht verzweiflungsvoll, sich mit sich berathend, die Gasse vor dem Fenster auf und ab.)*

Kla - ge - ruf, mein' Noth und schwer Ver - drü - ssen! Die Kunst - werk', die ein

*dim.*

*p*

*3*

Schu - ster schuf, sie tritt die Welt mit Fü -

*sf*

*dim.*

*p*

*cresc.*

*3*

*3*

*3*

- - - ssen! tr 3 tr 3 tr 3 tr 3 Gäß' nicht ein En - gel Trost, der  
- - - f dim.

*3*

*f*

*langsam.*

gleiches Werk er - los't und rief mich oft in's Pa - ra - dies, wie ich da Schuh' und  
*poco rallent.* *p* *pp dolce.* *cresc.* *f*

*allmählich schneller.*

Stie - feln liess! Doch wenn mich der im Himmel hält, dann liegt zu Fü - ssen mir die Welt, und  
*molto rallent.* *p* *più p* *p dolce.* *cresc.* *f*

Erstes Zeitmaass.

bin in Ruh' Hans Sachs, ein Schuh - - mache und Poet  
*p* *molto cresc. f*

EVA. (mit grosser Aufregung) Mich schmerzt das Lied, ich weiss nicht wie! O fort! Lass' uns  
*più f* *ff sehr ausdrucksvoll*

zu!

BECKM: Das Fenster geht auf! (Erschreckt nach dem Fenster, welches leise geöffnet wird und an welchem vorsichtig MAGDA-

WALTH. EVA. WALTH. (die Hand vom Schwert nehmend) EVA.  
 fliehen! Nun denn mit dem Schwert. Nicht doch! Ach, halt! Kaum wär' er's werth. Jäbesser

LENE in EVA'S Kleidung sich zeigt.)

BECKM: Herr Gott! S ist sie.

Geduld!

O bester Mann! Dass ich so Noth dir machen kann!  
*dim.* *più p* *marc.* *pp*

Jetzt bin ich verloren, singt der noch fort! (Er tritt zu SACHS an den Laden heran und klimpert während des Folgenden, mit dem Rücken der Gasse zugewendet, seitwärts auf der Laute, um MAGDALENE am Fenster fest zu halten.)

BECKM. Freund Sachs! So

25145

WALTH. (*leise zu EVA.*)

Wer ist am Fenster?

EVA.

'S ist Magdalene.

WALTH.

Das heiss' ich vergelten.

hört doch nurein Wort! Wieseid ihr auf die Schuh' versessen! Ich hatt's iwhierlich schon vergessen. Als Schu... ster seid iher mir wohl

Fast muss ich lachen!

EVA.

Wie ich ein End' und Flucht mir er... sehne!

werth, als Kunst... freund doch weit mehr ver...

WALTH.

Ich wünscht', er möchte den Anfang machen. (*WALTHER und EVA, auf der Bank sanft aneinandergelehnt, verfolgendes*

ehrt. Eu'r Urtheil, glaubt das halt' ich werth; (*Er klimpert wie drum bitt' ich, hört das Liedlein*  
*derholt seitwärts nach dem Fenster gewandt.*)

*Weiteren den Vorgang zwischen SACHS und BECKMESER mit wachsender Theilnahme.)*

SACHS.

0

Noch etwas gedehnter.

ha!

Wollt mich beim Wahne

p staccato doch, mit dem ich morgen möcht' ge... winnen, ob das auch recht nach euren Sinnen.

fassen? Mag mich nicht wieder schelten lassen.

noch gedehnter.

Seit sich der Schusterdünkt Po... et,

gar

Allmählich immer lebhafter.

ü - bel es um eu'r Schuhwerk steht:

ich seh', wie's schlapp't und ü - ber - all

*stacc.*

klappt; drum lass' ich Vers und Reim' gar bil - lig nun da - heim, Ver-

*cresc..* *sf* *p* *fp*

stand und Witz, und Kenntniss da - zu, macheuch für morgen die neu -

*fp* *fp* *p cresc..* *molto cresc..*

(d = d) BECKM.

Schuh. (kreischend)

*(er klimpert wie vorher.)*

Lasst das doch sein! Das war ja nur Scherz. Vernehmt besser,

wie's mir um's Herz.

Vom

*f* *p*

Volk seid ihr ge - eht, auch der Pogner in sei dir werth: will ich vor aller Welt nun morgen um die werben, sagt!

*sf* *p* *sf*

könn't mich nicht ver - derben, wenn mein Lied ihr nicht gefällt? Drum hört mich ruhig an, und sang' ich's, sagt mir dann,

*fp* *poco cresc.*

waseuchgefällt,was nicht, dass ich michdarnach richt!

SACHS.

Ei lasst mich doch in Ruh', wie käme solche Ehr'mir

zu? Nur Gassen-hauer dicht' ich zum meisten: drum sing'ich zur Gassen, und hau' auf den

Lebhafter.

Leisten! Je - rum! Je - rum! Hallo hallo-he! O - ho!

BECKM: Verfluchter Kerl! Den Verstand ver - lier' ich, mit seinem Lied voll Pech und

Trala\_lei!

Trala\_lei!

O \_ hel

Die sind's ge\_wöhnt, 's hört keiner

Schmie - rich!

Schweigt doch! Weckt ihr die Nachbarn auf?

BECKM. (in höchste Wuth ausbrechend)

d'rauf. „O E - va, E - va! Oh ihr bos\_hafter Ge - selle! Ihr spielt mir heut' den letzten

Streich: schweigt ihr jetzt nicht auf der Stelle, so denkt ihr'd'r andasschwör ich euch. (Erklimpert wührend.)

Neidisch seid ihr, nichts weiter:

dünkt ihr auch gleich gescheiter;

dass And're

*Etwas zurückhaltend im Zeitmaass.*

auch was sind, ärgert euch schändlich:

glaubt, ich kenne euch aus- und in - wendlich!

Dass man

euch noch nicht zum Merkergewählt,

das *Noch mehr zurückhaltend. Wieder lebhafter.*

ist's, was den galilichen Schuster quält. Nun gut

So lang' als Beckmesser lebt,

und ihm noch ein Reim an den Lippen

klebt,

so

lang' ich noch bei den Meistern was gelt',

ob *Nicht zu schnell.*  
Nürn - - - berg blüh und wachs',

das

schwör' ich Herrn Hans Sachs: nie wird er je zum Merker be\_stellt. (Er klimpert in höchster Wuth.)

SACHS.  
(der ihm ruhig und auf-  
merksam zugehörth hat)

BECKM.  
War das eu'r Lied? Der Teufel hol's!

Mässig. SACHS. Zwar wenig Regel, doch klang's recht stolz.

BECKM. Wollt ihr mich hören? In Gottes

Na men singt zu: ich schlag' auf die Sohl' die Rahmen. Doch schweigt ihr still? Ei singet ihr,

BECKM. schaut, fördert's auch mir.

SACHS. ich die  
Das verfluchte Klopfen wollt ihr doch lassen? Wie soll'

BECKM. Sohl' euch richtig fassen? Was? Ihr wollt klopfen, und ich soll sin-gen?

SACHS. Euch muss das

Lied, mir der Schuh ge-lingen. Ich mag keine Schuh!

SACHS. Das sagt ihr jetzt: in der  
poco rallent.

Mässig.

Singschul' ihr mir's dann wieder versetzt.

Doch hört! Vielleicht sich's richten lässt; zwei-einig

geht der Mensch am best.

Darf ich die Arbeit nicht entfernen, *sempre stacc.*

die Kunst des Merker's möcht' ich erlernen;

darin kommt euch nun Keiner

gleich: ich lern' sie nie, wenn nicht von euch.

D'r um singt ihr nun, ich acht' und

merk', und förd'r auch wohl da bei mein Werk.

BECKM.  
Merkt immer zu, und was nicht gewann,

nehmt eure Kreide, und streicht mir's an.

SACHS.

Nein, Herr! da fleckten die Schuh' mir nicht: mit dem

BECKM.

Hammer auf den Leisten halt' ich Ge - richt. Verdammte Bosheit! Gott, und's wird spät! Am End' mirdie Jungfervom Fenster

(Er klimpert eifrig.)

SACHS.

geht! Fangt an, 's pre - ssirt: sonst sing' ich für mich. Haltet ein! Nur das nicht!

BECKM.

Teufel! Wie ärgerlich.

Po.

Wollt ihr euch denn als Mer - ker erdreisten,

nun gut, so merkt mit dem Hammer auf den

Leisten; nur mit dem Be ding, nach den Regeln scharf, aber nichts, was nach den Re geln ich

SACHS.  
darf. Nach den Regeln,

BECKM.

Auf

wie sie der Schuster kennt,

dem die Arbeit unter den Händen brennt.

SACHS.

Meister-ehr'? Und Schuster-muth!

stacc.

BECKM.

Nicht einen Fehler: glatt und gut. Dann ging't ihr morgen unbe -

SACHS.

poco rallent.

25143

Langsamer.  
schuft!

WALTH.(leise zu EVA):

Welch' toller Spuck! Mich dünkt's ein Traum:  
den  
BECKM.(zieht sich nach der Ecke des Hauses zurück) Lasst hier mich stehen.

NACHTWÄCHTER.(sehr entfernt auf dem Horn)

SACHS.(auf den Steinsitz vorder Ladenthüre deutend.) Setzt euch denn hier!

EVA.(sanft an WALTHER'S Brust gelehnt)

Singstuhl, scheint's, ver... liess ich kaum. Die Schläf' um... webt mir's wie ein Wahn:  
ob  
Euch nicht zu sehen, wie's Brauch der Schul vor dem Ge... merk!

SACHS: Da hör' ich euch schlecht

Heil, ob  
Der Stimme Stärk' ich Un... heil, was ich ahn? (Er stellt sich ganz um die Ecke, dem Fenster gegenüber  
auf.)

SACHS: Wie fein!

SACHS.  
Nun gut denn!  
Fanget an!

Mässig.

BECKMESSER.(auf der Laute)

(Er stimmt die in der Wuth  
unversehends hinaufge-  
schraubte D-Saiten wieder  
herunter.)

BECKM.  
„Den Tag seh' ich er - scheinen, der mir wohl gefall'n

(Erschüttert sich.)  
thut. Da fasst mein Herz sicheinen  
(Er setzt heftig ab.)  
(Erwendet sich wührend um die Ecke herum.)  
guten und frischen“ Treibt ihr hier Scherz? Was wär' nicht ge-

(SACHS schlägt mit dem Hammer auf.)  
(SACHS schlägt wieder zweimal auf.)

SACHS.  
lungens. Besser gesungen: „da fasst mein Herz sich einen guten, frischen“?  
BECKM.  
Wieso soll's dich das reimen auf se' hich erscheinen?

SACHS.  
Ist euch an der Weise nichts ge...legen? Mich dünkt, sollt' passen Ton und Wort? Mit euch zu streiten? Lasst von den Schlägen.  
BECKM.

SACHS.  
sonst denkt ihr mir'd ran! Jetzt fahret fort! Bin ganz verwirrt!  
BECKM.

SACHS: So fang' t noch mal an: drei Schläg' ich jetzt pau...si...ren  
BECKM. (bei Seite)

Ambesten, wenn ich ihn gar nicht be...acht': wenn's nur die Jungfer nicht irre macht! (auf der Laute.)  
Den Tag seh' ich er-

kann.

scheinen, der mir wohl gefall'n thut;

da fasst mein Herz sich ei - nen guten und frischen

p  
ad lib.  
f p  
f p

Muth: da denk ich nicht an Ster - - ben, lie - ber an Wer - - - - ben um jung Mägdelein's Hand.

(Schläge von SACHS.)  
sf f

(ärgerlich.)

Warum wohl aller Ta - ge schönster mag dieser sein? Allen ich hier es sa - ge, weile einschönes Fräu.

sf  
p  
sf  
f p

lein von ihrem lieb'n Herrn Va - - - - ter, wie gelobt hat

er ist bestimmt zum Ehstand.

f  
p  
f  
(viele kleine Schläge.)

(SACHS nickt ironisch beifällig.)

(sehr ärgerlich.)

Wer sich ge - - - - trau'

der komm und

ad lib.  
ff  
f dim.

schau'

da steh'n die hold lieb-lich Jung-frau,  
auf die ich all mein Hoffnung bau',  
darum ist der Tag so schön blau,

dim. f

als ich an-fäng - lich fand.

(Er springt wüthend auf)

cresc.

als ich an-fäng - lich fand." Sachs! Seht, ihr bringt mich

um! Wollt ihr jetzt schweigen?

SACHS.

Ich bin ja stumm! Die Zeichen merkt' ich, wir sprechen dann der weil' lassendie Sohlen sich

f p

um die Ecke herum die Faust gegen SACHS ballend.)

BECKM.

an. Sie entweicht! Bst! Bst! Herr Gott, ich muss! Sachs, euch gedenk' ich die Ärgernuss. (Er macht sich zum 2ten Vers fertig.)

sf p sf f

(mit dem Hammer Merker am Ort:  
nach dem Leisten  
ausholend.)

(immer stärker und atemloser)

BECKM. „Will heut' mir das Herz hü - pfen, werben um Fräulein

fahret fort!

jung, doch thät der Va \_ ter knü \_ pfen da \_ ran ein Be \_ din \_ gung für den, wer ihn be \_

er - \_ \_ \_ ben will, und auch wer - \_ \_ \_ \_ \_ ben um sein Kindelein fein.

Der Zunft ein bied'rer Mei - ster, wohlsein' Tochter er liebt, doch zugleich auch be -

doch zugleich auch be-

weis't er, was er auf die Kunst giebt: zum Preise muss es brin - - gen im Meister- sin .

(Er stampft wüthen mit den Füssen.)

gen, wer sein Eidam will sein.

Nun gilt es Kunst

dass mit Ver-

gunst, ohn' all' schädlich ge-meinen Dunst ihm glücke

(SACHS welcher kopfschüttelnd es aufgibt,  
des Preises Ge\_wunst, wer begehrt mit wah\_rer In\_brunst

die einzelnen Fehler anzumerken, arbeitet hämmern fort, um den Keil aus dem Leisten zu schlagen.) um die Jung-frau zu frein!" (in höchster Angst)

SACHS. (über den Laden Seid ihr nun  
weitherausgelehnt)

Wie fraget ihr?

(Er hält die fertigen Schuhe triumphirend heraus.)

Mit den Schu -

hen

(BECKMESSER, der sich ganz in die Gasse zurückgezogen hat und an der Mauer mit dem Rücken sich anlehnt, singt, um SACHS zu überläuben, mit grösster Anstrengung, schreiend und atemlos hastig, während er die Laute wührend nach SACHS zu schwingt.)  
(während er die Schuhe an den Bändern hoch in der Luft tanzen lässt.)

S. ward ich fer - tig . schier. Das heiss' ich mir äch - te Mer - ker-schuh: mein Mer - ker -

S. sprüchlein hört da - zu!

(DAVID hat den Fensterladen, dicht hinter BECKMESSER, ein wenig  
Mit

BECKM. „Darf ich mich Mei - ster nen - - nen, das be - währ' ich heut'

geöffnet und lugt daraus hervor.) DAVID. Wer Teufel  
S. lang' und kur - zen Hie - - ben steht's auf der Sohl' ge - schrie - ben:

B. gern, weil ich nach dem Preis bren - - nen muss, dur - sten und hun - gern. Nun

D. hier? (Er wird MAGDALENE gewahr.)

S. da les't es klar,

Und drüben gar? (NACHBARN, erst einige, dann immer mehrere, öffnen in  
der Gasse die Fenster, und gucken heraus.)

und nehmt es wahr,

B. ruf' ich die neun Mu - - sen, dass an sie blu - -

D. Die Lene ist's, — ich sehe es klar!  
S. und merkt's euch im - mer dar.

B. - - - - - sen mein' dicht' ri - - schen Ver stand. Wohl kenn ich al - le Re - - - - -  
Ein Nachbar (KOTHNER.) Wer heult denn da?

Den hat sie be-  
dem

DAVID. Herr Je! Der war's!  
SACHS. Gut Lied will Tact: wer den ver zwackt,  
B. geln, hal te gut Maass und Zahl; doch Sprung und Ue ber ke geln wohl  
Ein Anderer (NACHTIGALL) Wer kreischt mit Macht?

D. stellt! Der ist's, hau' ihn der ihr  
S. Schrei ber mit der Fe der  
B. pas sirt je ein mal, wann der Kopf ganz voll Za - gen zu frein will  
VOGELGESANG. KÖTHN. FOLTZ. (grob)  
Ist das erlaubt, so spät zur Nacht? Gebt Ruhe hier! Gebt

besser als ich ge fällt. Nun warte, du  
Schu ster auf's Le der.

B. wa - gen um jung Mäg de lein's Hand. (Er ver schnauft sich.)  
F. Ruhe hier! Die NÄCHBARN (untereinander.)  
'S ist Schla fen's zeit.  
N. Gebt

D. kriegst's! S. Nun lauft in Ruh': Dir streich' ich das Fell! (Entfernt sich nach innen)  
*p marcato* 3 poco cresc.

B. Ein Jung ge sell trug ich mein Fell, mein Ehr' Amt,  
N. Ruhe hier! 'S ist Schla fens' zeit. Ist das erlaubt, so spät zur Nacht? Mein' hört nur,

S. Schuh' der Fuss euch d'rin nicht knackt,  
B. Würd' und Brod zur Stell', dass euch mein Ge sang Seid  
N. wie dort der E sel schreit!

(DAVID ist, mit einem Knüppel bewaffnet, zurückgekommen; MAGDALENE winkt, da sie DAVID wieder kommen sieht, die sem heftig zurück, was BECKMESSEr, als Zeichen des Miss-fallens deutend, zur äussersten Verzweiflung im Gesangsausdrucke bringt.)

S. ihn hält die Sohl' \_\_\_\_\_ im Tact! Tact!

B. wohl gefäll,  
N. still und scheert euch fort!  
und mich das Jungfräulein er -  
Heult, kreischt und schreit an and'rem Ort!  
S. Tact!  
Tact!  
Tact!  
Tact!  
Tact!  
Ihn hält die  
B. wählt,

(DAVID steigt aus dem Fenster und wirft sich auf BECKMESSEr)

### Siebente Scene.

(SACHS beobachtet noch eine Zeitlang den wachsenden Tumult, löscht aber alsbald sein Licht aus und schliesst den Laden soweit, dass er ungeschen, stets durch eine kleine Oeffnung den Platz unter der Linde beobachten kann. WALTHER und EVA sehen mit wachsender Sorge dem anschwel-lenden Auflaufe zu; er schliesst sie in seinen Mantel fest an sich, und birgt sich hart an der Linde im Gebüsch, so dass Beide fast ungeschen bleiben. Die NACHBARN verlassen die Fenster und kommen nach und nach in Nachtkleidern einzeln auf die Strasse herab.)

Etwas schneller.

MAGDALENE.(am Fenster, schreiend)

Teufel mit dir verdammter Kerl! Ach Himmel! Da . vid! Gott welche Noth! Zu Tact!

S. Sohl' im Tact, Tact, Tact!

B. sie mein Lied gut fänd

(BECKMESSEr wehrtsich, will fliehen; DAVID hält ihn am Kra-gen.)

(LEHRBUBEN, einzeln, dann mehr, kommen von alten Seiten dazu.)

DAVID. Gewiss! die Gli-

M. Hilfe! Zu Hilfe! Sie schlagen sich todt.

sempre f e staccato

BECKM. Verfluchter Bursch!  
Die NACHBARN, (untereinander)  
Seht nach! Springt zu!

Lässt du mich los?

Da würgen sich zwei! (Sie kommen herab.)

(BECKMESSER und DAVID balgen sich fortwährend; bald verschwinden sie gänzlich, bald kommen sie wieder in den Vordergrund, immer BECKMESSER auf der Flucht, DAVID ihn einholend, festhaltend und prügelnd.)

D. . . der brech' ich dir blos ?

NACHBARN. He . da! Her . bei! 'S giebt Schläge - rei: da würgen sich

MAGD. Ach, Himmel! Welche Noth! zu Hülfe Da . vid! Sie schlagen sich  
LEHRBUBEN (*einzelne.*) Herbei! 's giebt Keile - rei!

*f marcato*

N. zwei ! Ihr da! Lasst los ! Gebt freien Lauf! Lasst ihr nicht los, wir schlagen d'rauf ! (GESELLEN mit

(Die NACHBARINNEN haben die Fenster geöffnet und gucken heraus.)

M. tod! David bist du toll? Himmel! welche Noth! NACHBARINNEN. Was ist das für  
LEHRBUBEN. (*untereinander*) 'S sind die Schuster! Nein, 's sind die Schneider! Die Trunkenbolde! Die Hungerleider! Kennt man die

*f marcato*

Knitteln bewaffnet, kommen von verschiedenen Seiten dazu.)

NACHBARN. Gleich auseinander da, ihr Leut!

GESELLEN. He . da! Gesellen'ran! Dort

M. Zan - ken und Streit?

L. Schlossernicht, die haben's sicher angerichtet!

Da giebt's gewiss noch Schlägerei. Wär' nur der Vater nicht da bei! Da ist mein Ich glaub', die Schmiede werden's sein! Nein, 's sind die Schlosser dort, ich wett'! Ich kenne die

ZORN (auf Vogelsgesang stossend.)

Ei seht, auch ihr hier? Was sucht ihr hier? Geht seid wa-

G. wird mit Zank und Streit gehandelt, da giebt's gewiss noch Schlägerei; Gesellen halten euch dabei!

VOGELSG. (Zorn entgegentretend.)

ZORN.

N. Mann gewiss dabei! Ach welche Noth! Mein' seht nur dort! Mein' seht nur hier! Der Zank und Lärm! Der Lärm und Streit! Swirde inem wahrlich  
 L. Schreiner dort! Gewiss die Metzgersind's! Hei! Schaut die Schäffler dort beim Tanz! Dort seid die Bader ich im Glanz; herbei zum Tanz!

VOGELG. ZORN. VOGELG. ZORN. VOGELG. (Er schlägt ZORN. (schlägt  
 an? Hat man euch was gethan? Euch kennt' man gut. Euch noch viel besser. Wie so denn? Ei, so! ihn.) Esell wieder.)  
 (Die MEISTER und älteren Bürger kommen  
 von verschiedenen Seiten dazu.) GESELLEN. 'S sind die Weber! 'S sind die  
 MEISTER. Was giebt's denn

MAGD. (mit grösster Anstrengung)  
 Hör' doch nur, Da - vid!  
 NACHBARINNEN. angst und bang!  
 L. Immermehr! s'gibt grosse Keilerei!

So lass doch nur den Herrn dort los, er  
 Ei hört was will die Alte da?  
 He - da! Ihr dort un - ten, so seid doch nur gescheit! Seid ihr den Allegleich zu Streit und Zank be.

(Die NACHBARN streiten und schlagen sich untereinander) (schlägt Kothner)

VOGELG. Dummurian! KOTHN. Euch jgönnt' ich schon lange! NACHTIG. Das für die Kla - ge!  
 NACHBARN. MOS. Wird euch wohl bange? EISSL. Hat euch die Frau gehetzt? MOS. Schaut wie es  
 G. Ger - ber, GESELLEN. dacht' ich mir's doch gleich: spielen immer Streich! Wischt's ihnen aus!  
 M. da für Zank und Streit? Gebt's denen

M. hat mir nicht's gethan! So hör' mich doch nur an!  
 N. reit? u.s.w.  
 LEHRBUBEN. (jubelnd)  
 Krämer finden sich zur Hand mit Gerstenang' und Zuckerkand, mit Pfeffer, Zimmt,

mare.

N. f Prügel setzt. EISSL. Lümmel! MOS. Grobian! NACHTIG. Seid ihr noch nicht gewitzt?  
 KOTHN. Seht euch vor, wenn ich schlage! Nun schlägt doch!  
 G. Immermehr, die Keile rei wird gross! Dort den Metzger Klaus 'S ist mor gen der  
 scharf! M. Das tost ja weit und breit! kenn' ich her aus!

Mein! Dort schlägt sich mein  
NACHBARINNEN.

L. Muscatennuss, sie reichens schön, doch machen viel Verdruss; sie reichens schön, und bleiben gern vom Schuss.

N. Das sitzt! Dass dich Hallunkengleichein Donnerwetter träf!  
G. fünfte. 'S brennt Manchem da im Haus!

ORTEL. Dass dich Hal-  
Hei! Hier setzt's  
MEISTER. Gebt Ruh' und scheert euch jedergleich nach Hause heim,

*f marc.*

MAGD. Ach! Welche Noth!  
N. Mann! Sind die Köpf' von Wein euch voll? Säh' die Noth ich wohl an?  
Ach, Gott! Säh' ich nur meinen Hans!

L. Meinst du damit etwa mich? Halt's Maul! Mein' ich damit etwa dich?

N. lunke! EISSL. Wartet ihr Racker!  
G. Prügel! Schnei - der mit dem Bügel!  
MEIST. sonst schlag' ein Hagel donnewetter d'rein!

MOS. Maass - ab - zwacker! Euch gönnt' ich's  
FOLTZ. Zünfte her - aus!

*f marc.*

N. Seid ihr Al - le denn toll? u.s.w.  
LEHRBUBEN. Hei, das sitzt!  
Seht nur, der Has'!

MAGD. Da - vid! So hör' doch nur einmal!  
Immermehr her - hat überall die Nas'

N. lang'!  
G. Bald ist der fünfte! 'S brennt Manchem im Haus!  
M. Scheert euch gleich nach Hause heim!

ZORN. Racker!  
VOGELG. Zwacker!  
ZORN. Wird euch  
Nur tüchtig d'rauf und dran, wir schlagen los!  
Ei so schlage ein heil'ges Hagel, donnerwetter d'rein, wollt ihr nicht

*più f*

MAGD. (*hinabspähend*)  
Herr Gott, er hält ihn noch!  
Mein'! dort der Michel seht, der haut'  
Seht dort den Christian, er walkt den Pe - ter ab! Hil fe! der Va - ter! der Vater! Ach sie  
Lustig, wacker! Jetzt geht's erst recht an.  
Jetzt fängt's erst richtig an! Nur immer mehr heran zu uns! Jetzt geht's erst wacker

The musical score consists of two staves. The top staff is in G major and the bottom staff is in C major. The vocal parts are: N. (Neuer), L. (Luther), MAGD. (Magdalene), KOTHN. u. ORTEL. (Kotzen und Oertel), GESELLEN. (Gesellen). The lyrics are: Mein'! dort der Michel seht, der haut' Seht dort den Christian, er walkt den Pe - ter ab! Hil fe! der Va - ter! der Vater! Ach sie Lustig, wacker! Jetzt geht's erst recht an. Jetzt fängt's erst richtig an! Nur immer mehr heran zu uns! Jetzt geht's erst wacker.

N. bang? Wollt ihr noch mehr?  
KOTHN. u. ORTEL. Packt euch jetzt heim, sonst kriegt ihr's von der Frau! u.s.w.  
GESELLEN. Ihr da macht! Pact euch fort!  
Wolltet ihr etwa den  
gleich nach Haus heim! u.s.w.

Was geht's euch an, wenn ich nun  
Wir sind hier grad'am Ort!  
Wolltet ihr etwa den

N. Hans hat einen Hieb am Kopf! Hans! Ei so hö - re doch!  
hau'n ihn todt! Pe - ter! So hör' doch! Gott, welche Hö - lennoth!  
Gott! Wie sie walken wie sie wackeln hin und her!  
GESELLEN. (jubelnd) Hei! Nun geht's! Plautz hast du nicht ge - sehn!  
Hast's auf die Schnauz!

Gott steh' uns bei, geht das so weiter fort!  
Wer Hei! Mein Mann schlägt

L. an!

The musical score consists of two staves. The top staff is in G major and the bottom staff is in C major. The vocal parts are: N. (Neuer), G. (Gürtler), MAGD. (Magdalene), GESELLEN. (Gesellen), G. (Gürtler), G. (Gürtler). The lyrics are: Hans hat einen Hieb am Kopf! Hans! Ei so hö - re doch! hau'n ihn todt! Pe - ter! So hör' doch! Gott, welche Hö - lennoth! Gott! Wie sie walken wie sie wackeln hin und her! GESELLEN. (jubelnd) Hei! Nun geht's! Plautz hast du nicht ge - sehn! Hast's auf die Schnauz!

N. grad'hierbleiben will?  
G. Macht Platz, wir schlagen d'rein!  
G. Weg unshier verwehren?

Schickt die Ge - sellen heim!  
Was geht's euch an, wenn mir's gefällt?  
Gürtler!

So gut wie  
Macht ihr euch selber fort!  
Spängler!

Zinngiesser!

MAGD. Mein! David, ist er toll?  
Hört Keines mehr sein Wort!  
N. hört seine eigenen Wort?  
wacker auf sie d'rein!  
L. Ha! nun geht's Krach! Hagelwetter - schlag!  
Ha! nun geht's Par - dautz!

Franz, seidoch nur ge -  
die Köpf und Zöpf wackeln hin und her!  
Wo es sitzt, dawächst nichts bald nach!  
Wo es sitzt, da fleckt's dawächst kein

The musical score consists of two staves. The top staff is in G major and the bottom staff is in C major. The vocal parts are: N. (Neuer), G. (Gürtler), MAGD. (Magdalene), GESELLEN. (Gesellen), G. (Gürtler), G. (Gürtler). The lyrics are: Mein! David, ist er toll? Hört Keines mehr sein Wort! Hört seine eigenen Wort? wacker auf sie d'rein! Ha! nun geht's Krach! Hagelwetter - schlag! Ha! nun geht's Par - dautz! Franz, seidoch nur ge - die Köpf und Zöpf wackeln hin und her! Wo es sitzt, dawächst nichts bald nach! Wo es sitzt, da fleckt's dawächst kein

N. ihr bin Meister ich! Dummer Kerl!  
Macht euch fort!  
G. Leim - sieder!  
Licht - sieder! Scheert euch selber fort!

Scheert doch ihr euch selber fort!  
Macht euch fort!  
Wir sind grad'am Ort!

Haltet's  
Macht euch fort!  
Nicht gewichen!

MAGD. (*schreiend*) Ach ! Ach ! Da .

N. Welches Toben ! Welches Krachen ! Auf schafft Wasserher! Schafft  
scheit ! soll das enden ? Gott steh' uns bei, geht das so weiter fort! Schon hört man nicht seineigen Wort !

L. Grass bald nicht nach ! Der hat's gekriegt ! Jetzt fährt's hinein wie Hagelschlag! Bald setzt es blut- ge Heil nun

N. Maul ! Wir weichen nicht ! Tuchscheerer ! Leinweber !  
Schlagt sie nieder ! Keiner weiche ! Schlagt sie nieder ! Immer' ran ! Wacker  
G. Nicht gewichen ! Schlagt sie nieder !

MEISTER. Stemmt euch hier nicht mehr zu

(mit höchster Anstrengung)

N. Wasser, Wasser, Wasser her ! vid hör': 'sist Herr Beck mes ser ! Das giesst ihn auf die Köpf' hinab ! Auf, schreit zu Hilfe: Mord und  
Wasser ist das aller best' für ih re Wuth: schafft's nur her !

L. Köpf; Arm, und Bein! Dort der Pfister denkt daran: hei ! Der hat's ! Der hat ge-  
setzt's blut'ge Köpf; Arm und Bein!

N. zu ! Immer d'rauf ! Immer 'ran, wer's noch wagt ! Schlagt's ihm hin ! Haltet's Maul !  
G. Hauf ; oder sonst wir schlagen d'rein ! Scheer'sich jedergleich nach Hause

N. Ze ter her bei ! Auf schreit lauter: Hilfe, Mord und  
L. nug ! Scheer'sich jeder heim, wenn nicht mit keilt ! Tüchtig ge-

N. Scheert euch selber fort und macht heim ! Ihr, macht euch fort, wir schlagen d'rein ! Scheer'sich jeder  
G. heim !

N. Ze - - ter!  
L. keilt! Immer lustig! Heisa, lustig! Keilteuchwacker! Keiner weiche! Haltet selbst Gesellen muthig Stand! Wer wich?  
8

*ff marcato*

N. heim!  
G.  
M. Gebt Ruh', und scheer' sich Je der heim!  
(POGNER ist im Nachtgewande oben an das Fenster getreten.)

Auf, schafft uns Wasser her! Schaff Wasserher und  
Haltet selbst Gesellen muthig Stand! Wer wich?

(WALTHER, der bisher mit EVA sich hinter dem Gebüsch verborgen, fasst jetzt EVA dicht in den linken Arm, und zieht mit der rechten Hand das Schwert.)

N. giesst's den bösen Buben auf die Köpf!  
L. 'swär wahrlich eine Schand! Hei! Juch - he!

WALTHER. Jetzt gilt's zu wagen, sich Hier an die Fenster her, bringt Wasser nur,  
Immer toller, wie sie lärm'en, tob'en, schlagen! Hier hilft einzig Wasser noch!  
Immer lustig! Nicht gewichen! Wacker d'rauf

N. gilt's  
G. Keiner weiche hier!  
M. Sonst schlagen wir  
P. Ruh!

Zünfte!  
Zünfte! Zünfte her aus!

(Erdringt mit geschwungenem Schwerte bis in die Mitte der Bühne vor, um sich mit EVA durch die Gasse durchzuhauen. Da springt SACHS mit einem kräftigen Satze aus dem Laden, bahnt sich mit geschwungenem Kriegeriemen einen Weg bis zu WALTHER und packt diesen beim Arm.)

W. durch - zu schla - gen!  
N. sonst schlagen sie sich tod! Topf und Hafen! Krug und Kanä! Alles voll und giesst's ihm auf den L. und dran! Wir stehen Alle wie ein Mann! Wie ein Mann steh'n - wir Alle fest zur Keile -

(Der NACHTWÄCHTER bläst stark in's Horn.)

Kopf!

- rei!

(= =)

N. Al - le Zünfte 'raus! (schreiend) Zünf - te! Zünf - te! Her - aus!  
G. Jetzt hilft nichts, Mei - ster! Schlagt selbst  
M. d'rein!

(Sogleich mit dem Eintritte des Nachtwächterhornes (3. Takt) haben die Frauen aus allen Fenstern starke Güsse von Wasserrausch Kannen, Krügen und Becken auf die Streitenden hinabstürzen lassen; dieses, mit den besonders starken Tönen des Hornes zugleich, wirkt auf Alle mit einem panischen Schrecken. NACHBARN, LEHRBUBEN, GESELLEN und MEISTER suchen in eiliger Flucht nach allen Seiten hin das Weite, so dass die Bühne sehr bald gänzlich leer wird; die Haushüren werden hastig geschlossen, auch die NACHBARINNEN verschwinden von den Fenstern, welche sie zuschlagen.)

SACHS. (die halb ohnmächtige EVA die Treppe hinunterstossend)

In's Haus, Jungfer Le-ne!



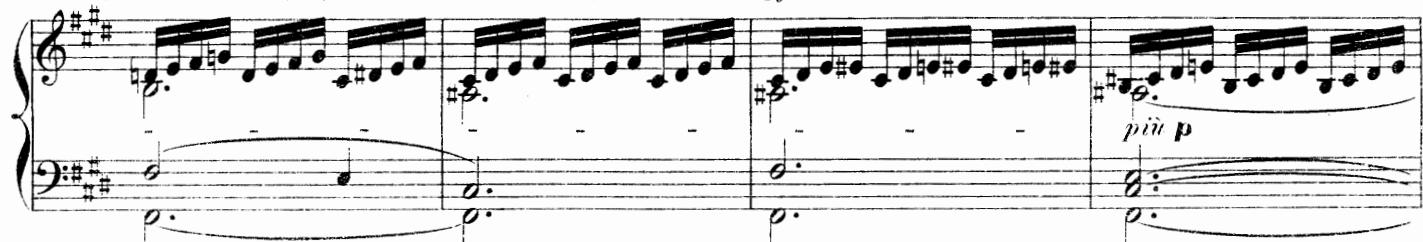
POGNER. (auf der Treppe) He! Lene! Wo bist du?

(POGNER empfängt EVA und zieht sie am Arm in das Haus. SACHS, mit dem Knieriemen DAVID eines überhauend und mit einem Fußtritt ihn voran in den Laden stossend, zieht WALTHER, den er mit der andern Hand fest gefasst hält, gewaltsam schnell ebenfalls mit sich hinein, und schliesst sogleich fest hinter sich zu. BECKMESSEr, durch SACHS von DAVID befreit, sucht sich, jämmerlich zerschlagen, eilig druch die Menge zu flüchten.)



Allmählich ruhiger im Zeitmaass.

(Als die Strasse und Gasse leer geworden und alle Häuser geschlossen sind, betritt der NACHTWÄCHTER im Vordergrunde rechts die Bühne, reibt sich die Augen, sieht sich verwundert um, schüttelt den Kopf, und stimmt mit leiser bebender Stimme den Ruf an.)



## NACHTWÄCHTER.

Hört, ihr Leut' und lasst euch sagen, die Glock' hat eit - fe ge -

pp

schlagen: bewahrt euch vor Gespenstern und Spuck, dass kein böser Geist eur' Seel' berückt!

sempre dim.

più p

Sehr ruhig im Zeitmaass.

(Der Vollmond tritt hervor und

Lobet Gott, den Herrn! (Er bläst.)

(sehr lang)

ff

pp

scheint hell in die Gasse hinein; der NACHTWÄCHTER schreitet langsam dieselbe hinab.)

(Als hier der NACHTWÄCHTER um die Ecke biegt, fällt der Vorhang schnell, genau mit dem letzten Takte.)

tr

pp dolce più p pp ppp ff

25143

Ende des zweiten Aufzuges

## Dritter Aufzug.

## Vorspiel.

Piano.

Etwas gedehnt.

ausdrucks voll.

*f dim.* *p*

*p* *p* *dim.* *piu p* *cresc.*

*poco rallent.*

*f dim. p* *cresc.* *f dim.* *p dolce* *cresc.* *f dim.* *p dolce*

*piu p*

*pp* *dolce* *cresc.*

*ausdrucks voll*

*sehr zart und ausdrucks.*

The musical score consists of four staves of piano music. The first staff (treble clef) has dynamic markings: 'gleichmässig zart' (measured), 'più p' (moderately soft), and 'ppp' (pianississimo). The second staff (treble clef) has 'cresc. poco a poco.' The third staff (bass clef) has 'f - più f' (forte - very forte) and 'dim.' (diminuendo). The fourth staff (bass clef) has 'Sehr breit.' (very broad), 'p' (piano), 'ff ausdrucksstoll' (fortississimo expressive), 'dim.', and 'p dolce' (pianissimo, sweetly). The fifth staff (treble clef) has 'p dolce', 'p' (piano), 'più p' (moderately soft), and 'più p' (moderately soft).

### Erste Scene.

In SACHSEN'S Werkstatt. (Kurzer Raum.) Im Hintergrunde die halbgeöffnete Ladenthüre, nach der Strasse führend. Rechts zur Seite eine Kammerthüre, links das nach der Gasse gehende Fenster, mit Blumenstöcken davor, zur Seite ein Werktisch. SACHS sitzt auf einem grossen Lehnsessel an diesem Fenster, durch welches die Morgensonnen hell auf ihn hereinscheint; er hat auf dem Schosse einen grossen Folianten, und ist im Lesen vertieft.

(DAVID zeigt sich von der Strasse kommend unter der Ladenthüre; er lugt herein, und da er SACHS gewahrt, führt er zurück.)

The musical score consists of two staves of piano music. The top staff (treble clef) has 'molto rallent.' (very much slowing down) and 'a tempo. Mässig. (♩ = ♩)'. The bottom staff (bass clef) has 'più p' (moderately soft), 'pp' (pianississimo), and 'staccato scherzando' (staccato, jokingly).

(Er versichert sich aber, dass SACHS ihn nicht bemerkt, schlüpft herein, stellt seinen mitgebrachten Korb auf den hinteren Werkstisch beim Laden, und untersucht seinen Inhalt; er holt Blumen und Bänder hervor, kramt sie auf dem Tische aus, und findet endlich auf dem Grunde eine Wurst und einen Kuchen; er lässt sich an diese zu verzehen, als SACHS, der ihn fortwährend nicht beachtet, mit starkem Geräusch eines der grossen Blätter des Folianten umwendet.)

DAVID. (fährt zusammen, verbirgt das Essen und wendet sich zurück)  
Gleich Meister! Hier!

Die Schuh'sind abgegeben in Herrn Beckmesser's Quartier, — Mir war's, als

rieft ihr mich eben? — (bei Seite) Er thut, alssäher mich nicht? Da ist er bös', wennernicht

(Er nährt sich sehr demüthig, langsam SACHS.) spricht!  
poco rallent.

Immer zurückhaltend im Zeitmaass.  
Ach Meister wollt mir ver-

zeih'n; kann ein Lehrbub' vollkommen sein?

Sehr gemächlich.

*p*

*più p*

*pp*

DAVID.

Kenntet ihr die Le\_ne,wie ich, dann ver . gäbt' ihr mir sicher . lich.

Sie ist so

*p*

*p dolce*

gut, so sanft für mich, und blickt mich oft an so in . ner . lich.

Wenn ihr mich

*p*

*p dolce*

schlagt, streichelt sie mich, und lächelt dabei hold . . se . lig . lich; muss ich ca . riren, füttet sie

*poco cresc.*

mich, und ist in Allem garlie . belich! Nur gestern,weil der Junker versungen,hab ich den Korb ihr nicht abgerungen. Das

*dolce*

*dolce*

*p*

*cresc.*

*tr*

*f*

*p*

Etwas schneller werdend.

schmerzte mich.

Belebter.

Und da ich fand,dass Nachts Einer vor dem Fenster stand,und sang zu ihr, und schrie wie toll,-

*sf*

*cresc.*

Ziemlich schnell.

da hieb ich ihm den Buckel voll. Wie küm' nun da was Grosses d'rauf an? Auch hat's unsrer Liebe gar

a tempo. Lebhaft wie anfänglich.

wohl gethan!

Die Lene hat mir eben Alles erklärt, und zum Fest Blumen und

Bänder bescheert.

Etwas zurückhaltend.

(Er bricht in grössere Angst aus.) Ach Meister! Sprecht doch nur ein

Wort!

(SACHS hat unabirrt immer weiter gelesen. Hätt' ich nur die Wurst und den Kuchen erst

Jetzt schlägt er den Folianten zu. Von dem Geräusch erschrickt DAVID, so dass er strauchelt und unwillkürlich vor SACHS auf die Knie fällt. SACHS sieht über das Buch, das er noch auf dem Schoosse behält, hinweg, über DAVID, welcher immer auf den Knien, furchtsam nach ihm aufblickt, hin und heftet seinen Blick unwillkürlich auf den hinteren Werkstisch.)

fort!

Sehr ruhig im Zeitmaass.

SACHS. (sehr leise) Blu men und Bänder seh' ich dort?

Schauthold und

ju - gendlich aus sehr zart Wie kamen mir die in's Haus? Ei, Meister! 's ist heut festlicher Tag; da

DAVID. (verwundert über SACHSEN'S Freundlichkeit)

putzt sich jeder so schön er mag.

SACHS (*immer leise, wie für sich*)  
Wär' heut' Hochzeitsfest?DAVID.  
Ja,

*tr.*

*p*

*più p*

käm's erst so weit, dass David die Le.ne freit!

SACHS. (*immer wie zuvor*)  
'Swar Polterabend, dünkt mich doch?

*sehr zart.*

*sempre staccato*

DAVID. (*für sich*) (*laut*)  
(Polterabend? Da krieg' ich's wohl noch?) Verzeiht das, Meister, ich bitt', vergesst! Wir feiern ja heut' Johan - nis -*poco cresc.*

*d*

fest.

SACHS.  
Johannisfest?DAVID.  
(Hört er heut' schwer?)SACHS.  
Kannst du dein

*dim.*

*più p*

*pp*

*p dolce*

DAVID. (*ist allmählich wieder zu stehen gekommen.*)  
Sprüchlein, so sag' es her! Mein Sprüchlein? Denk' ich kann's gut. (Setzt nichts! Der Meister ist wohl ge - muth.)(stark)  
Am

*stacc.*

*poco cresc.*

*f*

*und grob)*SACHS.  
Jordan Sanct Jo - hannes stand' Wa...was?DAVID. (*lächelnd*)

Verzeiht das Ge - wirr! Mich machte der Polter-abend

*sf*

*sf*

*dim.*

*p*

Mässig.

*irr! (Er sammelt und stellt sich gehörig auf.)*

„Am Jordan Sanct Jo hannes stand, all'

*p staccato*

Volk der Welt zu tau-fen: kam auch ein Weib aus fernem Land, aus Nürnberg gar ge-

*p dolce*

lau-fen. Sein Söhnlein trug's zum Uferrand, empfing da Tauf und Na-men; doch

*sehr weich.*

als sie dannsich heimgewandt, nach Nürnberg wie-der ka-men, in deutschem Land gar

*p*

bald sich fand's, dass wer am Ufer des Jordans Jo-hannes war ge-nannt, an der Pegnitz hiess der

*poco cresc.*

*f*

Etwas lebhafter.  
Hans? (sich b-sinneud) Hans! Herr Meister! (feurig)'s ist heut eur' Namenstag!

*fp*

*fp*

*fp cresc.*

148 DAVID.  
Nein! Wie man so' was ver- gessen mag!

Hier! hier die Blumen sind für euch, die Bänder, und

Hier! Hier die Blumen sind für euch, die Bänder, und  
stacc.

was nur Alles noch gleich? Ja hier, schaut! Meister, herrlicher Kuchen!

Möchtet ihr nicht auch die

Möchtet ihr nicht auch die  
dim. poco rallent.

Wurst versuchen?

SACHS (immer ruhig, ohne seine Stellung zu verändern.)

Schön Dank, mein Jung!

Be halt's für

Be halt's für  
sehr weich.

dich. Doch heut' auf die Wiese begleitest du mich; mit Blumen und Bändern putzt dich fein: sollst mein

sollst mein

statt licher Herold sein!

DAVID. Sollt' ich nicht lie ber Brautführer sein?

lie ber Brautführer sein?

Meister, ach! Meister,

ihr müsst wieder frein.

SACHS.

DAVID.

Hätt' st wohl gerne eine Meist'rin im Haus? Ich mein', es säh' doch viel stattlicher

es säh' doch viel stattlicher

SACHS.  
aus. Wer weiss?  
*dolce*

KOMMT Zeit, kommt Rath. 'S ist Zeit.

DAVID.  
Kommt Zeit, kommt Rath. 'S ist Zeit.

SACHS.  
Dann wär' der Rath wohl auch nicht  
weit? Gewiss!  
Geh'n schon Reden hin und wieder;  
den Beckmesser, denk' ich, sängt ihr doch nie . der?

DAVID.  
Ich mein', dass der heut'  
sich nicht wichtig macht.

SACHS.  
Wohl möglich,  
hab'mir's auch schon be . dacht.

Jetzt geh', und stör'mir den Jun . ker nicht.

Komm wie . der  
wenn du schön ge . richt!

DAVID.(küsst SACHS gerührt die Hand)  
So war er noch nie, wenn sonst auch gut! (Kann mir garnicht mehr  
denken,wie der Knie . riemen thut!) (Er packt seine Sachen zusammen und geht in die Kammer ab.)

(SACHS, immer noch den Folianten auf dem Schoosse, lehnt sich, mit unterge -



stütztem Arm sinnend darauf: es scheint, dass ihn das Gespräch mit DAVID garnicht aus  
seinem Nachdenken gestört hat.)

SACHS.  
Wahn! Wahn! Ue . berall



Streng im Zeitmaass.

Wahn! Wohin ich forschend blick' in Stadt- und Weltchronik, den Grund mir aufzufinden, warum gar bis auf's Blut die Leut's sich quälen und



schinden in unnütz toller Wuth?

Hat keiner Lohn und Dank da von: in Flucht geschla - gen wähnt er zu jagen;



hört nicht sein ei . gen Schmerz . ge . kreisch, wenn er sich wühlt in's eig'ne Fleisch, wähnt Lust sich zu er .



zeigen! Wer giebt den Na-men an? 's ist halt der al-te Wahn, ohn'den nichts mag ge-

schehen, 's mag gehen o- der stehen!

Steht's wo im Lauf, er schläft nur neu.e Kraft sich

Etwas beschleunigend.

an:gleichwachter auf, dann schaut, wer ihn bemeistern kann!

Ruhig wie vorher.

a tempo.

Wie friedsam treu.er Sitten, ge - trost in That und  
sempre p e staccato

Werk, liegt nicht in Deutschland's Mit - ten mein lie - bes

Nü - ren - berg ! (Er blickt mit freudiger Begeisterung ruhig vor sich hin.)

Sehr breit.

SACHS.

Doch eines Abend's spat, ein Un - glück zu ver - hü - ten bei  
Etwas weniger breit.

Music for Soprano and Bassoon. Measure 1: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 2: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 3: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 4: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Dynamics: f dim., più p, p staccato.

ju - gendheissen Ge - müthen, ein Mann weiss sich nicht Rath: ein Schuster in seinem Laden zieht andes Wahnes

Music for Soprano and Bassoon. Measure 5: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 6: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 7: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 8: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Dynamics: poco cresc. stacc. marc.

Immer lebhafter.

Faden: wie bald auf Gas - sen und Strassen fängt

Music for Soprano and Bassoon. Measure 9: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 10: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 11: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 12: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords.

der da an zu ra - - sen ! Mann, Weib, Ge -

Music for Soprano and Bassoon. Measure 13: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 14: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 15: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 16: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Dynamics: poco cresc.

sell und Kind, fällt sich da an wie toll und

Music for Soprano and Bassoon. Measure 17: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 18: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 19: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 20: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Dynamics: più f.

blind; und will's der Wahn ge - segnen, nun muss es Prü - gel  
Noch mehr belebend.

Music for Soprano and Bassoon. Measure 21: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 22: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 23: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Measure 24: Soprano has eighth-note chords, Bassoon has eighth-note chords. Dynamics: p, cresc.

regnen, mit Hieben, Stoss' und Dreschen den Wu . thesbrand zu löschen. Gott

*f*

*staccatissimo*

*pì f*

*ff*

*p*

weiss, wie das ge . schah?

Sehr mässig

*p dolcissimo*

Ein Ko . bold half wohl da: ein

Glühwurm fand sein Weibchen nicht; der hat den Schaden ange .

*pp staccato scherzando*

richtt.

Der

Flie . der war's:

Jo . han .

nis

8

*pp sempre staccato e scherzando*

nacht!

poco rallent.  
più p  
Nun a...ber

Sehr breit.

kam Jo...hannis

tag!

Jetzt

molto cresc.  
f  
più f  
ff  
dim.  
p

Etwas weniger breit, gemächlich.

schau'n wir, wie Hans Sachs es macht, dass er den Wahn fein lenken kann, ein ed...ler

ausdrucksstark.  
p dolce

Werk zu thun: denn lässt er uns nicht ruh'n, selbst hier in Nü...ren...

p marcato  
p

berg, so sei's um sol...che Werk', die sel...ten vor ge...

p L.H.  
poco cresc.

mei...nen Dingen, und nie ohn' ein'gen Wahn

mf dim.  
p  
p dolce  
poco cresc.

ge lin gen.  
molto riten.

## Zweite Scene.

(WALTHER tritt unter der Kammerthüre ein. Er bleibt einen Augenblick dort stehen, und blickt auf SACHS. Dieser wendet a tempo.)

sich und lässt den Folianten auf den Boden gleiten.)

Ziemlich bewegt.

SACHS.  
Grüss Gott mein

Junker!

Ruh tet ihr noch? Ihr wach tet lang, nun schließt ihr doch? Ein wenig, aber

WALTH. (sehr ruhig)

fest und gut.

Lebhafter.

SACHS.

So ist euch nun wohl bass zu Muth?

Etwas zurückhaltend.

WALTH. (immer sehr ruhig)

Ich hatt' einen

wun derschönen Traum.

SACHS.  
Das deu - - tet Gut's: er zählt mir den!

WALTH.

Ihn selbst zu denken wag' ich kaum: ich fürcht' ihn mir ver geh'n zu seh'n.

*p dolce espressivo*

*più p*

*pp*

*mf*

SACHS.

Mein Freund! Das grad' ist Dichter's Werk, dass er sein Träum'en deut' und merk'. Glaubt mir, des

*p*

Men-schenwahr-ster Wahn wird ihm im Trau-me auf-ge-than: all' Dichtkunst und Poete-

*p dolce*

*poco cresc.*

rei ist nichts als Wahr traumdeu-te-rei.

*f*

Was gilt's, es gab der Traum euch ein, wie heut' ihr sollet Mei-

ster sein?

*p*

*cresc.*

*più f*

WALTH. (*sehr ruhig*)

Nein, von der Zunft und ih-ren Meistern

wollt'sich mein Traumbild nicht be-

*p dolce*

*pp*

*pp*

SACHS.  
geistern. Doch lehrt' es wohl den Zauberspruch, mit dem ihr sie ge - wünnet ?  
*ausdrucks voll.*

WALTH. (*etwas lebhafter*)  
Wie wähnt ihr doch nach solchem

SACHS.  
Bruch, wen̄ ihr noch Hoffnung kennet ! Die Hoffnung lass' ich mir nicht mindern, nichts stiess sie noch übern Haufen; wär's nicht, glaubt,

statt eure Flucht zu hindern, wär' ich selbst mit euch fort ge laufen ! Drum bitt' ich, lasst den Groll jetzt ruh'n !

Ihr habt's mit Eh - ren - männern zu thun; die irren sich, und sind bequem,

dass man auf ih - re Wei se sie nähm':

Wer Prei se er kennt und Prei se

stellt, der will am End' auch dass man ihm ge-fällt. Eu'r Lied das hat ihnen bang ge-

macht; und das mit Recht: denn wohl bedacht, mit solchem Dicht- und Liebesfeuer verführt man wohl Töchter zum Aben-

teuer; doch für lieb - se - ligen E - hestand man and're Wort' und Wei - sen

WALTH. (*lächelnd*)

fand. Die kenn' ich nun auch seit dieser Nacht: es hat viel Lärm auf der Gas - se ge -

SACHS. (*lachend*)

macht. Ja, ja! Schon gut! Den Tact da zu den hörtet ihr auch!

Doch lasst dem

Ruh' und folgt meinem Rathe, kurz und gut: fasst zu einem Meister . lie . de Muth.

Ein schönes Lied, ein Meisterlied: wie fass' ich da den Unterschied?

(zart) Mässig.

SACHS. Mein Freund! In hol . der

Ju . . gendzeit, wenn uns von mächt'gen Trieben zum sel'gen er . sten Lie . ben die Brust sich schwellet

hoch und weit, ein schönes Lied zu sin . gen, mocht' vielen da ge . lingen: der Lenz,-

dersang für sie.

Kam Sommer, Herbst und

Winterzeit,

viel Noth und Sorg' im Leben, manch' ehlich Glück daneben:

Kindtauf? Geschäfte,

Zwist und Streit: denen's dann noch will ge - lingen, ein schönes Lied zu sin - gen, seht:

WALTH. (*zart und begeistert anschwellend*)  
Ich

Mei - - ster nennt man die!

lieb'

SACHS.  
Die Meisterregeln lernt bei Zeiten,

dau . ernd Eh . . ge . mahl zu sein.

dass sie ge . treu . . lich euch ge . leie . . ten, und helfen wohl bewahren, was

in der Jugend Jahren mit hol . . dem Trie . . be Lenz und Lie . . be euch un . .

wusst in's Herz ge . legt, dass ihr das un . . verloren hegt!

WALTH.  
Steh'n sie nun in so hohem Ruf?

wer war es, der die Regeln

schuf? Das waren hoch . . . be . . . dürft'ge Meister, von Lebens müh' be . . . dräng . . . te  
sehr ausdrucks voll.

Geister: in ihrer Nö . . . then Wild niss sie schu . fen sich ein Bild niss,

dass ihnen blie . be der Ju . . . gendlie . be ein An . . . ge den . . ken, klar und fest, d'r'an

sich der Lenz erken . . nen lässt.

WALTH.  
Doch, wenn der Lenz schon lang ent . . ronnen,

a tempo (*Belebt wie im Anfang.*)

wie wird er dem im Bild ge . . wonnen?

*molto riten.*

SACHS. Er frischt es an, so gut er kann:

d'r rum

möcht' ich als bedürft' ger Mann, will ich die Re . geln euch leh . . ren, sollt ihr sie mir neu er .

klä . . ren.

Seht, hier ist Tin . te,

Feder, Papier:

ich schreib's euch auf, die .

WALTH.  
tirt ihr mir!

Wie ich's begänne, wüsst' ich kaum.

SACHS.

Er . zählt mir euren Mor . gen . traum.

WALTH.

Durch eurer

*ausdrucksvoll*

Regelngute Lehr'

ist mir's, als ob ver . wischt

SACHS.  
er wär. Grad' nehm die Dichtkunst jetzt zur Hand.

Mancher durch sie

das Verlor .

ne fand.

WALTH.

So wär's nicht Traum,

doch Dich . te . . rei?

SACHS.

Sind Freun . . de beid'

steh'n gern sich bei.

WALTH.

Wie fang' ich nach der Re. gel an? Ihr stellt sie selbst, und

folgt ihr dann.

Ge - denkt des schö - nen Traum's am

Mor - gen:

*Lied.*

Mässig langsam.

(WALTHER hat sich zu SACHS am Werkstisch gesetzt,

für's And're lässt Hans Sachs nur sorgen.

*Lied.*

wo dieser das Gedicht WALTHER'S nachschreibt.)

(sehr lange)

WALTH. Mor. gen. lich leuchtend in ro - sigem

*f dim.*

*pp dolce*

*poco*

Schein, von Blüth' und Duft

geschwellt die Luft, voll al. ler Won - nen nie er. son. nen, ein

*cresc.*

*molto cresc. f*

*dim.*

Garten lud mich ein, Gast ihm zu sein"

SACHS.

Das war ein Stollen; nun

*pp dolcissimo*

*p*

WALTH.

achtet wohl, dass ganz ein gleicher ihm folgen soll. Warum ganz gleich?

SACHS.

Damit man seh', ihr wählet euch

WALTH.  
gleich ein Weib zur Eh? „Wonnig ent - ra - gend dem se - ligen Raum, bot gold'ner

Frucht heilsaft'ge Wucht mit holdem Pran - gen dem Ver. lan - gen an duft'ger Zwei - ge Saum herr.lich ein

SACHS.  
Ihr schlosset nicht im gleichen Ton: das macht den Meistern Pein; doch nimt Hans

Sachs die Lehr' da - von, im Lenz wohl müss'es so sein. Nun stellt mir einen Ab - gesang! WALTH.  
Was soll nun

SACHS.  
der? Ob euch ge - langt, ein rech - tes Paar zu fin - den, das zeigt sich an den Kin - den. Den  
Etwas zurückhaltend. poco rallent. a tempo. poco rallent.

a tempo.

Stollen ähnlich, doch nicht gleich, an eig'nen Reim' und Tö..nen reich; dass man's recht schlank und selbstig find', das freut die



Aeltern an dem Kind: und euren Stollen giebt's den Schluss, dass nichts davon abfallen muss.



WALTH.

Sei euch ver - traut, welch hehres Wunder mir ge -



schehn: an meiner Sei .. te stand ein Weib, so hold und schön ich nie ge .. sehn:

gleich ei .. ner Braut um .. fass .. te sie sanft meinen Leib, mit  
sehr ausdrucks voll

Au .. gen win .. kend, die Hand wies blin .. kend, was ich verlangend be .. gehrt, die Frucht so hold und



werth vom Le . . . . .      *poco rallent.*      Mässig bewegt.  
 bens . . . . .      baum“

SACHS. (*gerührt*)  
 Das nenn' ich mir einen Ab.gesang! Seht wie der ganze Bar gelang! Nur mit der Melo . . .

dei seid ihr ein wenig frei: doch sag' ich nicht, dass das ein Fehler sei; nur ist's nicht leicht zu be . . .

halten, und das ärgert uns're Al. . . ten.      Jetzt richtet mir noch einen

zwei . . . ten Bar, damit man merk, welch' der er . . . ste war. Auch weiss ich noch nicht, so gut ihr's ge . . . reimt, was ihr ge . . .

dichtet,      was ihr ge . . . träumt.

WALTH.

A - bend - lich glühend in himm - lischer Gluth verschied der Tag, wie dort ich lag: aus ihren



Au - - - gen Wonne sau - gen, Ver - langen einz' - ger Macht in mir nur wacht!



Nächtlich um - dämmert, der Blick mir sich bricht: wie weit so nah' beschienen



da zwei lichte Ster - ne aus der Fer - ne durch schlanker Zwei - ge Licht hehr mein Ge -



sicht.

Lieblich ein Quell auf stiller Höhe dort mir rauscht; jetzt schwelt er



an sein hold Ge - tön' so stark und süß ich's nie er - lauscht: leuchtend und hell, wie



strahl . . . ten die Ster . . . ne da schön! Zu Tanz und Rei . . . gen in  
*p più p dolce*

Laub und Zwei . . . gen der gold'nen sam . . . meln sich  
*p dolce poco cresc.*

mehr, statt Frucht ein Sternen . heer im Lor . . . beer . . .  
*f dim.*

*Von hier an allmählich wieder in*

SACHS. (*sehr gerührt*) Freund, — euer Traumbild wies euch

baum!"

*Molto riten.*

*pp*

*p cresc.* *sehr ausdrucks voll* *cresc.*

*das letzte Zeitmaass zurückgehend.*

wahr: ge lun . . . gen ist auch der zwei . . . te Bar.

Wolltet ihr noch einen dritten dichten,

*f dim.*

*pp*

*più p*

des Traumes Deutung

würd' er be rich . . . ten.

Sehr lebhaft. (*Walther steht schnell auf.*)

*f heftig.*

WALTH.  
Wo fänd' ich die?

Genug der Wort!

Im ersten Zeitmaass der 2ten Scene.  
(SACHS erhebt sich gleichfalls und tritt mit  
freundlicher Entschiedenheit zu WALTHER.)

WALTH.  
Wo fänd' ich die?      Genug der Wort!

SACHS.  
Dann That und Wort      am rechten Ort!      D'r um bitt ich,      merkt mir wohl die

Weise: gar lieblich d'rinn sich's dich ten lässt.

Und singt ihr sie in weit' rem

Krei se,      so haltet nur auch das Traumbild fest.

WALTH.  
Was habt ihr vor?

SACHS. Eur' treu er Knecht      fand sich mit Sack und Tasch' zu recht: die Klei

der, d'rinn am Hoch zeits fest da heim      ihr wolltet prangen, die liess er her zu

p dolce

p dolce

mir gelangen: ein Täub chen zeigt ihm wohl das Nest, da .

rin sein Junker träumt. Drum folgt mir jetzt in's Kämmerlein: mit  
a tempo.

Klei den, wohl ge säumt, sollen beide wir ge zie ret sein, wenn's

Statt li ches zu wa gen gilt. D'rum

Etwas breit.

(WALTHER schlägt in SACHSEN'S Hand ein; so

kommt, seid ihr gleich mir ge willt.

geleitet ihn dieser ruhig festen Schrittes zur Kammer, deren Thüre er ihm ehrerbietig öffnet und dann ihm folgt.)

Weniger breit.

meno f

*dim.*

*p dolce*

Von hier etwas zu beschleunigend.

(Man gewahrt BECKMESSER, welcher draussen vor dem Laden er-

*più p*

*pp*

scheint, in grosser Aufgeregtheit hereinlugt, und da er die Werkstatt leer findet, hastig hereintritt.)

*p*

*poco cresc.*

Immer mehr beschleunigend.

*p staccato marcato*

*cresc.*

### Dritte Scene.

(BECKMESSER ist sehr aufgeputzt aber in sehr leidendem Zustande. — Er blickt sich erst unter der Thüre nochmals gengen in der Werkstatt um.)

Sehr mässig.

(Dann hinkt er vorwärts, zuckt aber zusammen und streicht sich den Rücken.)

*f rallentando*

*dim.*

*p*

*sf*

(Er macht wieder einige Schritte, knickt aber mit den Knieen und streicht nun diese.)

(Er setzt sich auf den Schusterschemel, fährt aber schnell schmerhaft wieder auf.)

Etwas lebhaft und immer mehr belebend.

(Er betrachtet sich den Schemel und geräth dabei in immer aufgeregteres Nachsinnen.)

(Er wird von den verdriesslichsten Erinnerungen und Vorstellungen gepeinigt; immer

unruhiger beginnt er sich den Schweiss von der Stirn zu wischen.)

(Er hinkt immer lebhafter umher

und starrt dabei vor sich hin.)

(Als ob er von allen Seiten verfolgt wäre, taumelt er fliehend hin und her.)

Immer schneller.



(Wie um nicht umzusinken hält er sich an dem Werkstisch, zu dem er hingeschwankt war an, und starrt vor sich hin.)



Sehr mässig.

(Matt und verzweiflungsvoll sieht er um sich: — sein Blick fällt endlich durch das Fenster auf POGNER'S Haus; er hinkt



mühsam an dasselbe heran, und nach dem gegenüberliegenden Fenster ausspähend, versucht er sich in die Brust zu werfen, als



ihm sogleich der Ritter WALTHER einfällt.)



(Ärgerliche Gedanken entstehen dadurch, gegen die er mit schmeichelndem Selbstgefühl anzukämpfen sucht.)

Musical score for piano, page 175, measures 1-4. Treble and bass staves. Dynamics: *sf*, *sf*, *cresc.*, *sf*.

(Die Eifersucht übermannet ihn; er schlägt sich vor den Kopf.)

Immer schneller.

Musical score for piano, page 175, measures 5-8. Treble and bass staves. Dynamics: *8 accelerando*, *cresc.*, *stacc.*, *f*, *dim.*

Sehr schnell.

(Er glaubt die Verhöhnung der Weiber und Buben auf der Gasse zu vernehmen, wendet sich

Musical score for piano, page 175, measures 9-12. Treble and bass staves. Dynamics: *p staccato marcato*.

wütend ab, und schmeisst das Fenster zu.)

Musical score for piano, page 175, measures 13-16. Treble and bass staves. Dynamics: *8 cresc.*, *più f*.

Sehr mässig.

Musical score for piano, page 175, measures 17-20. Treble and bass staves. Dynamics: *ff*, *sf*, *dim.*

indem er vor sich hinbrütend, nach einer neuen Weise zu suchen scheint.)

Musical score for piano, page 175, measures 21-24. Treble and bass staves. Measures 21-22: *8*, *p*, *dim.*. Measures 23-24: *8*, *più p*, *3/4*.

(Sein Blick fällt auf das von SACHS zuvor beschriebene Papier; er nimmt es neugierig auf, überfliegt es mit wachsender Aufregung, und bricht endlich wütend aus.)



Etwas belebend.



Bereits viel schneller.

BECKM. Ein Wer... be... lied! —

Von Sachs!

Ist's wahr?



Lebhaft.

Ha!

jetzt wird mir Alles klar! *(Da er die Kammerthüre gehen hört, fährt er zusammen und steckt das Papier eilig in die Tasche.)*

poco rallent.

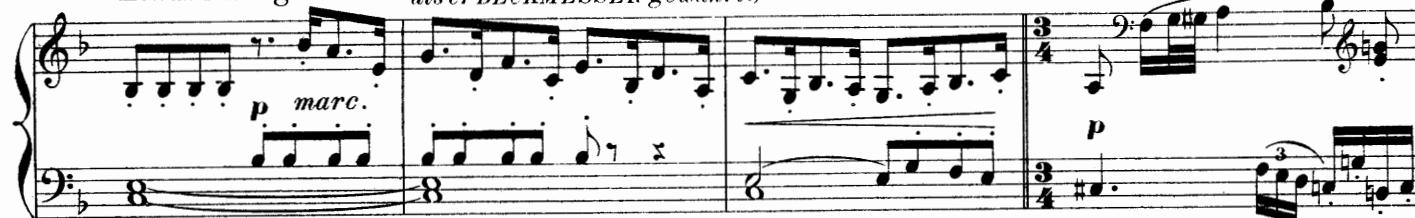


Etwas mässiger.

*(SACHS, im Festgewande, tritt ein, kommt vor und hält an, als er BECKMESSER gewahrt.)* Ziemlich mässig.

SACHS. Sieh da,

Herr

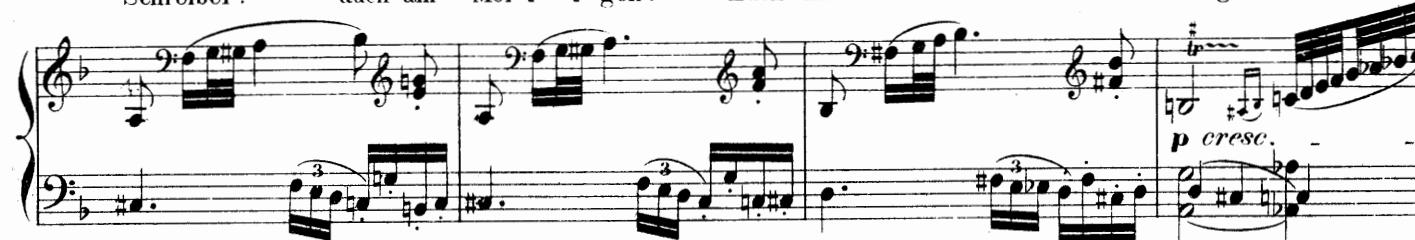


Schreiber?

auch am Mor... gen?

Euch machen die Schuh'doch nicht mehr Sorgen? Zum Teufel!

BECKM.



So dünn ausdrucksvoll war ich noch nie be - schuh't; fühl'durch die Sohl'den kleinsten Kies! Mein

BECKM.

Merker sprüch - lein wirkte diess, trieb sie mit Merker zei - chen so weich. Schon gut der  
staccato

Witz, und genug der Streich! Glaubt mir Freund Sachs: jetzt kenn' ich euch!

Der Spass von die - ser

Nacht, der wird euch noch ge - dacht.

Dassich euch nur nicht im We - ge sei,

schuft ihr gar Aufruhr und Meute - rei!

SACHS.  
'Swar Polterabend, lasst euch be - deuten; eure

Hochzeit spuckte unter den Leuten: je toller es da hergeh', je besser bekommt's der Eh'!

Schnell.

BECKMESSER. (wütend)

Oh, Schuster, voll von Ränken und

pöbelhaften Schwänken! Du warst mein Feind von je: nun hör' ob hell ich seh! — Die

ich mir auserkoren, die ganz für mich geboren, zu aller Wittwer Schmach, der Jungfer stellt du nach. Dass

sich Herr Sachs erwerbe des Goldschmied's reiches Erbe, im Meisterrath zur Hand auf Klauseln er bestand, ein

Mägglein zu be-thö-ren, das nur auf ihn sollt' hö-ren, und Andern abge-wandt, zu ihm allein sich rand.



Darum! Darum! Wär' ich so dumm? Mit Schreien und mit Klop-fen wollt' er mein Lied zu-stopfen, dass



nicht dem Kind werd'kund, wie auch ein And'rer bestund. Ja, ja! Ha, ha! Hab'ich dich da? Aus



seiner Schusterstu-ben hetzt'endlich er den Bu-ben mit Knüppeln auf mich her, dass meiner los er wär'!



Au, au! Au, au! Wohl grün und blau, zum Spott der aller-lieb-sten Frau, zerschlagen und zer-



Wieder belebend.

prügelt,                    dass kein Schneider mich auf. bügelt! Gar auf mein Leben war's ange-

a tempo.

ge - ben!

Doch kam ich noch so davon, dass ich die That lohn': zieht heut'nur aus zum

Singen, merkt auf, wie's mag ge - lingen! Bin ich ge - zwackt auch und zer - hackt, euch

bring'ich doch sicher aus dem Tact.

Sehr allmählich in der Schnelligkeit nachlassend.  
SACHS. Gut Freund, ihr seid in ar - - gem

Hier bereits mässige Bewegung.

Wahn; glaubt was ihr wollt, dass ich ge - than,

gebt eure Eifersucht nur hin;

zu wer -

BECKM.

ben kommt mir nicht in Sinn. Lug und Trug! Ich kenn' es besser.

acceler.

Schnell.

SACHS. Wieder mässiger werdend.  
Was fällt euch nur ein Meister Beck.

Ziemlich ruhig im Zeitmaass.

messer? Was ich sonst im Sinn, geht euch nicht an; doch glaubt, ob der

*più p*                      *p*                      *staccato scherzando*

Noch etwas mehr nachlassen.

Wer... bung seid ihr im Wahn.

Gemächlich.

Ihr säng't heut' nicht?

SACHS.

Nicht zur Wet... te. Kein Werbe... lied?

BECKM.

*più p*                      *dolce*

SACHS

Ge...wisslich, nein!

BECKM.

Wenn ich aber d'rob ein Zeugniss hätte? (Er greift in die Tasche.)

*poco cresc.*                      *sf*                      *dim.*                      *più p*

Sehr mässig.

SACHS. (blickt auf den Werktisch)  
Das Gedicht hier liess ich's.

Stecktet ihr's ein?

BECKM. (das Blatt hervorziehend)  
Ist das eure Hand?

*pp dolce*                      *pp*

SACHS.  
Ja, war es das?

BECKM.  
Ganz frisch noch die Schrift?

SACHS.  
Und die Tinte noch

*pp*

nass?

BECKM.  
'S wär' wohl

gar ein biblisches Lied?

SACHS.  
Der fehlte wohl, wer da rau

*pp*

BECKM.  
rieth! Nun denn?

SACHS.  
Wie doch?

BECKM.  
Ihr fragt?

SACHS.  
Was noch?

BECKM.  
Dass ihr mit aller  
Biederkeit der ärgste aller Spitzbuben seid.

SACHS.  
Mag sein;

doch hab' ich noch nie entwandt, was ich auf frem\_ den Tischen fand: und dass man von euch auch nicht Uebles  
denkt, behaltet das Blatt, es sei euch ge \_ schenkt.

BECKM. (*in freudigem Schreck aufspringend.*)  
Herr Gott!  
Ein Gedicht?

Ein Ge \_ dicht von Sachs?  
Doch halt;  
dass kein neu \_ er

Schad' mir erwachs !  
Ihr habt's wohl schon recht gut memo . rirt ?  
SACHS.  
Seid

a tempo.

*p*

*pp poco rit.*

*p dolce*

meinethalb doch nur un . be . irrt! Da . mit ihr kein Dieb. Wie's euch belieb!

BECKM. Ihr lasst mir das Blatt ? Und mach' ich Ge . brauch ? Doch

Wenn's nicht zu schwer. Das wunderte mich

dim. più p p 9/8 9/8

sing' ich das Lied ? Und wennich gefiel ?

BECKM. (*ganz zutraulich*) sehr Da seid ihr nun wieder zu be . scheiden, ein Lied von Sachs, (*gleichsam pfeifend*) das will was be .

p 3 tr p 6/8 6/8

deu . ten. Und seht nur, wie mir's er . geht, wie's mit mir Aermsten steht! Erseh'

6/8 scherz. p p 6/8 6/8

ich doch mit Schmerzen, das Lied, das Nachts ich sang, Dank euren lust'gen Scherzen!

staccato cresc.

es machte der Pognerin bang! Wie schaff' ich mir nun zur Stelle ein neu . es

f p p

Lied her zu? Ich armer zerschlag'ner Ge . sel . le, wie fänd' ich heut' da . zu

Ruh'? Wer. bung und ehlich' Le . . . ben, ob das mir Gott be .

schied,muss ich nur grad' auf - ge . ben, hab' ich kein neues Lied.

Ein

Lied von euch,dess'bin ich ge . wiss, mit dem be . sieg' ich jed' Hinder . niss: soll ich das heute

haben, ver . gessen, be . graben sei Zwist,Hader und Streit,und was uns je

(d=.) zweit! (Er blickt seitwärts in das Blatt; plötzlich runzelt sich seine Stirne.) Und doch! Wenn's nur eine Falle wär'?

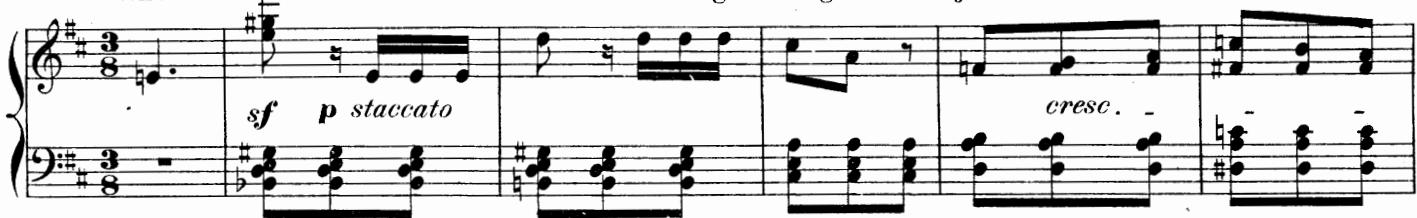
**p dolcissimo** **molto cresc.** **f** **dim.**

Noch ge . stern war't ihr mein Feind: wie  
käm's, dass nach so grosser Be . schwer' ihr's freund . lich heut' mit mir meint? SACHS. Ich  
macht' euch Schuh' in später Nacht: hat man je so einen Feind bedacht? Ja, ja, Redtgut! Doch  
Eines schwörtwo und wie ihr das Lied auch hört, dass nie ihr euch beikommen lasst, zu sagen, das Lied sei von euch ver.  
SACHS.  
fasst. Das schwör' ich, und ge lob'es euch: nie mich zu rühmen, das Lied sei von

(♩.=♩)  
a tempo.  
mir.

BECKM. (sich vergnügt die Hände reibend)

Was will ich mehr? Ich bin ge . borgen: jetzt braucht sich Beck.mes.ser



nicht mehr zu sor . gen.

SACHS. Doch Freund, ich führ's euch zu Ge . mü . the, und



rath' es euch in aller Gü . te: studirt mir recht das Lied; sein Vor . trag



ist nicht leicht: ob euch die Wei . sege . rieth' und



ihr den Ton / er . reicht.

BECKM.

Freund Sachs ihr seid ein gu . ter Po . et, doch was



Ton und Wei . se be . trifft, ge . steht, da thut mir's Kei . ner vor.

D'r um spitzt nur fein das  
riten.



a tempo.  
Ohr, und: „Beckmesser! Keiner besser!“ Da-rauf macht euch ge-fasst, wenn ihr

mich ruhig singen a tempo Lebhaft.  
lasst. Doch nun memo-ri-ren, schnell nach Haus: ohne Zeit zu ver-

lie-ren richt' ich das aus. Hans Sachs, mein Theuer, ich hab' euch ver-

kannt, durch den A-ben-teu-rer war ich ver-ranzt: (sehr zutraulich)  
(so Einer fehlte uns)

blos! Den wur-den wir Mei-ster doch los!) a tempo. Doch mein Be-

sin-nen läuft mir von hinnen! Bin ich ver-wirrt und ganz ver-irrt?

Die Sylben, die Reime, die Worte, die Verse! Ich kleb' wie am

*p staccato*      *cresc.*      *f.*      *f.*      *p*

Leime, und brennt doch die Ferse. A de! Ich muss fort: anandrem Ort

*cresc.*      *f.*      *p stacc. scherz.*

dank' ich euch in möglich, weil ihr so min niglih; für euch nur stim me ich,

*dim.*

kauf' eu re Wer ke gleich, ma che zum Mer ker euch doch fein mit Kreide weich,

*p*      *cresc.*      *p poco riten.*

nicht mit dem Ham merstreich! Merker! Merker! Merker! Hans Sachs!

*a tempo.*      *8*      *cresc.*      *f.*

Dass Nürn berg schusterlich blüh' und

*8*      *p stacc.*      *cresc.*

(BECKMESSER nimmt tanzend von SACHS

wachs'!

8-

f gehalten  
stacc.

tr tr



Abschied, taumelt und poltert der Ladenthüre zu; plötzlich glaubt er das Gedicht in seiner Tasche vergessen zu haben, läuft wie-

8tr

più f

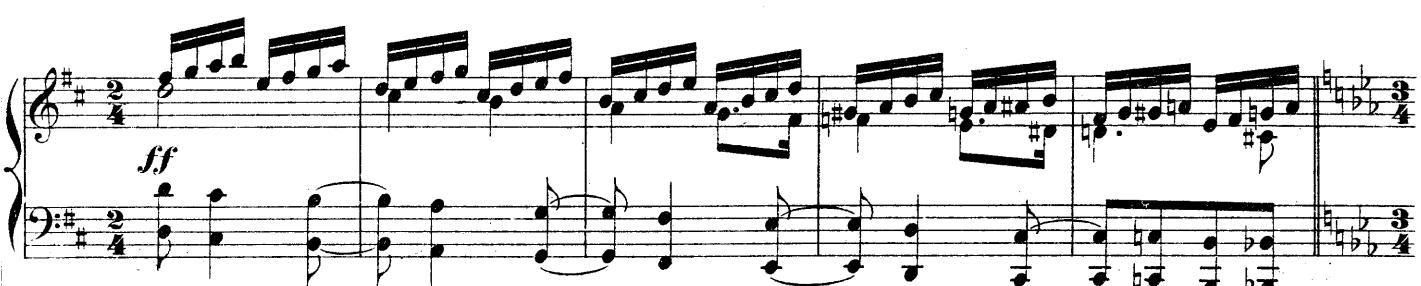
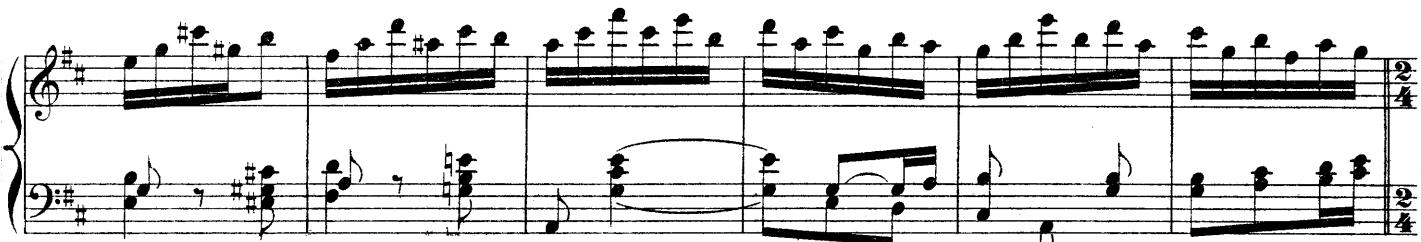
ff staccato



der vor, sucht ängstlich auf dem Werktheise, bis er es in der eigenen Hand gewahr wird; darüber scherhaft erfreut, umarmt er



SACHS nochmals, voll feurigen Dankes, und stürzt dann, hinkend und strauchelnd, geräuschvoll durch die Ladenthüre ab.)



Allmählich mässiger werdend.

(SACHS sieht BECKMESSER gedankenvoll lächelnd nach.)

SACHS.  
So

poco a poco dim.

ganz bos haft doch Kei nen ich fand; er hält's auf die Längenicht aus:

vergeudet Mancher oft viel Ver stand, doch hält er auch damit

Haus: die schwache Stunde kommt für Jeden, da wird er dumm, und lässt mit sich reden.

Dass hier Herr Beckmesser ward zum Dieb, ist mir für meinen Plan gar

lieb. (EVA nähert sich auf der Strasse der Ludenthüre.) (SACHS wendet sich um und gewahrt EVA.) SACHS: Sieh, Ev'chen! Dacht'ich doch, wo sie

## Vierte Scene.

(EVA, reich geschmückt, in glänzend weißer Kleidung, etwas leidend und blass, tritt zum Laden herein, und schreitet langsam vor.)

Mässig.

blieb'!

Grüss Gott mein Ev'chen! Ei, wie herrlich und stolz du's heute meinst!

EVA.  
schwind. Sobald ich stehe, will es geh'n: doch willich geh'n,  
SACHS. zwingt mich's zu steh'n. Hier auf den Schemelstreck'

(EVA streckt einen Fuss auf dem Schemel am Werkstisch aus.)  
den Fuss: der übeln Noth ich wehren muss.

EVA. Was ist mit dem?  
Ihr seht, zu weit!

SACHS. Kind, das ist pure Eitelkeit; der Schuhist knapp. Das sagt' ich ja:  
drum drückt er mich an den

Zehen da. Hier links? Nein rechts. Wohl mehr am Spann?

EVA. Hier mehr am Hacken. Kommt der auch dran? Ach,

(WALTHER in glänzender Rittertracht, tritt unter die Thüre  
der Kammer.)

Meister! Wüsset ihr besser als ich, wo der Schuh mich drückt? Ei! swundert mich, dass er zu weit, und doch drückt überall!

(EVA stößt einen Schrei aus und bleibt, unverwandt auf WALTHER blickend, in ihrer Stellung, mit dem Fusse auf dem Schemel.)

EVA. SACHS.  
Ah! Aha!

Hier sitzt's:

nun begreif' ich den Fall.

193  
(SACHS, der vor ihr niedergebückt

Kind, du hast

dim.

Ped.

Led.

\*

steht, bleibt mit dem Rücken der Thüre zugekehrt, ohne WALTHER'S Eintritt zu beachten.)

Recht, sstak in der Nath. Nun warte, dem Uebelschaff' ich Rath: bleib' nur so steh'n; ich nehm' dir den Schuh eine Weil' auf den

dolce

\*

Led.

\*

festgebunnt, bleibt ebenfalls unbeweglich unter der Thüre stehen.)

Leisten, dann lässt er dir

(SACHS hat EVA sanft den Schuh vom Fusse gezogen; während sie in ihrer Stellung verbleibt, macht er sich am Werkstisch mit dem Schuh zu schaffen und thut, als beachte er nichts Anderes.)

Ruh'!

Led.

\*

semper con Ped.

Led.

\*

SACHS. (bei der Arbeit) Immerschustern, das ist nun mein Loos;

des Nachts, des Tag's, kom' nicht davon

los.

Kind, hör' zu: ich hab' mir's über dacht, was meinem Schustern ein En-de

cresc.

\*

cresc. mf dim.

\*

macht: am besten, ich werbe doch noch um dich; da gewän' ich doch' was als Poet für mich. Du hörst nicht drauf? So sprich doch

cresc. mf dim.

\*

jetzt:hast mir's ja selbst in den Kopf ge.setzt. Schon gut! — ich merk': „mach'deinen

*p* ausdrucks.voll *p dolce* *più p*

Schuh'! Säng'mir nur wenigsten Einer da.zu! Hörte heut' garein schönes Lied:wem dazuwohlein

*sehr ausdrucks.* *cresc.* *pp* *molto cresc.*

dritter Vers gerieht? WALTH. (den begeisterten  
Weil - ten die

*p* *più p* *p*

Blick unverwandt auf EVA geheftet) Ster - ne im lieb - lichen Tanz? So licht und klar im Locken - haar, vor allen

*mf* *p* *cresc.* *p* *più p* *pp*

Frau - en hehr zu schau - en, lag ihr mit zar - tem Glanz ein Sternen - kranz. SACHS. (immer Lausch' Kind!

*f* *dim.* *più p* *pp*

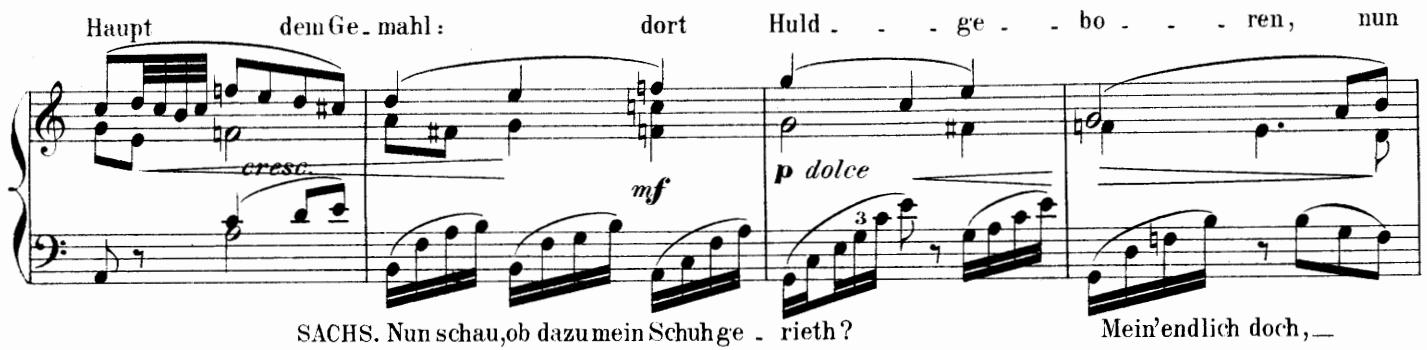
WALTH. das ist ein Meisterlied.Wun - der ob Wun - der nun bie - ten sich

*p*

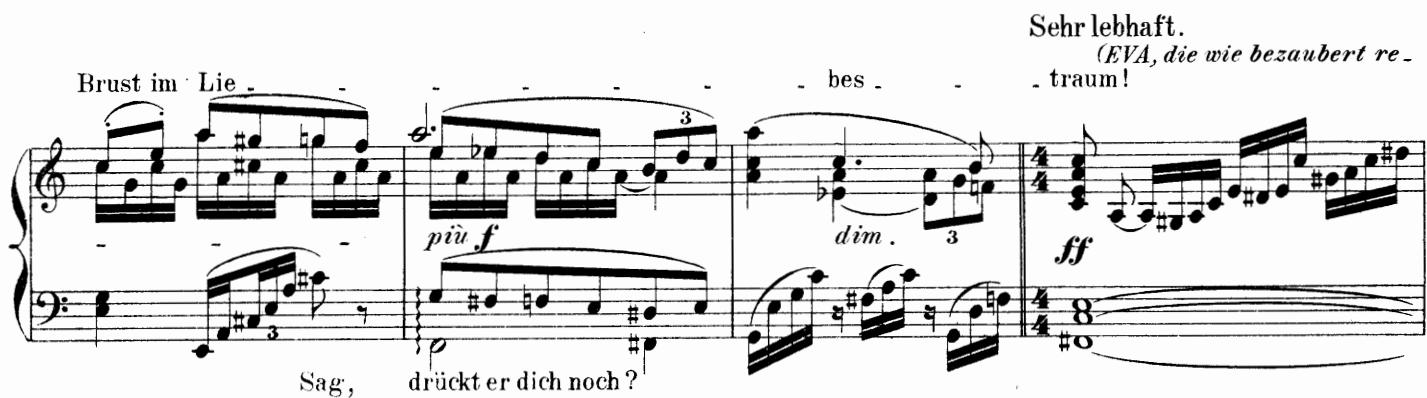
dar: zwiefachen Tag ich grüssen mag; denn gleich zwein' Sonnen reinster

(SACHS hat den Schuh zurückgebracht, und ist jetzt darüber her, ihn EVA wieder an den Fuss zu ziehen.)

min...nig und mild sie flocht ihn um das

Haupt dem Ge . mahl : dort Huld . . . ge . . . bo . . . ren , nun  


Ruhm . . . er . . . ko . . . ren , giesst pa . ra . die . . . sische Lust sie in des Dichter's  


Brust im Lie . . . bes . . .  


Sehr lebhaft.  
(EVA, die wie bezaubert re - traum!)

gungslos gestanden, gesehen und gehört hat, bricht jetzt in heftiges Weinen aus, sinkt SACHS an die Brust und drückt ihn schluch -  


sehr ausdrucks voll und gehalten.

zend an sich. — WALther ist zu ihnen getreten; er drückt begeistert SACHS die Hand. Längeres Schweigen leidenschaftlicher Er -  


griffenheit.— SACHS thut sich endlich Gewalt an, reisst sich wie unmuthig los, und lässt dadurch EVA unwillkürlich an WALTHERS Schulter sich anlehnen.)

SACHS.  
Hat



man mit dem Schuh werk nicht seine Noth!

Wär' ich nicht noch Po .



et da.zu, ich mach te län . - ger



kei . ne Schuh'! das ist eine Müh', ein Auf . ge . bot!

Zu weit dem Einen,dem



Andern zu eng';

von allen Seiten Lauf' und Gedräng': da klappt's,da schlapp't's,hier drückt's,da



zwickt's! Der Schuster soll auch Alles wissen, flicken, was nur immer zerrissen;  
*f* *fp* *cresc.*

und ist er gar Po . et da zu, da lässt man am End' ihm auch da keine Ruh':  
*p* *p* *p*

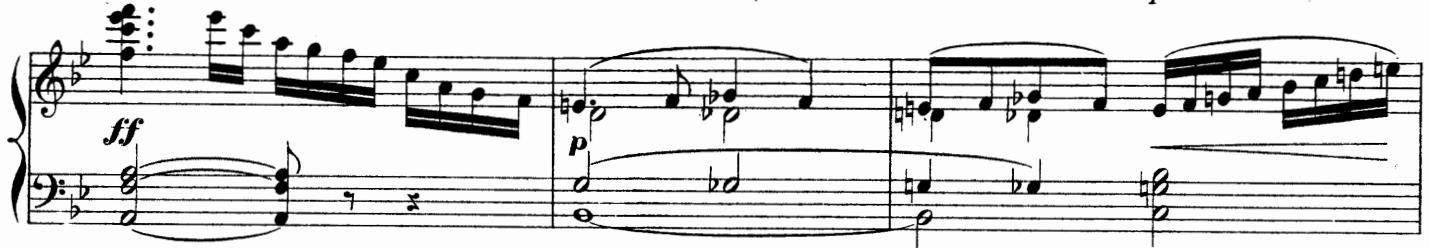
undist er erst noch Witt . wer gar, zum Nar . ren hält man ihn für . wahr;  
*p* *cresc.* *f*

die jüng . sten Mädchen, ist Noth am Mann, be . gehren, er hielte um sie an;  
*p* *cresc.*

ver . steht er sie versteht er sie nicht, all eins, ob ja, ob nein er spricht,  
*f p* *cresc.* *fp* *cresc.* *fp* *cresc.*

am End' riecht er doch nach Pech, und gilt für dummm, tückisch und frech.  
*fp* *fp* *stacc.* *cresc.*

Ei! 's ist mir nur um den Lehr.buben leid; der ver.liert mir allen Re.spekt: die



Le . . ne macht ihn schon nicht recht ge.scheit, dass aus Töpf' und Tel.lern er leckt. (SACHS stellt sich, als Wo Teu . fel er



wolle er nach DAVID sehn.)

jetzt nur wieder steckt! 0

EVA (indem sie SACHS zurückhält und von Neum an sich zieht)

Sachs!

Mein

3

Freund!

Du



theu . . . rer Mann!

Wie ich dir Ed . . . lem



loh . . . nen kann!

Was ohne deine Lie . . . be.

was



wär' ich oh . . . ne dich?

ob je auch Kind ich bliebe,

er . . .



...test du mich nicht? Durch dich gewann ich, was man preis't, durch dich er-

sann ich, was ein Geist; durch dich erwacht; durch dich erdacht' ich edel,

frei und kühn, du liebst mich erblüh'n! Ein wenig breiter.

Ja, lieber Meister, schilt mich nur;

ich war doch auf der rechten

Spur: denn, hatte ich die Wahl, nur dich erwählt' ich mir; du warest mein Gemahl, den Preis

Erstes Zeitmaass.

reicht' ich      nur      Erstes Zeitmaass.  
dim.      dolce p      f ausdrucksvoll dim.      p  
Doch nun hat's

mich      ge wählt      zu nie      ge kann      ter

Qual;      und werd' ich heut ver mählt,      so war's ohn' al le Wahl:      das war ein

Mü ssen, war ein Zwang!

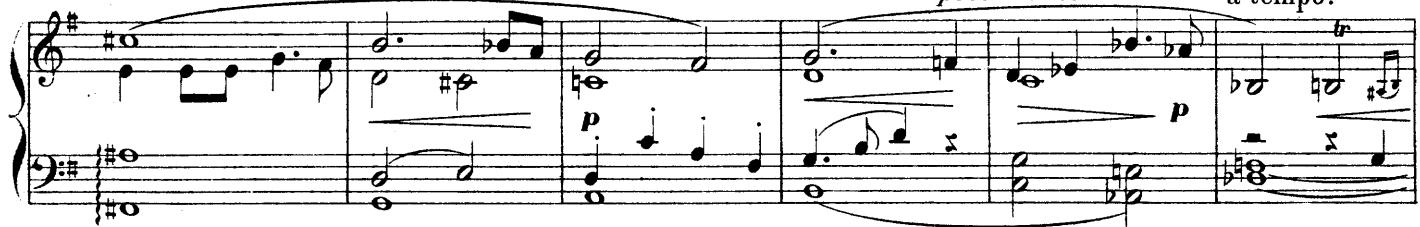
Euch selbst mein  
poco rallent.

Etwas mässiger.

SACHS.  
Mein Kind, von Tristan und I sol de

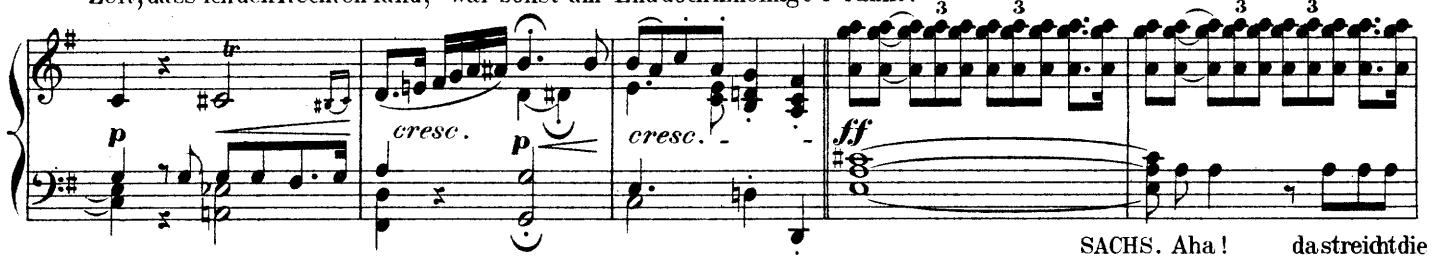
Mei ster,      wurde      bang.      Mein Kind, von Tristan und I sol de

kenn' ich ein traurig Stück: Hans Sachs war klug und woll . te nichts von Herrn Marke's Glück. 'S war  
poco riten. a tempo.



Sehr lebhaft.

Zeit, dass ich den Rechten fand, wär'sonst am End doch hineinge rannt.



SACHS. Aha! da streidt die

(MAGDALENE, in festlichem)



Lene schon um's Haus: nur her. rein! He! David! Komst nicht her. aus?

Staate, tritt durch die Ladenthüre herein. DAVID ebenfalls im Festkleid, mit Blumen und Bändern sehr reich und zierlich aufge -



Die Zeugen sind da, Ge vat ter zur Hand: jetzt schnell zur

putzt, kommt zugleich aus der Kammer heraus.)

(Alle blicken ihn verwundert an.)



Tau . . . fe!

Nehmt euren Stand!

Merklich langsamer.

SACHS.

Ein Kind ward hier ge . boren :

jetzt sei ihm ein Nam' er .

koren. So ist's nach Meisterweis' und Art, wenn eine Meister wei se ge schaffen ward, dass die einen ausdrucks voll

guten Na men trag'dran Je der sie er kennen mag.

Vernehmt, respektable Ge .

sell . . . schaft,

was euch hier zur Stell' schafft !

Eine Meisterweise ist ge .

lungen von Junker Walther gedichtet und gesungen: der jungen Weise lebender Vater lud mich und die Pognerin zu Ge .

vat - ter. Weil wir die Weise wohl vernommen,

sind wir zur Taufe hieher gekommen; auch dass wir zur Handlung Zeugen haben, ruf ich Jungfer Lene und meinen tr  
tr

Kna - ben. Doch da's zum Zeugen kein Lehrbube thut, und heu' auch den Sprudergesungen  
tr  
tr

gut, so mach' ich den Bursch' gleich zum Gesell! Knie nieder, David, und nimm diese Schell! (DAVID ist niedergekniet, SACHS giebt ihm eine starke Ohrfeige.)  
sf

Steh' auf, Ge.sell', und denk' an den Streich: du merkst dir dabei die Taufe zugleich. Fehlt sonst noch' was,  
gehalten

uns Keiner schilt; wer weiss, ob's nicht gar einer Nothtaufe gilt. Dass die Weise Kraft behalte zum Leben, will ich nur gleich den  
cresc.

Na . . men ihr ge . ben: „Die se . li . ge Morgen . traum-deut . wei . se“ sei sie ge .

Sehr ruhig.  
nannt zu des Mei ster's Prei se.

Nun wachse sie gross, ohn' Schad' und Bruch. Die jüngste Ge-

vatterin spricht den Spruch. (Er tritt aus der Mitte des Halbkreises, der von den Uebrigen um ihn gebildet worden war, auf die Seite, so dass nun EVA in der Mitte zu stehen kommt.)

poco rallent.

Langsam, doch leicht fliessend.

EVA. Se . . . lig, wie die Son . . . ne mei . . .nes Glü . . . ckes lacht,

Mor . . . gen vol . . . ler Won . . . ne, selig mir er . . . wacht, Traum der

höch . . . sten Hul . . . den, himm . . . lisch Mor . . . gen . . . glüh'n!

Deu . . . tung euch zu schulden, poco rallent.

EVA.

se . . lig süss' Be . müh'n! Einer Wei . . se mild und hehr, sollt' es  
*rallent.* a tempo.

WALTH. Dei . . ne  
 SACHS. Vor dem Kin . . de lieb . . lich

E. hold \_\_\_\_\_ ge . lingen meines Her . . zens süss' Be . schwer'

MAGDALENE. Wach' o . derträum'ichschon so früh?

W. Lie . . be liess mir es ge . lingen, meines Her . . zens süss' Be .

DAVID. Wach' oderträum'ichschon so früh?

S. hold,moch't ich gern wohl sin . . gen; doch des Her . . zens süss' Be .

E. deu . . tend zu be . zwingen. Ob es nur ein Mor . . gen . traum? Se . .

M. Das zu erklä . . ren macht mir Müh': 's ist wohl nur

W. schwer'deutend zu be . zwin . . gen: ob es auch der Mor . .

D. Das zu erklä . . ren macht mir Müh': 's ist wohl nur ein

S. schwer' galt es zube . zwin . . gen: 's war ein schö . . ner Mor . . gen .

E. . . lig deut' ich mir es kaum.

M. ein Mor . . gen . traum?

Doch die

Was ich seh', be . greif' ich

W. . . gen . traum?

D. Mor . . gen . traum?

S. traum,

Se . . lig deut' ich mir es

Was ich seh', be . greif' ich

deu . . ten wag' ich kaum.

Die . . se

E. Wei - - - - se, was sie lei - - - - se mir ver - traut,  
 M. kaum. Er zur Stelle gleich Ge - selle? Ich die Braut, im

8

*pp dolce*

W. kaum! Doch die Wei - - - - se, was sie leise dir ver.  
 D. kaum. Ward zur Stel. le gleich Ge. sel. le?  
 S. Wei - - - - se, was sie lei - - - - se mir an ver - traut im

E. hell und laut in der Mei - - - ster vol - - lem  
 M. Kirchenraum wir gar ge - traut? Ja!

Wahrhaftig, 's geht! Wer Weiss, dass ich Mei - - strin bald

*cresc.* *tr.* *poco rallent.* *molto cresc.*

W. traut im stil - - len Raum, hell und laut in der Mei - - ster vol - - lem  
 D. Kirchenraum wir gar ge - traut? 's geht der Kopf mir wie im Kreis, dass ich Mei - - ster bald  
 S. stil - - len Raum, sagt mir laut: auch der Ju - - - - gend

E. Kreis', deu - - - - te sie auf den höch - - - - sten  
 M. heiss'? Ja, wahrhaftig! 's geht: bald, bald ich Frau Mei - - strin

*a tempo.*

*riten.* *ff* *dim.* *p dolce* *cresc.* *f*

W. Kreis', wer - - - - be sie um den höch - - - - sten  
 D. heiss'! Mei - - - - ster, Meister bald, gar bald ich  
 S. ew' - - ges Reis grünt nur durch des Dich - - - - ters

E. Preis.  
 M. heiss'!

*p cresc.* *f dim.* *p dolce* *p* *pianissimo p*

W. Preis.  
 D. heiss'!  
 S. Preis.

SACHS. (zu den Ue...  
brigen sich wendend.) Jetzt All' am Fleck! Den Va...ter grüss'! Auf nach der Wies; schnell auf die Füss'!

Gleiche Bewegung. Die Viertel wie zuvor die Achtel.

(EVA und MAGDALENE gehen.) SACHS. (zu WALThER): Nun, Junker, kommt! Habt frohen Muth! David, Ge...

sell: schliess den La...den gut!

(Als SACHS und WALThER ebenfalls auf die Strasse gehen, und DAVID über das Schliessen der Ladenthüre sich hermacht, wird im Proscenium ein Vorhang von beiden Seiten zusammengezogen, sodass er die Scene gänzlich verschliesst.)

Allmählich etwas belebter im Zeitmaass.

(Hörner auf dem Theater.)

(Trompeten auf dem Theater.)

Musical score for piano, featuring five staves of music. The score includes dynamic markings such as *mf*, *cresc.*, *p*, *f*, *tr*, *staccato*, *cresc.*, *p*, *f*, *tr*, *mf*, *cresc.*, *p*, *cresc.*, *f*, *staccato*, *mf*, *cresc.*, *p*, *f*, *p*, *f*, *marcato*, *p*, *f*, and *p*. The score also includes instruction *Re.* and measure numbers 5 and 10. The music consists of eighth and sixteenth note patterns, with some notes beamed together. The key signature changes between 4/4 and 2/4 time.

### Fünfte Scene.

Die Vorhänge sind nach der Höhe aufgezogen worden; die Bühne ist verwandelt. Diese stellt einen freien Wiesenplan dar, im fernen Hintergrunde die Stadt Nürnberg. Die Pegnitz schlängelt sich durch den Plan; der schmale Fluss ist an den nächsten Punkten praktikabel gehalten. Bunt beflaggte Kähne setzen unablässig die ankommenden, festlich gekleideten BÜRGER der Zünfte, mit FRAUEN und KINDERN, an das Ufer der Festwiese über. Eine erhöhte Bühne, mit Bänken und Sitzen darauf, ist rechts zur Seite aufgeschlagen; bereits ist sie mit den Fahnen der angekommenen Zünfte ausgeschmückt; im Verlaufe stecken die Fahnenträger der noch ankommenden Zünfte ihre Fahnen ebenfalls um die Sängerbühne auf, so dass diese schliesslich nach 3 Seiten hin ganz davon eingefasst ist. Zelte mit Getränken und Erfrischungen aller Art begrenzen im Uebrigen die Seiten des vorderen Hauptraumes.

Vor den Zelten geht es bereits lustig her: BÜRGER, mit FRAUEN, KINDERN und GESELLEN, sitzen und lagern dasselbst. — Die LEHRBUBEN der Meistersinger, festlich gekleidet, mit Blumen und Bändern reich und anmuthig geschmückt, üben mit schlanken Stäben, die ebenfalls mit Blumen und Bändern geziert sind, in lustiger Weise das Amt von Herolden und Marschällen aus. Sie empfingen die am Ufer Aussteigenden, ordnen die Züge der Zünfte, und geleiten diese nach der Sängerbühne, von wo aus, nach dem der Bannerträger die Fahne auf gepflanzt, die ZUNFTBÜRGER und GESELLEN nach Belieben sich unter den Zelten zerstreuen. So eben, nach der Verwandlung, werden in der angegebenen Weise die SCHUSTER am Ufer empfangen, und nach dem Vordergrunde geleitet.

(Die SCHUSTER ziehen mit fliegender Fahne auf.)

Die SCHUSTER.  
Sankt Krispin,

lo . bet ih n!



War gar ein hei . lig Mann, zeigt' was ein Schu . ster



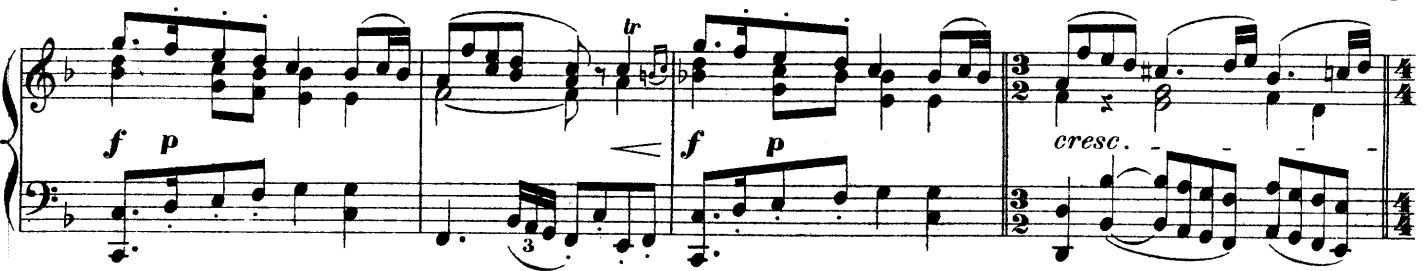
kann. Die Ar men hat . ten gu . te Zeit, macht' ih . nen war . me



Schuh; und wenn ihm Kei . ner 's Le . der leibt, so stahl ersich's da . zu. Der



Schuster hat ein weit Ge . wi . ssen,macht Schuhe selbst mit Hin . der . nis .



sen; und ist von Ger . . . ber das Fellerstweg,  
dann streck', streck',



streck'! Le , der taugt nur am rech . ten Fleck.

*(Die STADTWÄCHTER ziehen mit Trompeten und Tromeln*



*den STADTPFEIFERN, LAUTENMACHERN u.s.w. voraus.)*



*(GESELLEN mit Kinderinstrumenten.)*



*(STADTWÄCHTER und HEERHORNBLÄSER.)*



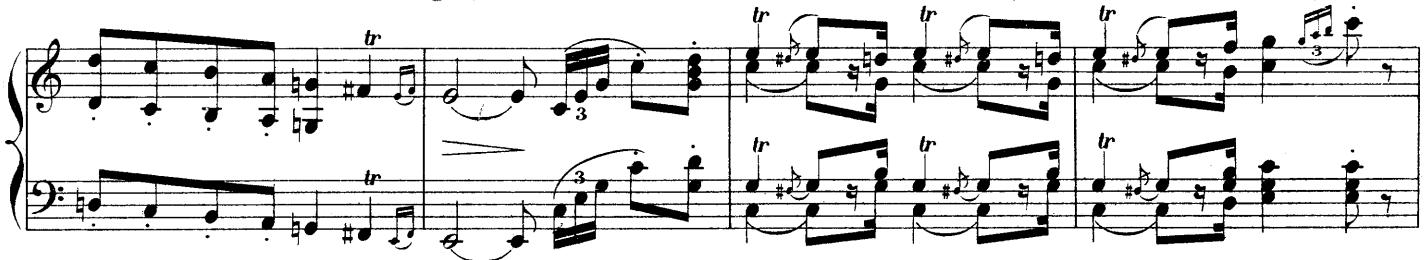
Die SCHNEIDER. (*mit fliegender Fahne aufziehend*)

Als Nüren - berg - belagert war, und Hungers . noth sich fand,

wär'



Stadt und Land ver-dor-ben gar, war nicht ein Schneider ein, Schneider ein Schneider zur Hand,



der viel Muth hatt' und Ver - stand.

Hat sich in ein Bocksfell einge - näht,



auf dem Stadtwall da spa . zi - - - ren geht, und macht wohl seine Sprün - ge gar lustig gu - ter



Dinge.

Der Feind, der sieht's und zieht vom Fleck: der Teufel hol' die Stadt sich weg. hat's



drin noch so lustige Meck meck meck! Me . e . e . e . e . e . e . e . e . e . e . e . e .



Die BÄCKER (*mit fliegender Fahne aufziehend*)

Hun . gers . . noth!

eck! Wer glaubt's, dass ein Schneider, ein Schneider, ein Schneider

im Bocke steck'!

*f* *p* *tr* *cresc.* *tr* *f* *f*

Hun . gers . . noth! Das ist ein gräu . lich Lei . . den:

gäb' euch der Bäcker nicht

*tr*

täg . lich Brod, müsst al . . le Welt ver schei . . den.

Beck! Beck! Beck! Täglich auf dem

*p stacc.* *p sempre*

Fleck, nimm uns den Hunger weg,

nimm uns den Hunger weg!

*stacc.* *cresc.* *p cresc.* *f*

(*Die Schuster, welche ihre Fahne*

*aufgesteckt, begegnen beim Her.*

*Die SCHUSTER.*

*abschreiten von der Sänger.*

*Streck! Streck!*

*Streck! Le . der*

*bühne den BÄCKERN.)*

Die SCHNEIDER (*nach dem sie die Fahne aufgesteckt, herabschreitend.*)

Me.e.e.e.eck! Me.e.e.e.eck! Me.e.e.e.e.e.eck! Wer meint, dass ein Schneider

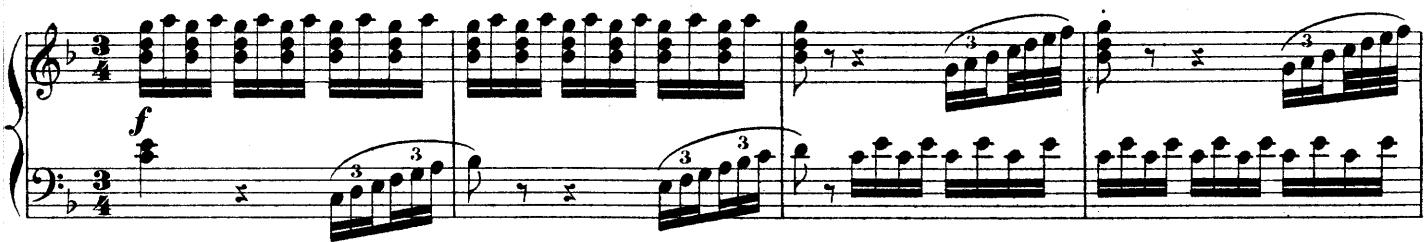
im Bocke

*p* *tr* *cresc.* *f* *p* *tr cresc.*

taugt nur am rechten Fleck!

Lebhaft.  
steck'!

(Ein bunter Kahn mit jungen MÄDCHEN in reicher bäuerischer Tracht kommt an.  
Die LEHRBUBEN laufen nach dem Gestade.)



LEHRBUBEN.  
Herr Je!

Herr Je!



Mä... del von Fürth!



Stadt... pei... fer... spielt!



Dass's lu . . . stig wird. (Die LEHRBUBEN heben während dem die MÄDCHEN aus dem Kahn.)

(Das Charakteristische des folgenden Tanzes, mit welchem die LEHRBUBEN und MÄDCHEN zunächst nach dem Vordergrund kommen, besteht darin, dass die LEHRBUBEN die MÄDCHEN scheinbar nur an den Platz bringen wollen; so wie die GESELLEN zugreifen wollen, ziehen die BUBEN die MÄDCHEN aber immer zurück, als ob sie anders wo unterbringen wollten, wobei sie meistens den ganzen Kreis, wie wühlend, ausmessen, und somit die scheinbare Absicht auszuführen anmutig und lustig verzögern.)

Mässiges Walzer-Zeitmaass.

(DAVID kommt vom Landungsplatze vor und sieht missbilligend dem Tanze zu.)

DAVID.  
Ihr tanzt?

Was werden die Mei . ster sagen? (Die LEHRBUBEN drehen ihm Nasen.) Hört nicht?

Lass' ich mir's auch be . ha . gen. (DAVID nimmt sich ein junges schönes Mädchen und ge-

räth im Tanze mit ihr schnell in grosses Feuer.  
Die ZUSCHAUER freuen sich und lachen.)

Die LEHRBUBEN. (DAVID winkend)  
David ! David !

Die Lene sieht

(DAVID, erschrocken, lässt das MÄDCHEN schnell fahren, um welches die LEHRBUBEN sogleich tanzende einen Kreis schliessen: da er LENE nirgends gewahrt, merkt DAVID, dass er nur geneckt worden, durchbricht den Kreis, erfassst sein MÄDCHEN wieder und tanzt nun noch feuriger weiter.)

zu.

DAVID. Ach!

lasst mich mit euren Possen in

(Die BUBEN suchen ihm das MÄDCHEN zu entreissen; er wendet sich mit ihr jedesmal glücklich ab, so dass nun ein ähnliches Spiel entsteht wie zuvor, als die Gesellen nach den Mädchen fassten.)

Ruh!

A musical score for piano, showing two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. Measure 11 starts with a dynamic of  $p$ . The piano part has a sustained note. The vocal part begins with eighth-note pairs. A crescendo marking "cresc." is placed above the vocal line. Measures 12 begin with a dynamic of  $f$ . The piano part has a sustained note. The vocal part continues with eighth-note pairs. Measure 13 begins with a dynamic of  $p$ .

*gehalten*

*più f*      *p*

*cresc.*

A musical score consisting of two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Both staves are in common time (indicated by a 'C'). The top staff has a key signature of one flat. It features a continuous eighth-note pattern starting with a grace note. The bottom staff also has a continuous eighth-note pattern, with some notes being longer than others. The notes are primarily black, with some white notes appearing as grace notes or specific rhythmic markings.

GESELLEN.(vom Ufer her)  
Die Meister-singer!

LEHRBUBEN.  
Die Meister-singer!

(Die LEHRBUBEN unterbrechen schnell den Tanz und eilen dem Ufer zu.)

DAVID. (Ergiebt dem Mädchen einen feurigen Kuss und reissst sich los.)  
Herr Gott! A - de, ihr hüb - schen Dinger!

Mässig.

(Die LEHRBUBEN reihen sich zum Empfang der MEISTERSINGER: das Volk macht ihnen willig Platz.)

(Die MEISTERSINGER ordnen sich am Landungsplatze zum festlichen Aufzuge.)

Musical score page 220, measures 1-3. The top staff shows two voices in G clef, with dynamic 'p' and 'cresc.'. The bottom staff shows bass notes.

Musical score page 220, measures 4-6. The top staff shows two voices in G clef, with measure 5 marked with a circled '3'. The bottom staff shows bass notes.

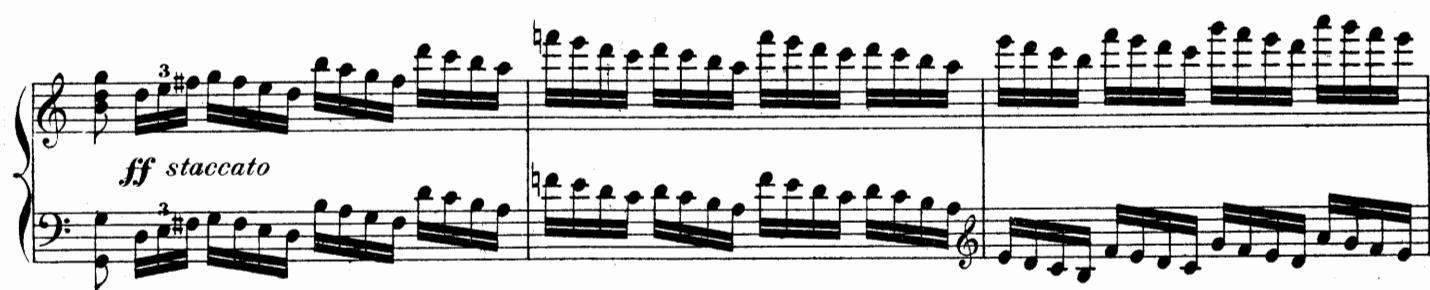
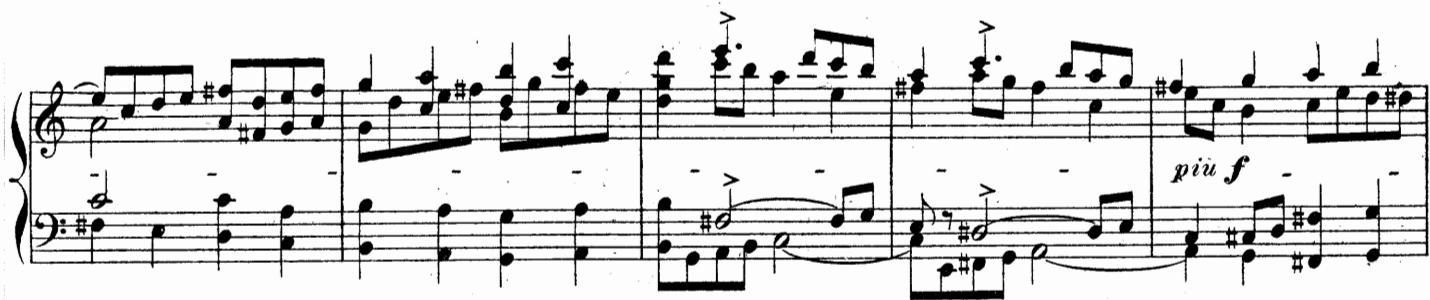
Musical score page 220, measures 7-9. The top staff shows two voices in G clef. The bottom staff shows bass notes.

(Beginn des Aufzuges der MEISTERSINGER.)

Musical score page 220, measures 10-12. The top staff shows two voices in G clef, with dynamics 'ff dim.', 'p', 'cresc.', and 'Rit.' markings. The bottom staff shows bass notes.

Musical score page 220, measures 13-15. The top staff shows two voices in G clef. The bottom staff shows bass notes.

Musical score page 220, measures 16-18. The top staff shows two voices in G clef, with dynamics 'rinforzando', 'ff', 'dim.', 'p', and 'cresc.'. The bottom staff shows bass notes.



(Hier kommt KOTHNER mit der Fahne im Vorder-

grunde an. Die geschwungene Fahne, auf welcher König David mit der Harfe abgebildet ist, wird von allem Volk mit Hutschwenken begrüßt.)



(Der Zug der MEISTER -



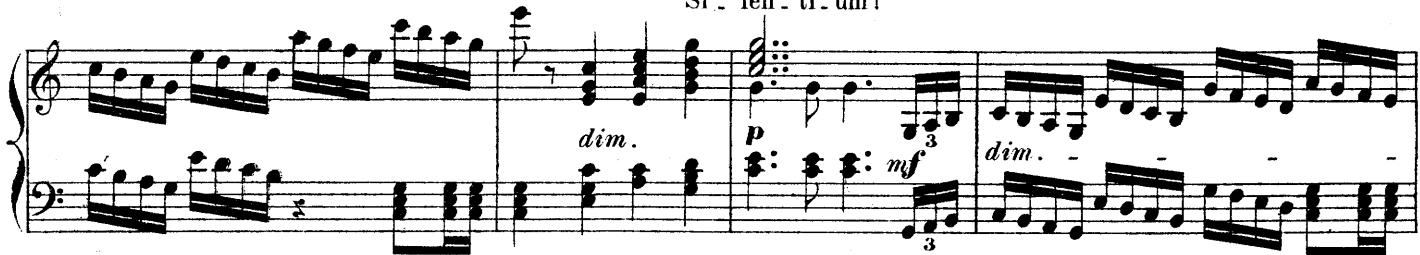
SINGER ist hier auf der Singerbühne, wo KOTHNER die Fahne aufgepflanzt, hat angelangt. POGNER, EVA an der Hand führend, diese von festlich geschmückten und reich gekleideten MÄDCHEN, unter denen auch MAGDALENE begleitet, voran.)



(Als EVA, von den Mädchen umgeben, den mit Blumen geschmückten Ehrenplatz eingenommen, und alle Uebrigen, die MEISTER auf den Bänken, die GESELLEN hinter ihnen stehend ebenfalls Platz genommen, treten die LEHRBUBEN, dem Volke zugewendet, feierlich vor der Bühne in Reih' und Glied.)



LEHRBUBEN.  
Si...len...ti...um!



(SACHS erhebt sich und tritt vor. Bei seinem Anblick  
Si . len . ti . um ! stösst sich Alles an; Hüte und Mützen werden abge -  
zogen: Alle deuten auf ihn.)

Macht kein Re -

Lebhaft. VOLK.  
den und kein Ge . summ! Ha ! Sachs ! 's ist Sachs ! Seht Meister Sachs !

Meister Sachs ! Stimmt an! Stimmt an!

(Alle Sitzenden erheben sich; die Männer bleiben mit entblößtem Haupe.  
BECKMESSER bleibt, mit dem Memoriren des Gedichtes beschäftigt, hinter den an -  
deren Meistern versteckt, so dass er bei dieser Gelegenheit der Beachtung des Publi -  
cum's entzogen wird.)

Langsam und feierlich.

ALLE ausser SACHS.  
„Wach' auf! es na - het gen den Tag; ich

hör' singen im grünen Hag ein' wo - nig - liche Nach - ti - gal, ihr' Stimm' durch - dringet Berg und

Thal; die Nacht neigt sich zum Oc . cident, der Tag geht auf vom O . ri . ent, die roth.. brünstige



Mor . gen . röth' her durch die trü . ben Wolken  
*poco riten.* a tempo .

Lebhaft.  
geht."

*(Das Volk nimmt wieder eine jubelnd bewegte Haltung an.)*

VOLK.

Heil!

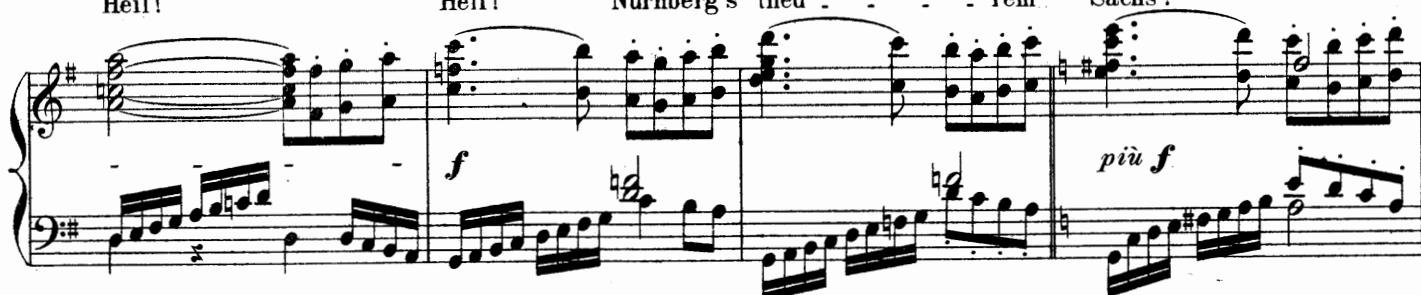


Heil!

Heil!

Nürnberg's theu . . .

rem Sachs !



Heil dir, Nürnberg's Sachs, Heil dir! u.s.w.



Heil!

Heil!



*poco rallent.*

Sehr mässig und zögernd.  
*ausdrucksvoll*

SACHS. (*der unbeweglich, wie geistesabwesend, über die Volksmenge hinweg geblickt hatte, richtet endlich seine Blicke vertrauter auf sie und beginnt mit ergriffener, schnell aber sich festigender Stimme:*)

*dim.*

*più p*

*pp*

Euch macht ihr's leicht, mir  
macht ihr's schwer, gebt ihr mir Armen zu viel Ehr.

a tempo.

*Soll vor der*

*poco riten.*

*ausdrucksvoll*

Ehr' ich be - steh'n, sei's mich von euch ge - liebt zu sehn .

a tempo. Sehr ruhig im Zeitmaass.

*p dolce*

Ehr' ich be - steh'n, sei's mich von euch ge - liebt zu sehn .

Schon grosse Ehr' ward mir er - kannt, ward heut' ich zum Spruch - spre - cher er -

*ausdrucksvoll*

*cresc.*

nannt. Und was mein Spruch euch kün - den soll, glaubt, das ist ho - her Eh - ren

*p cresc.*

*f*

*p*

Gemächlich.

voll! Wenn ihr die Kunst so hoch schon ehrt, da galt es zu be - weisen,dass,wer ihr



selbst gar an - ge - hört, sie schätzt ob, al - len Prei - sen. Ein



Meister, reich und hoch . ge . muth, der will heut' euch das zei - gen: sein



Töch - - - ter - lein, sein höch - - - stes Gut, mit allem Hab' und



Ei - - - - - gen, dem Sin - - ger der im



Kunst . ge . sang vor allem Volk den Preis er - rang, als höch . sten Prei - - ses Kron' er



bie - - tet das zum Lohn. Da . rum, so hört und stimmt mir bei: die Werbung steh' dem Dichter

frei. Ihr Mei - - ster, die ihr's euch ge . traut,

euch ruf' ich's vor dem Vol - - ke laut: erwägt der

Wer - - bung selt'nen Preis, und wem sie soll ge . lin - - gen, dass der sich

p dolce

rein und e - del weiss, im Wer - - ben wie im Sin - - gen,

poco cresc.

will er das Reis er - ringen, das nie, bei Neu en noch bei Al - - ten, ward je so

f dim. p cresc.

herrlich hoch gehalten, als von der lieblich Reinen, die  
*dim.* *fp* *cresc.*

nie mals soll bewei nen, Breit. dass Nurenberg mit höchstem  
*marc.*

Werth die Kunst und ihre Mei ster

*ehrt!* (Grosse Bewegung unter Allen. SACHS geht auf POGNER zu.)

POGNER.  
(SACHS gerührt die Hand drückend)

*ff marcato* *dim.* *p dolce*

Sachs, mein Freund! Wie dankenswerth! Wie wisst ihr, was mein Herz be .

*immer p* *poco cresc.* *dim.*

SACHS (zu POGNER): 'S war viel gewagt; jetzt hält nur Muth!  
Herr schwert!

*p* *p cresc.* *dim.* *p staccato*

BECKMESSER (*zu dem sich jetzt SACHS wendet, hat schon während des Einzuges, und dann fortwährend, eifrig das Blatt mit dem Gedicht herausgezogen, memorirt, genau zu lesen versucht, und oft verzweiflungsvoll sich den Schweiss getrocknet.*)

Merkel! Sagt, wie steht's? Gut?

O! dieses Lied! Werd'nicht d'räus

klug, und hab' doch d'rān stu-dirt ge-nug.

SACHS. Mein Freund, 's ist euch nicht auf-ge-zwun-

gen.

BECKM. Was hilft's? Mit dem meinen ist doch ver-sun-gen; 's war eure Schuld!

Jetzt seid hübsch für mich: 'swär'schändlich, liesst ihr mich im Stich!

SACHS. Ich dächt; BECKM. Warum nicht  
ihr geb't auf.

gar? Die Andern sing'ich alle zu paar; wenn ihr nur nicht singt. SACHS. So sehtwie's geht! BECKM. Das Lied, bin's sicher,

zwar Niemand ver-steht; doch bau' ich auf eu-re Po-pu-lari-tät. SACHS. Nun denn,

wenn's Meister'n und Volk be . liebt, zum Wettge . sang man den Anfang giebt.

KOTHNER.(hervortretend)  
Ihr le . dig' Meister! Macht euch be . reit! Der Ael . test' sich zu . erst an lässt! Herr

Beckmesser, ihr fangt an: 's ist Zeit!

Leicht und lebhaft.

(Die LEHRBUBEN führen BECKMESSER zu einem kleinen Rasenhügel vor der Singerbühne, welchen sie zuvor festgerammt und reich mit Blumen überdeckt haben; BECKMESSER strauhelt darauf, tritt unsicher und schwankt.)

BECKMESSER.  
Zum Teu . fel ! Wie wackelig

(Die BUBEN lachen unter sich und stopfen lustig an dem Rasen.)

(Das Volk stösst sich gegenseitig an.)

VOLK.(untereinander)  
Wie ? Der ?

Der wirbt? Scheint mir nicht der Rechte!

An der Tochter Stell' ich den nicht möchte!

u.s.w.

Seid

still! 'sist gar ein tücht'ger Meister!

Still! Macht keinen Witz!

Der hat im

Ra...the Stimm' und  
Sitz.

Ach, der kann ja nicht' mal steh'n! Wie soll es mit dem geh'n?

Er fällt fast

um. Gott! ist der dumm! Stadt-schreiber ist er, Beckmesser heisst er! (Viele lachen.)

Etwas mässiger werdend.

LEHRBUBEN.(in Aufstellung)

Si . len . ti . um!

Si . len . ti . um!

Immer noch etwas mässiger.

Macht kein Re . . . den und kein Ge . summ'!

cresc.

Sehr mässig.

KOTHNER. (BECKMESSER, der sich endlich mit Mühe auf dem Rasen Hügel festgestellt hat, macht eine ernste Verbeugung gegen die MEISTER, eine zweite gegen das VOLK, dann gegen EVA auf wel-

Fan . get an!

che er, da sie sich abwendet, nochmals verlegen hinblinzelt; grosse Beklommenheit erfasst ihn, er sucht sich durch ein Vorspiel auf

der Laute zu ermuthigen.)

BECKMESSER.

„Morgen ich lenkte in rosigem Schein, von Blut und Duft geht schnell die Luft; wohl bald ge . won .

nen, wie zer - ron - - - en; im Garten lud \_\_\_\_\_ ich ein gar.stig und fein"

(BECKMESSER richtet sich wieder ein, besser auf den Füssen zu stehen.)

Die MEISTERSINGER.(leise unter sich)

Mein! Was ist das? Ist er von Sinnen? Höchst merk -

(BECKMESSER zieht das Blatt verstohlen hervor und lugt eifrig hinein: dann steckt er es ängstlich wieder ein.)

Wo her mocht' er solche Ge - würd' - - - ger

Das VOLK.(leise unter sich)  
Sonderbar! Hört ihr's? Wen lud er ein? Verstand man recht? Wie kann das sein

M. dan - ken ge - win - nen? Wo - her?  
Fall! Was kommt ihm bei?

V. Garstig und fein lud er bei sich ein? Verstand man recht?

BECKMESSER.

„Wohn' ich er.träglich im selbigen Raum, hol' Gold und Frucht, Blei\_saft und Wucht...

(Er lugt in das Blatt.) Mich holt am Pran - - - ger der Ver - lan - - - ger auf luftger Stei -

ge kaum, häng' ich am Baum! (Er wackelt wieder sehr: sucht im Blatt zu lesen, vermag es nicht; ihm schwindelt, Angstschweiß bricht aus.)

VOLK. Schöner Werber! Der findet wohl seinen

MEISTERSINGER.  
Was soll das heissen?

Ist er nur toll? Sein Lied ist ganz von Unsinn voll!

V. Lohn.

Bald hängt er am Galgen, am Galgen! Man

(BECKMESSER rafft sich verzweiflungs voll und ingrimmig auf.)

Mässig. BECKM. Heimlich mir

V. sieht ihn schon! Man sieht ihn schon!

graut, weil es hier munter will hergeh'n: an meiner Leiter stand ein

Weib, sie schämt und wollt' mich nicht be sehn.

Bleich wie ein Kraut um fa sert mir Hanf meinen Leib; mit Augen

zwinkend, der Hund blies winkend, was ich vor langem verzehrt, wie Frucht, so Holz und Pferd vom Leber.  
accelerando

(BECKMESSER verlässt

BECKMESSER.

Verdammter Schu . ster das dank ich dir!

schlechtes Lied mir auf . ge . hängt. VOLK. Mein! Was soll das sein? Jetzt wird's immer

bun . . . ter! Von Sachs das Lied?

Das nähm' uns doch Wun . . . der!

KOTHNER (zu SACHS):  
Erklärt doch Sachs!

NACHTIGALL.

(zu SACHS): VOGELGESANG.

(zu SACHS): Welch' ein Scandal! Von euch das Lied?

(SACHS hat ruhig das Blatt, welches

ihm BECKMESSER hingeworfen,  
aufgenommen.)

ORTEL, FOLZ.

Welch' eig' . . . ner

Sehr allmählich etwas langsamer werdend.  
Fall!

SACHS.  
Das Lied

fürwahr, ist nicht von

Immer ruhiger.

mir: Herr Beckmes . ser irrt, wie dort so . hier.

Von hier an merklich langsamer geworden.

Wie er dazu kam, mag selbst er sagen; doch möcht ich nie mich zu röh . . men wa . gen, ein

Lied so schön wie dies er dacht, sei von mir, Hans Sachs, ge .

MEISTERSINGER.

macht! Wie? Schön? Die...ser Un...sinn's wust?

VOLK.  
Hört!  
Sachs  
macht Spass!

SACHS.  
Ich sag' euch Herrn, das Lied ist schön:  
*poco cresc.*      *mf*      *dim.*

V. Er sagt es nur zur Lust.

nur ist's auf den ersten Blick zu erseh'n, dass Freund Beckmesser es entstellt? Doch schwör' ich,  
*p dolce*      *p*      *mf*

dass es euch ge...fällt, wenn richtig Wort' und Weisse hier Einer säng' im  
*p*

Krei...se; und wer diess ver...ständ' zu...gleich be...wies? dass er des Lie...des  
*dim.*      *p*

Dichter, und gar mit Rechte Meister hiess; fänd' er gerech...te Richter.  
*cresc.*

Ich bin verklagt, und muss besteh'n : d'r um lasst mich meinen Zeugen aus er-.

Mässig.

sehn. Ist Jemand hier, der Recht mir weiss?

Der tret' als Zeug' in die sen Kreis!

(WALTHER tritt aus dem Volke hervor und begrüßt SACHS, sodann nach den beiden Seiten hin die MEISTER und das VOLK mit ritterlicher Freundlichkeit. Es entsteht sogleich eine angenehme Bewegung. Alles weilt einen Augenblick schweigend in seiner Betrachtung.)

SACHS.  
So zeu - - get,

das Lied sei nicht von mir; und zeu - - get auch dass was ich hier vom Lied hab' ge-

sagt, zu viel nicht sei gewagt.

## MEISTERSINGER.

Wie fein! Ei Sachs,

ihr seid gar fein.

Doch

*cresc.*

*p*

SACHS.  
mag es heut' gesche - hen - sein. Der Re - gel Gü - te da - raus man er - wägt, dass sie auch'mal'ne

*p*

Aus.nahm' ver.trägt.

## VOLK.

Ein gu - ter Zeu - ge, stolz und kühn; mich dünkt, dem

*cresc.*

*p*

kann 'was Gut's er - blüh'n.

## SACHS.

Meister und Volk

sind ge - willt zu.vernehmen,

*poco cresc.*

*dim.*

*p dolce*

was mein Zeu - ge gilt. Herr Walther von Stolzing, singt das Lied!

*p*

*cresc.*

*p*

*cresc.*

(Er übergiebt KOTHNER das LEHRBUBEN. (in Aufstellung)

Ihr Meister, les't, ob's ihm ge - rieth. Blatt zum Nachlesen.) Al - les ge - spannt! 's giebt kein Ge -

*dim.*

*p dolce*

*poco rall.*

*più p*

*p*

*più p*

summ': da rufen wir auch nicht „Si lenti um!“ (WALTHER beschreitet festen Schrittes den kleinen Blumenhügel.)

(An dieser Stelle lässt KOTHNER das Blatt, in welchem er mit den andern MEISTERN eifrig nachzulesen begonnen, vor Ergriffenheit unwillkürlich fallen: er und die Uebrigen hören nur noch theilnahm'voll zu.)

Schein, von Blüth' und Duft geschwellt die Luft, voll aller Won-nen, nie er-sonnen, ein

Garten lud mich ein, dort un-ter einem Wun-derbaum, von Früchten reich be-han-gen, zu

Allmählich wieder in etwas bewegterem früheren

Liebes-traum, was höchstem Lust ver-lan-gen Er-füllung kühn ver-

Zeitmaass.

hiess, das schönste Weib:

Eva im Paradies! Ja wohl,

6  
dim.  
*p dolce*  
*p dolcissimo*

VOLK (leise flüsternd),  
Das ist was

ich merk; 's ist ein an - der Ding, ob falsch man o - der rich - tig

*poco cresc.*  
*dim.*  
*più p*

SACHS. Zeu - ge am Ort sing!  
WALThER. A - bend - lich däm - mernd um - schloss mich die

*pp*  
*p*  
*dim.*

Nacht; auf steilem Pfad war ich ge naht zu einer Quel - le rei - ner Wel - le, die

*p cresc.*  
*f*  
*dim.*

Zurückhaltend.  
lockend mir ge lacht: dort un ter ei nem Lorbeer - baum, von

*p dolcissimo*  
*ausdrucks voll*

Ster - nen hell durch - schie - nen, ich schaut' im wa - chen

*cresc.*

Dich - ter - traum von hei - lig hol - den Mie - nen, mich

netzend mit dem edlen Nass, das hehr - ste Weib: die Mu -

*cresc.*

MEISTERSINGER.  
- se des Par . nass" 'Sist kühn und selt - sam, das ist wahr; doch wohl ge . reimt und sin . ge

SACHS.  
bar. Zeu . . ge wohl er . kies't ! Fahret fort, und schliesst!

*p dolce*

VOLK. So hold und traut, wie fern es

*p dolce*

WALTHER. (*sehr feurig*)  
Huld - reich - ster

schwebt, doch ist's als ob man's mit er . . lebt!

Tag, dem ich aus Dichter's Traum er . wacht! Dass ich er . träumt, das Pa .

*molto cresc.*

*f*

*dim.*

dies, in himmlisch neu ver . klärter Pracht hell vor mir

*cresc.*

*f*

*dim.*

lag, da . . . hin lachend nun der Quell den Pfad mir wies'; die,

dort ge . . . boren, mein Herz er . . . ko . . . ren, der

*p* sempre con Pedal

Er . . . de lieb . . . lich . . . stes Bild, als Mu . . . se mir ge . . . weiht so hei . . . lig ernst als

*p dolce* cresc. *p cresc.*

mild, ward kühn von mir ge . . . freit; am lich . . . ten Tag der

*p cresc.* *f* *p dolce*

VOLK. Ge . . . wiegt wie

Son . . . nen, durch San . . . ges Sieg ge . . . won . . . nen, Par . . . nass

cresc. *p dolce* cresc. *p molto cresc.*

in den schön . . . sten Traum, hör' ich es

## MEISTERSINGER.

und Pa . ra Ja, dies!"  
a tempo

V. wohl, doch fass' es kaum.  
M. nimm das Reis; dein Sang er warb dir  
P. Sachs! M. Mei - ster dir dank' ich Glück und Ehr' vor  
V. er zu wer - ben weiss! u.s.w.

POGNER (mit grosser Ergriffenheit zu SACHS sich wendend.)

V. Reis, sein sei der Preis! Kei - ner wie er, Kei - ner wie  
P. Sachs! M. Mei - ster preis, u.s.w.

(WALTHER ist auf die Stufen der Sängerbühne geleitet worden und lässt sich dort vor EVA auf ein Knie nieder.)

P. über nun all' Herz - be - schwer!  
cresc.

EVA. (zu WALTHER, indem sie ihn mit einem Kranz aus Lorbeer und Myrthe bekränzt, sich hinabneigend)

dim.

EVA.

Kei - ner wie du so hold zu wer - - - - - ben  
ralent.

*p dolcissimo*

*più p*

*pp*

*tr*

Sehr mässig.  
weiss!SACHS. (*zum VOLK gewandt, auf WALTHER und EVA deutend*):  
Den Zeugen, denk' es wählt' ich gut: *tr* *tr*  
tragt ihr Hans *belebend*.

*pp*

*p*

*tr*

Schnell.

Sachs d'r um üb - len Muth ?

(Das VOLK bricht schnell und heftig in jubelnde Bewegung aus.)  
VOLK. Hans Sachs ! Nein !

*cresc.*

Das war schön er - dacht!

Das habt ihr einmal wie der gut ge -

*f*

Das habt ihr einmal wie der gut ge -

macht, das habt ihr gut gemacht,  
ja, das habt ihr einmal wieder gut ge - macht. Auf, Meister  
Etwas breiter

*ff*

macht, das habt ihr gut gemacht,

SINGER. (*feierlich sich zu POGNER wendend*):  
Pog - - - - - ner. Euch zum Ruhm, meldet, dem Jun - ker sein Mei - - ster.

*f*

meldet, dem Jun - ker sein Mei - - ster.

thum!

POGNER (mit einer goldenen Kette, daran  
drei grosse Denkmünzen zu WALTHER): Ge-schmückt mit Kö-nig Da-vid's Bild,

Mässig.

nehm' ich euch auf in der Mei-ster Gild'!

WALTHER (mit schmerzlicher  
Heftigkeit abweisend.) Langsam.  
Nicht Mei-ster! Nein!

(Er blickt zärtlich auf EVA.)  
Will ohne Meister se - lig sein!

(Alles blickt mit  
grosser Betroffen-  
heit auf SACHS.)

Mässig bewegt.

(SACHS schreitet auf WALTHER zu, und fasst ihn be-  
deutungsvoll bei der Hand.)

SACHS. Ver-achtet mir die

Mei- ster nicht, und ehrt mir ih-re Kunst!

Was ihnen

hoch zum Lo-be spricht, fiel reichlich euch zur Gunst. Nicht euren Ah-nen, noch so

mäßig gestossen

werth, nicht eurem Wappen, Speer, noch Schwert, dass ihr ein Dich . ter seid, ein Mei . ster euch ge .



freit, dem dankt ihr heut' eur höch . stes Glück. D'r um, denkt mit Dank



ihr d'ran zu . rück, wie kann die Kunst wohl un . werth sein, die sol . . . che



Prei . . . se schliesset ein? Dass uns're Meister sie ge . pflegt g'rad'



recht nach ih . rer Art, nach ihrem Sin . ne treu ge . hegt, das hat sie echt be .



währt: blieb sie nicht ad' . lig wie zur Zeit, wo Höf' und Fürsten sie ge . weiht, im



Drang der schlim . men Jahr' blieb sie doch deutsch und wahr;

poco cresc.

cresc.

Ehr': was wollt ihr von den Meistern mehr ? Habt Acht !

Uns dräuen üb . le Streich': zerfällt erst deutsches Volk und

Reich, in falscher wälscher Ma . je . stät kein Fürst bald mehr sein Volk ver . steht, und

wäl . schen Dunst mit wälschem Tand sie pflanzen uns in deut . sches Land; was deutsch und

Etwas breiter werdend.

echt, wüsst' Kei- ner mehr, lebt's nicht in deut - scher Mei - ster

Etwas zurückhaltend.

deut - scher Mei - ster

In das frühere Zeitmaass zurückkehrend.

Ehr'!

D'rüm

*cresc.*      *p*      *stacc.* *poco a poco cresc.*  
*marcato*

sag' ich euch: ehrt eu-re deut - schen Mei - ster! Dann

*dolce*  
*f*      *p* *stacc. scherz.*

bannt ihr gu - te Gei - ster; und gebt ihr ihrem

>      >>

Wir - - - ken Gunst, zerging' in Dunst das heil' ge röm' sche

*p*      *ausdrucksvoll*      *cresc.*

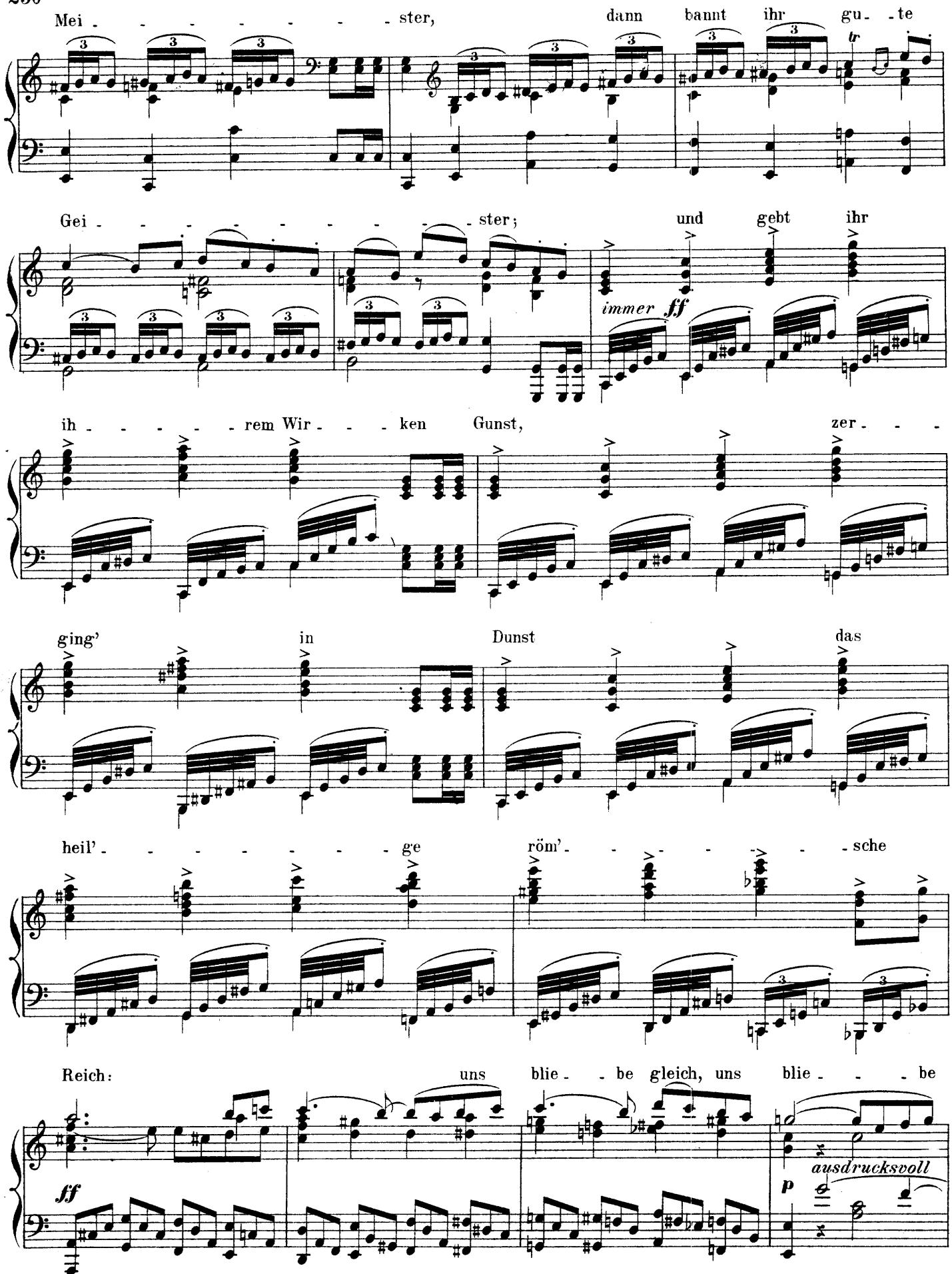
Reich: \_\_\_\_\_ uns blie - - be gleich die heilge deut - sche

*f dim.*      *p*      *cresc.*

(Während des folgenden Schlussgesanges nimmt EVA den Kranz von WALTHER'S Stirn und drückt ihn SACHS auf; dieser nimmt die Kette aus POGNER'S Hand und hängt sie WALTHER um. Nachdem SACHS das Paar umarmt, bleiben WALTHER und EVA zu beiden Seiten an SACHSEN'S Schultern gelehnt, POGNER lässt sich, wie huldigend, auf ein Knie vor SACHS nieder. Die MEISTERSINGER deuten mit erhobenen Händen auf SACHS, als auf ihr Haupt. Alle Anwesenden schliessen sich dem Gesange des Volkes an.)

Kunst! VOLK. Ehrt eu - - re deut - - schen

*f*      3

Mei - - - - ster, dann bannt ihr gu - te  


A musical score for piano, showing two staves. The top staff uses a treble clef and the bottom staff uses a bass clef. Measure 11 starts with a dynamic of  $\text{f} \cdot$ . The right hand plays eighth-note chords in the treble clef staff, while the left hand provides harmonic support in the bass clef staff. Measure 12 begins with a dynamic of  $\text{p}$ . The right hand continues with eighth-note chords, and the left hand provides harmonic support.

**deut - - - sche Kunst,** uns blie - - - be gleich die heil' - - - ge

A musical score for piano, showing five staves of music. The top staff is treble clef, B-flat key signature, and common time. The bottom staff is bass clef, F-sharp key signature, and common time. Measure 11 starts with a forte dynamic. Measure 12 begins with a crescendo (cresc.). Measures 13-14 show eighth-note patterns. Measure 15 ends with a forte dynamic. Measure 16 concludes with a forte dynamic.

(Als es hier zu der bezeichneten Schlussgruppe gelangt ist, schwenkt das VOLK begeistert Hüte und Tücher, die LEHRBUBEN tanzen und schlagen jauchzend in die Hände.)

deut - - - sche Kunst, die heil' - ge deut - - - sche Kunst !

A musical score for piano, showing five staves of music. The top staff is treble clef, the bottom staff is bass clef. Measure 11: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 12: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 13: Treble staff has eighth-note pairs; Bass staff has eighth-note pairs. Measure 14: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff: 'Ped.' (pedal) over a bass note, followed by a whole note, then 'Ped.' over a bass note, then a whole note. Measure 15: Treble staff has eighth-note pairs. Bass staff: 'Ped.' over a bass note, followed by a whole note, then 'Ped.' over a bass note, then a whole note.

Heil !

Sachs !

A musical score for piano, showing two staves. The top staff is in treble clef and the bottom is in bass clef. Measure 11 starts with a forte dynamic (ff) and ends with a repeat sign. Measure 12 begins with a forte dynamic (ff).

Nürnberg's theuer rem

Sachs

*(Der Vorhang fällt.)*

A musical score for piano, featuring two staves. The top staff uses a treble clef and consists of six measures of sixteenth-note patterns. The bottom staff uses a bass clef and shows bass notes and chords. The music is in common time.

A musical score for piano, showing two staves. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The score consists of six measures. Measures 1-4 show a melodic line in the treble staff with eighth-note patterns, accompanied by eighth-note chords in the bass staff. Measures 5-6 show sustained notes in both staves. The word "Ende" is written at the end of the score.